Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 20. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 67

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 20. März. Die Wiedererwägung der Wahlkreise-Neueintheilungs-Vorlage wurde vom Abgeordnetenhaus auf Mittwoch verschoben.

Gouverneur Yates sandte dem Senat folgende Ernennungen ein: Chas. E. Miller (La Salle County), Mitglied der Kanalkommission; Henry Yates, Versicherungs-Superintendent; Geo. T. Buckingham (Vermillion County), Zuchthaus-Kommissär in Joliet; James E. McClure (Macoupin County), Kommissär für das südliche Illinoiser Zuchthaus.

Der Senat bestätigte die Ernennung von Andrew J. Russell zum Mitglied des Begnadigungsrathes.

Springfield, 20. März. Im Abgeordnetenhaus wurde die Vorlage betreffs Neueintheilung der Wahlkreise — betreffs deren Wiedererwägung beantragt ist — abermals verschoben, und zwar auf Montag.

Viele Familien obdachlos.

St. Louis, 20. März. Das erwähnte Riesenfeuer am Fuß von Cherokee Str., welches den Fabrikbezirk von Süd St. Louis fast vollständig einäscherte, hat auch Dutzende armer Familien, die in jenem Stadttheil ein Anwesen mit ihren geringen Ersparnissen erworben hatten, ihres Heims beraubt. Die Szenen, die sich während des grandiosen Brandes abspielten, sind fast unbeschreiblich. Frauen mußten mit Gewalt zurückgehalten werden, ihre paar Habseligkeiten aus den brennenden Häusern zu retten, und das Feuer griff mit einer solchen Geschwindigkeit um sich, daß Viele buchstäblich nur das nackte Leben zu retten imstande waren.

Einer der Ersten auf der Brandstätte war Herr Adolphus Busch, der den größten Verlust erlitten hat. Als er hörte, daß die wenigsten der verbrannten Häuser versichert waren, und daß mehrere der so schwer betroffenen Bewohner durch den Brand der Fabriken außer Stellung gerathen sind, ließ er die Leute vor sich kommen, versah sie theilweise mit Baargeld und sicherte allen Stellungslosen sofortige Beschäftigung in seinen Etablissements zu.

„Gedokterte" Chicagoer Steuern-Tabellen!

Springfield, Jll., 20. März. Man hat die erbauliche Entdeckung gemacht, daß die Steuern-Tabellen Chicagoer Korporationen, welche im Bureau des Staats-Auditors eingetragen sind, heimlich abgeändert wurden. Die Zahlen-Veränderungen belaufen sich im Ganzen auf viele Millionen Dollars! Eine strenge Untersuchung soll vorgenommen werden, und es werden verblüffende Enthüllungen in Aussicht gestellt.

Grubenstreik-Fragen.

Bridgeport, O., 20. März. Grubenbesitzer und Kohlengräber des 5. Ohio'er Unterdistriktes traten hier in Konferenz zusammen, um den Lohnskala-Vorschlag zu erörtern. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß ein Streik erklärt werden wird, wenn die Forderungen der Arbeiter bezüglich Berechnung des Lohnes nicht angenommen werden. In Yorkville herrscht bedeutende Erbitterung, und dort sind bereits 200 Kohlengräber an den Ausstand gegangen.

Wilkesbarre, Pa., 20. März. Der Präsident des 1. Distriktes vom nationalen Grubenarbeiter-Verband, T. D. Nicholls, versprach, in Erwiderung auf ein Ersuchen des hiesigen Handelsrathes, alles in seiner Macht Stehende zu thun, um einen Streik der Hartkohlengräber abzuwenden. Er besteht aber auf einer gemeinschaftlichen Konferenz von Grubenarbeitern und Grubenbesitzern zur Feststellung einer allgemeinen Lohnskala für die Anthrazit-Region.

Ortschaft eingeäschert.

Nashville, Tenn., 20. März. Eine Spezialdepesche an das „Banner" berichtet:

Tiptonville, im County Lake, ist durch eine nächtliche Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden. Die Telegraphen-Verbindung mit dem Ort ist unterbrochen, und die Größe des verursachten Unheils läßt sich noch nicht feststellen.

Braucht nur noch des Gouverneurs Unterschrift.

Annapolis, Md., 20. März. Die neue Wahl-Vorlage für den Staat Maryland, welche etwa 50,000 republikanische Stimmgeber — vorwiegend Farbige — entrechtet, ist jetzt von beiden Häusern der Legislatur übereinstimmend angenommen und bedarf nur noch der Unterschrift des Gouverneurs.

Petroleum-Entdeckung.

Huntington, W. V., 20. März. Die erste Erdöl-Entdeckung im südlichen Theil dieses Staates wurde heute zu Milton gemacht, wo ein reichhaltiger Oelbrunnen gebohrt wurde.

Ausland.

Wegen Check-Fälschung.

Frankfurt a. M., 20. März. Ein gewisser Simon Weil aus New York wurde hier wegen Check-Fälschung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das gährende Rußland.

Verschiedene hochsensationelle Nachrichten.—Zwei angebliche Attentate auf des Zaren Leben.

Berlin, 20. März. Es sind Gerüchte im Umlauf über neuerliche Anschläge auf das Leben des russischen Zaren in Verbindung mit einer weitverbreiteten revolutionären Bewegung, von welcher die jetzigen Studenten-Unruhen in St. Petersburg und anderwärts nur einen Theil zu bilden scheinen!

Der Petersburger Korrespondent des „Berliner Tageblatt" will aus einer absolut verläßlichen Quelle von zwei verschiedenen Verschwörungen zur Ermordung des Zaren erfahren haben. Der erste Anschlag — meldet er weiter — wurde anläßlich des Jubiläums des Flottenkadetten-Korps geplant, dessen Ball der Zar zu besuchen versprochen hatte. Der Zar war gerade im Begriff, aufzubrechen, und erwartete seine Equipage, — als General Klaigels im Palais eintrat und ihn in Kenntniß setzte, daß es für ihn dringend gerathen sei, zu Hause zu bleiben, indem mehrere verdächtige, zur Revolutionspartei gehörige Personen mit Waffen und gefälschten Pässen an der Nikolai-Brücke verhaftet worden seien. Diese Verhafteten waren höchstwahrscheinlich Sendlinge des nihilistischen Zentralkomites in Zürich. Natürlich nahm der Zar vom Besuch des Balles Abstand.

Eine zweite derartige Affäre ereignete sich Mitte Januar, als der Zar, in Begleitung seiner Mutter, die Töpfereiwaaren-Ausstellung besuchte. Als er in eines der Zimmer trat, bemerkten Mitglieder des Komites, welches die kaiserliche Partei begleitete, plötzlich, wie ein unbekannter Mann sich dem Zaren zu nähern suchte. Da das allgemeine Publikum zur Zeit aus dem Zimmer ausgeschlossen war, so mußte die Gegenwart des Fremden auf's Höchste auffallen. Als mehrere der Begleiter des Zaren auf den Fremden zugingen, fuhr dieser plötzlich mit der Hand in eine Tasche; er wurde augenblicklich ergriffen, und dann fand man in jener Tasche eine Bombe! Seitdem ist er, für das Publikum wenigstens, völlig verschollen, und der Korrespondent fügt hinzu, es werde wahrscheinlich lange dauern, bis man wieder von ihm höre.

St. Petersburg, 20. März. Es scheint sich zu bestätigen, daß bei den jüngsten Unruhen drei Studenten getödtet wurden. Es soll auch ein Kosak getödtet worden sein. Ein Beamter der politischen Polizei sagte, es seien 1000 Personen verhaftet worden, darunter 350 Studentinnen.

Bemerkenswerth ist, daß sich so viele Frauenspersonen der höheren Universitätsklassen und so viele Arbeiter— in Rußland etwas sehr Seltenes — an diesen Unruhen betheiligten. Alle höheren Schulen der Stadt sind geschlossen.

London, 20. März. Eine Spezial-Depesche aus St. Petersburg meldet, daß letzte Woche während der Unruhen auf den Justiz-Minister gefeuert, und daß auch ein Mord-Attentat auf einen anderen Minister gemacht worden sei!

Ferner wird gemeldet, die Unruhen an der Kasan-Kathedrale hätten sich auch am Montag wiederholt, die Polizei habe mehrere Revolver-Salven abgefeuert und 5 Studenten getödtet und 80 verwundet!

Ueber den gestrigen und heutigen Tag sind noch keine Nachrichten erhältlich, aber jeden Augenblick sind neue und vielleicht noch schlimmere Krawalle zu befürchten! Die Aufregung ist ungeheuer.

New York, 20. März. Eine, von gestern datirte Spezial-Depesche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet:

Die jüngsten Unruhen haben in den höheren Kreisen große Bestürzung hervorgerufen, und es sind noch weitere Vorsichts-Maßnahmen für die Sicherheit des Zaren getroffen worden. Die Polizei hat die Hauseigenthümer angewiesen, ihre Dvorniks (Hauspolizisten) zum Dienst zu melden und sie anzuweisen, zu jeder Stunde bereit zu sein. Gestern zog eine Kompagnie Kosaken aus dem Moskauer Thor auf dem Wege nach Tsarskoe-Selo, 17 Meilen südlich von St. Petersburg gelegen, wohin sich der Zar eben erst begeben hat. Die Polizei sagte, daß sie den Zaren nach dem Winterpalast zurückgeleiten werde, und daß derselbe den Weg in einer Kutsche anstatt per Bahn zurücklegen wird. Es scheint jedoch, daß die Kosaken einfach als Vorsichtsmaßregel nach Tsarskoe-Selo gesandt wurden, da der Zar dort leichter beschützt werden kann, als hier.

Attentat in Ungarns Hauptstadt!

Entlassener Beamter schießt auf einen Feldmarschall.

Budapest, 20. März. Auf den Feldmarschall Jablanczy de Centzyorgy, Chef des Gendarmerie-Departements des ungarischen Landesvertheidigungs-Ministeriums, wurde heute Nachmittag auf der Straße gefeuert.

Der Attentäter war ein Mann, welcher dem Feldmarschall einen Brief anbot, den dieser nicht annehmen wollte. Zwei Vorübergehende packten den Schießbold. Derselbe gab seinen Namen als Johannes Galza, früher Leutnant in dem obigen Departement. Er sagte, er sei ohne Grund aus dieser Stellung entlassen worden und habe an dem Feldmarschall Rache nehmen wollen.

Deutscher Reichstag.

Deutsche Kolonialpolitik und China.

Berlin, 20. März. Der Reichstag lehnte nach einer langen Debatte den Antrag des Sozialistenführers Bebel auf Erlaß eines Gesetzes ab, nach welchem die Kinder von Haussklaven im deutschen Kolonialgebiet als frei geboren gelten sollen.

Dagegen nahm es einen von dem Zentrumsmitglied Groeber und dem Nationalliberalen Graf v. Oriola gestellten Antrag an, daß der Reichstag die Beziehungen zwischen Herren und Sklaven untersuchen soll, in der Absicht, auf die Befreiung der Letzteren hinzuarbeiten.

Zu dem „freundschaftlichen" Rede-Duell zwischen Fürst Bismarck und dem Kanzler Bülow ist noch hinzuzufügen:

Fürst Bismarck hatte erklärt, der Kanzler habe zu hohen Werth auf Deutschlands Interessen in der Mandschurei gelegt, und Deutschlands Interessen hätten gelitten, auch wenn Kiao-Tschau nicht „gepachtet" worden wäre. Der Kanzler bemerkte, Deutschland habe vor Allem das größte Interesse daran, einen Bruch der in China unterhandelnden Mächte zu verhindern. Uebrigens habe Deutschland in Ostasien zahlreiche Interessen zu beschützen. In der Provinz Schantung seien von deutscher Seite Millionen Kapital angelegt. In erster Linie jedoch müsse das Reich auf einer angemessenen Sühne für die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler bestehen. Das sei eine Frage, bei welcher die Ehre Deutschlands interessirt sei und woran es ein vitales Interesse habe.

„Ich habe nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen" — fügte der Kanzler hinzu — „daß für Deutschland in der Mandschurei keine politischen Interessen existiren, aber zugleich habe ich ausgeführt, es sei unser natürliches Verlangen, daß China's Fähigkeit zur Erfüllung der gerechten Schadenersatzforderungen der Mächte nicht allzu sehr beeinträchtigt werde. Das hat man nirgends mißverstanden.

„Vor zwei Stunden ist mir eine Depesche aus St. Petersburg zugegangen, nach welcher der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, dem deutschen Botschafter gegenüber seine Genugthuung über meine Ausführungen hinsichtlich der chinesischen Frage ausgedrückt hat."

An der Hand von Zahlen wies der Kanzler die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ostasien nach. Dieselben beliefen sich auf 80 Millionen Mark. 200 Millionen Mark seien in der Provinz Shantung angelegt. Deutschland habe daher das größte Interesse, zu verhindern, daß der chinesische Handel die Beute einer einzelnen Macht oder mehrerer Mächte werde, ohne daß das Reich Antheil daran habe.

Abermals versicherte der Kanzler, der Schwerpunkt der deutschen Politik bleibe nach wie vor in Europa, und er werde nicht zugeben, daß durch den Schutz der deutschen Interessen in China dieser Zustand geändert werde.

Später erklärte Herbert Bismarck, Bülow habe ihn mißverstanden. Es sei sein aufrichtiger Wunsch, den Kanzler zu unterstützen. Die Ehre Deutschlands müsse natürlich gewahrt werden.

Der Kanzler stattete dem Fürsten Bismarck dann in scherzhafter Weise seinen Dank ab für die Art, auf welche er ihm bei seiner chinesischen „Mensur" sekundirt habe.

Berlin, 20. März. Der Reichstag erörterte heute den Etat des Reichsamtes des Innern, und es gab ein hitziges Rede-Gefecht zwischen Bebel und anderen sozialistischen Abgeordneten einerseits und dem Ex-Hofprediger Stöcker und sonstigen Konservativen andererseits. Die verschiedenen Redner mußten wiederholt zur Ordnung gerufen werden.

Bebels Auslassungen wurden durch eine Kritik seitens Stöckers, am Tag vorher, verursacht. Mehrere Stunden dauerte die Diskussion, und sie wurde zu Zeiten geradezu tumultuarisch.

Stöcker sagte in Erwiderung auf Bebels Angriffe, in dem Augenblick als seine — Stöckers — Berufsehre angegriffen worden sei, habe er seinen Posten als Hofkaplan aufgegeben; Hr. Singer dagegen habe trotz des unehrenhaften Verhaltens seines Geschäfts-Theilhabers Rosenthal sein Geschäft und gleichzeitig seine Parteithätigkeit fortgesetzt und sei sogar der Präsident des sozialistischen Partei-Vorstandes geworden. Daher dürfe sich die sozialistische Partei nicht länger ehrenhaft nennen. Diese Bemerkungen wurden von der Rechten bejubelt und riefen bei den Sozialdemokraten heftige Proteste hervor. Auch Stöcker wurde vom Präsidenten des Hauses zur Ordnung gerufen.

Ausspionirte Botschaften.

Konstantinopel, 20. März. Man fühlt sich in diplomatischen Kreisen dahier sehr unangenehm davon berührt, daß seit einigen Tagen an sämmtlichen auswärtigen Botschafter-Aemtern sich türkische Spione herumtreiben. Es erfolgen jetzt in dieser Sache Vorstellungen bei der türkischen Regierung.

† Urbild von „Doktor Klaus".

Breslau, 20. März. Hier starb Dr. Siegmund Asch, ein Freund von Adolph L'Arronge, welcher Letzteren das Urbild zu seinem „Doktor Klaus" lieferte.

„Unbegreiflich".

John Bull kann's nicht fassen, daß die Briten in Südafrika die Friedensverhandlungen anfingen. —Der Kampf dauert fort.

London, 20. März. Die angekündigte Veröffentlichung der Schriftstücke bezüglich der Verhandlungen zwischen dem Boerengeneral Botha und Lord Kitchener ist verschoben worden. Der Gedanke, daß es Lord Kitchener oder Sir Alfred Milner war, der diese Unterhandlungen begann, und nicht Botha — wie es in London wochenlang geheißen hatte — ist für die britische Presse schier unfaßbar! (In Berlin hatte man schon vor mehreren Tagen geglaubt, daß nicht die Boeren, sondern die Briten diese, jetzt gescheiterten Unterhandlungen begonnen hätten, und zwar wegen des bedenklichen Auftretens der Beulenpest in Kapstadt.)

Mafeteng, Basutoland, 20. März. General Bruce Hamiltons Abtheilung, welche im südöstlichen Theile der Oranjeflußkolonie operirt, hat Wepener erreicht, wo sie große Vorräthe von Getreide und Vieh gefunden hat. Die Truppen nahmen so viel wie möglich mit, zerstörten aber 30,000 Sack Getreide. Die Häuser in Wepener wurden unverletzt gefunden.

Kapstadt, 20. März. Wieder sind 5 Erkrankungen an der Beulenpest hier gemeldet worden. Drei der Erkrankten sind Europäer. — Ein Dampfer von Kapstadt ist mit einer beulenpestkranken Person zu Durban, Natal, eingetroffen.

Die Militärbehörden haben der neuen Erfindung eines auf einen Motorwagen gelegten Maximgeschützes ihre Zustimmung ertheilt.

Kapstadt, 20. März. Aus Cradock, Kapkolonie, wird über ein Gefecht zwischen Oberst Gorringes britischer Streitmacht und Kritzingers Boerenkommando gemeldet, das am 15. März stattfand. Nach britischer Angabe hatten dabei die Boeren einen Verlust von 9 Todten und 7 Verwundeten, die Briten einen solchen von 1 Todten und 10 Verwundeten.

Zu De Aar ließen die Briten drei Boeren Namens J. P. Minaber, S. Minaber und J. A. Neunwondt erschießen. Dieselben waren vor einer Woche, wegen Betheiligung an der Entgleisung eines Zuges, zum Tode verurtheilt worden.

Sternberg schon wieder!

Eröffnung eines neuen Sittlichkeitsprozesses gegen ihn.

Berlin, 20. März. Vor der 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin I begann die Verhandlung in einer neuen Strafsache gegen den Bankier August Sternberg. Der Hauptangeklagte Sternberg wird der Vornahme einer unsittlichen Handlung an einem Mädchen unter vierzehn Jahren und der Verführung eines, über fünfzehn Jahre alten Mädchen, die Mitangeklagte Zimmervermietherin Frau Hedwig Riewe, geborene Hafemann, der Kuppelei unter Anwendung listiger Kunstgriffe beschuldigt. Die strafbaren Handlungen, die in Frage stehen, fallen in die Jahre 1897 und 1898; sie sind erst durch die Ermittelungen bei dem letzten Sternberg-Prozeß zur Sprache gebracht worden. Der Angeklagte Sternberg hat bisher bestritten, sich gegen das minderjährige Mädchen vergangen zu haben, und behauptet, daß das ältere Mädchen nicht mehr unbescholten war. Die Verhandlung findet unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Voigt statt. Zu den vorgeladenen Zeugen gehört auch das, aus den früheren Prozessen bekannte Fräulein Helene Pfeffer, die sich zur Zeit in London befinden soll. Die Vertheidigung Sternbergs führt Rechtsanwalt Aehnelt, die der Angeklagten Riewe Rechtsanwalt Dr. Schwindt. Die Anklage vertritt, wie beim letzten Prozeß, Staatsanwalt Braut.

Der chinesische Rummel.

Bereitet sich in Koreas Gewässern etwas vor?

Shanghai, 20. März. Eine Depesche an die „China Gazette" aus Tokio, Japan, unter'm Heutigen meldet:

Alle russischen Kriegsschiffe in den japanischen Gewässern sind nach Korea abgefahren, und das japanische Flottengeschwader wird für die sofortige Abfahrt nach der koreanischen Küste mobil gemacht.

London, 20. März. (4.50 Uhr Nachmittags). Die Beamten des britischen Amtes des Auswärtigen haben keinerlei Nachrichten über den Ausbruch russisch-britischer Feindseligkeiten zu Tien Tsin erhalten. Nach ihren letzten Berichten ist die Lage daselbst unverändert.

Das Gerücht, daß die Briten und Russen zu Tien Tsin auf einander gefeuert hätten, war durch eine Neuigkeiten-Agentur der Londoner Effektenbörse verbreitet worden.

Washington, D. C., 20. März. Es ist wieder eine offizielle Zuschrift vom amerikanischen Spezial-Kommissär Rockhill aus Peking beim Staats-Departement eingetroffen. Dieselbe läßt aber nur erkennen, daß die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Mächte einer Einigung bezüglich der Schadenersatz-Ansprüche noch nicht näher sind, als bei Beginn der Verhandlungen.

Tien Tsin, 20. März. Es ist keine Veränderung in der Lage dahier zu verzeichnen. Doch sind von Peking britische Verstärkungen, bestehend aus australischen Truppen, mit einem Extrazug hierher abgegangen. Feldmarschall Waldersee ist wieder von hier weggegangen, ohne eine Entscheidung über die britisch-russische Differenz abzugeben; er verwies einfach beide Parteien an ihre betr. Regierungen.

Die Anklage nicht bereit.

Omaha, Nebr., 20. März. Zu großer Ueberraschung des Publikums hat der County-Anwalt selber den Prozeß gegen James Callahan, welcher der Betheiligung an der Entführung des Millionärsöhnchens Edward Cudahy angeklagt ist, auf den 1. April verschieben lassen. Gründe gab er nicht an.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gestörte Geburtstagsfeier.

Mutter und Kinder wegen Diebstahls verhaftet.

Morris Paul saß heute Vormittag mit seiner Gattin, seiner elfjährigen Tochter Lizzie und den beiden Söhnen August und Vinzent, 10 bezw. 8 Jahre alt, in der Wohnung, Nr. 30 Holt Str., am Frühstückstische, auf welchem eine große Geburtstagstorte zu Ehren Augusts prangte, der heute in sein elftes Lebensjahr eingetreten war, als die Polizisten Maurer und Xelinsky von der West Chicago Ave.-Station eintraten und Frau Paul, wie auch Lizzie und August verhafteten. Der Mann, welcher während der Woche in einem Engros-Geschäft, im Stadtzentrum, beschäftigt ist und sich heute ausnahmsweise einen freien Tag im Kreise seiner Familie gönnen wollte, war starr vor Entsetzen, nachdem er die von Frau A. Kurtz, Nr. 368 Cornell Str., erwirkten Haftbefehle in Augenschein genommen hatte. Seine Gattin und seine beiden ältesten Kinder des Diebstahls beschuldigt! Das erschien ihm kaum glaublich. Er nahm seine Frau in Gegenwart der Polizisten in's Verhör. Sie gestand angeblich unter lautem Schluchzen, die beiden Kinder zum Diebstahl angehalten zu haben.

Aus den Geschäftsläden Nr. 321 Chicago Ave., Nr. 419 der nämlichen Straße, wie auch aus dem Laden an der Ecke von Noble und Fry Str., hatten die Kinder wiederholt allerlei Bekleidungsartikel, Hausgeräthe und Werkzeuge gestohlen und der Mutter heimgebracht; in die Wohnung der Kleidermacherin Frau Kurtz waren sie durch ein Fenster eingestiegen und hatten ein auf dem Küchentische liegendes Taschenbuch mit $6 Inhalt entwendet. Der bedauernswerthe Mann, welcher von diesen Vorgängen auch nicht die leiseste Ahnung gehabt hatte, begleitete seine Gattin und die Kinder nach der Polizeiwache und stellte Bürgschaft für das prompte Erscheinen der Angeklagten zur Verhandlung. Ein drei Wochen altes Baby benöthige daheim der Pflege der Mutter, erklärte er dem Polizeirichter, welcher die Kinder dem Jugendgericht überantwortete, und das Verhör der Frau auf morgen Vormittag festsetzte. Paul führte zur Entschuldigung seiner Gattin an, daß dieselbe zeitweise ein Gläschen über den Durst trinke und muthmaßlich im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit die Kinder zum Kleindiebstahl verleitet habe. Er stellte ihr das Zeugniß aus, daß sie die beste Hausfrau sei, die er sich wünschen könne, und daß sie die Kinder peinlich sauber halte und auch zur Ordnung zu erziehen bestrebt sei.

Tödtlich verwundet.

Der Farbige James Smith, 1213 State Str. wohnhaft, wurde heute in seiner Behausung von einem nur unter dem Namen „Alex" bekannten Stiefelputzer durch einen Messerstich in den Unterleib tödtlich verwundet. „Alex" hat bisher noch nicht in Haft genommen werden können. Er hatte in Smiths Wohnung einen ihm befreundeten Koch besuchen wollen, Smith hatte ihm aber die Thür gewiesen, und das führte zu dem verhängnißvollen Streit.

Kurz und Neu.

* Christian Segar, der Besitzer des Gebäudes Nr. 137 Cleveland Avenue, suchte heute im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, durch welchen es Fred Klaus, einem in seinem Hause etablirten Fleischer, untersagt werden soll, Hühner auf dem Grundstück zu halten oder zu schlachten.

* Anwalt Smejkal von der staatlichen Gesundheits-Behörde hat Strafantrag gegen verschiedene Logirhausbesitzer gestellt, welche angeblich die gesetzlichen Bestimmungen übertreten haben, welche getroffen worden sind, um im Betrieb der Logirhäuser ein möglichst großes Maß von Reinlichkeit und Ordnung zu sichern.

* Der County-Kämmerer hat heute mit der Austheilung der Gehaltsanweisungen an diejenigen Personen begonnen, welche im vergangenen Herbst als Wahlbeamte fungirt haben. Eingelöst werden aber diese Anweisungen, deren Gesammtbetrag sich auf $130,000 beziffert, nicht vor dem 1. Mai werden können.

Leset die „Sonntagpost".

Nächtliches Abenteuer.

M. A. Peterson fällt unter die Räuber, die ihn zwingen, einen Baum zu erklettern.

Erfolgreiche Räuberhatz. — Einbrecher kaltgestellt.—Sonstige Gaunerstückchen.

Malcolm A. Peterson von Nr. 5453 Fifth Avenue, ein Angestellter des städtischen Wasseramtes, wurde gestern Abend an 62. Str. und Ashland Ave. von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und im Handumdrehen um seine goldene Uhr nebst Kette, um $5 in Baar und eine werthvolle Kravattennadel beraubt. Nachdem Peterson den Schnapphähnen die Versicherung gegeben, daß er sonst weder Geld noch Geldeswerth in seinem Besitze habe und sie daher nur ihre kostbare Zeit vergeuden würden, wenn sie sich länger als nothwendig mit ihm beschäftigten, befahlen ihm die Banditen, einen in nächster Nähe stehenden Baum zu erklimmen und in der Krone desselben etwa fünf Minuten zu hocken. Peterson konnte es sich nicht verkneifen, die Raubgesellen zu befragen, auf welche Weise er es feststellen solle, daß fünf Minuten verflossen seien, da sie doch im Besitze seines Zeitmessers seien. Die Banditen waren aber augenscheinlich nicht zum Scherzen aufgelegt, sondern ersuchten ihn, keine faulen Witze zu machen und zu thun, wie sie ihm geheißen. Peterson betheuerte nunmehr, nicht klettern zu können. Die Räuber verschwendeten nun keine Worte weiter, begannen aber, mit ihren Revolverkolben auf ihn einzuschlagen — und Peterson kletterte. Unter Bedrohung mit dem Tode zwangen ihn die Raubgesellen, die höchsten stärkeren Aeste zu erklimmen. Dann schlugen sich die Räuber seitwärts in die Büsche und entkamen. Als Peterson die Luft rein glaubte, kletterte er vom Baum herunter, eilte schnurstracks nach der Revierwache in Englewood und meldete dort sein Abenteuer. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, die Missethäter einzufangen.

* * *

Frau P. Hoffmann, wohnhaft Nr. 4604 Justine Str., wurde gestern Abend an Ashland Avenue und 46. Str. von einem Wegelagerer, der in einem Thorweg auf der Lauer gelegen hatte, überfallen und um ihre $45 enthaltende Börse beraubt. Der Bandit lief eine kurze Strecke, sprang dann auf einen unbeaufsichtigt gelassenen Ablieferungswagen, der in der Nähe des Thatortes hielt, hieb auf das Pferd ein und jagte davon, daß die Funken stoben. Die Hilferufe der Frau Hoffmann brachten den Polizisten Hart zur Stelle, der seine Vorgesetzten in der neuen städtischen Revierwache telephonisch von dem Straßenraub in Kenntniß setzte und ersuchte, daß die Jagd auf den Räuber mittels Patrouillewagens aufgenommen werde. Zur selben Zeit, als die Meldung von Hart eintraf, erstattete auch Polizist Klaghorn von der 46. Str. und Archer Avenue aus Meldung. Er wurde von dem Telegraphisten Scott ersucht, auf den flüchtigen Banditen zu fahnden. Wenige Minuten später sah Klaghorn ein Ablieferungsfuhrwerk in rasender Karriere des Weges kommen. Klaghorn zog seinen Revolver und befahl dem Rosselenker, zu halten. Der Räuber zog es indeß vor, abzuspringen und sein Heil in der Flucht zu suchen. Er wurde von Klaghorn verfolgt und nach heißer Hetzjagd, die sich über fünf Straßengevierte erstreckte, eingefangen. Der Arrestant gab seinen Namen als Bochardt an.

* * *

Nach kurzer Jagd und erbittertem Kampfe verhaftete gestern Nachmittag Polizist Coleman zwei Schächer, Namens Edward Dumphey und John McLaughlin, die beschuldigt werden, einen Einbruch in die Kolonialwaaren-Handlung von Thomas W. Larens, Nr. 419 State Str. verübt und 25 Pfund Käse, einen Sack Kaffee und eine Quantität Präserven gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut wurde im Besitze des Arrestanten vorgefunden.

* * *

Dr. S. Igmann wurde gestern Abend vor seiner Wohnung, Nr. 100 Home Avenue (Oak Park), von drei Banditen überfallen, von denen der eine ihm einen Revolver vor die Brust setzte und ihm befahl, die Hände hoch zu halten. Dr. Igmann aber ließ sich nicht verblüffen. Er schlug mit seinem Spazierstock dem vor ihm stehenden Raubgesellen die Waffe aus der Hand, streckte durch einen zweiten Hieb den Räuber nieder und ließ dann so erfolgreich seinen Stock auf die Köpfe der übrigen Raubgesellen niedersausen, daß die ganze Bande es für gerathen hielt, das Feld zu räumen, als einzige Beute eine Tracht Prügel mit sich nehmend. — Dr. Igmann wollte eben siegesfroh seine Wohnung betreten, als ihn eine zweite Auflage von Raubgesellen überfiel. Der Anführer dieser räuberischen Strolche setzte ihm einen Revolver auf die Brust und befahl dem Arzte, ihm und seinen Genossen unverzüglich seinen Mammon auszuhändigen. Dr. Igmann antwortete mit seinem Stocke und trieb auch diese Wegelagerer zu Paaren. Den von der ersten Bande zurückgelassenen Revolver belegte Dr. Igmann mit Beschlag. Er wird ihn als Andenken aufbewahren.

* * *

Während der Schankwirth Edward Sheridan gestern in seinem Lokale, im Gebäude Nr. 4513 Groß Avenue, einen längeren politischen Vortrag hielt, machte sich ein zweifelhafter Patriot über den Kassenapparat her und eignete sich dessen aus $150 bestehenden Inhalt an. Ein gewisser Patrick Irwin, den einige Gäste hinter dem Schanktisch gesehen haben wollen, wurde als der That verdächtig verhaftet und im Zwinger der Revierwache auf den Viehhöfen eingekäfigt. Das gestohlene Geld wurde nicht in seinem Besitze vorgefunden.

* * *

Verandakletterer statteten vorgestern Abend der Wohnung von Dr. F. D. Palmer, Nr. 691 Washington Boulevard, einen unerwünschten Besuch ab, stahlen Schmuck- und Silbersachen im Werthe von $300 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Der unliebsame Vorfall wurde gestern der Polizei in der Revierwache an W. Lake Str. gemeldet, der es bisher nicht gelang, eine Spur von den Missethätern zu finden.

Ein vergessener Kontrakt.

Die Western Stone Co. erhebt Anspruch auf Steine im Werthe von $75,000.

Als die Drainage-Behörde kürzlich zu Angeboten auf die Stein- und Erdmassen aufforderte, welche längs der Ufer ihres Grabens aufgestapelt sind, hielt sie sich auch für verfügungsberechtigt über eine besonders werthvolle Partie von Bausteinen, welche in der Nähe von Lemont bei der Ausgrabung des Kanalbettes zu Tage gefördert sind und nun dort in der Ausdehnung einer Meile über das Ufer verstreut liegen. Inzwischen ist die Kommission eines Anderen, weit Schlechteren belehrt worden, und zwar von Ex-Alderman Madden, dem Präsidenten der Western Stone Company. Herr Madden machte geltend, daß auf Grund des Kontraktes, welcher zwischen seiner Firma und der Drainage-Kommission im Jahre 1892 abgeschlossen wurde, als die Behörde von der Western Stone Company die Ländereien erwarb, deren sie in jener Gegend benöthigte, die betreffenden Steine seiner Firma überlassen worden seien. — Man hatte geglaubt, daß das Anrecht auf die Steine — welche beiläufig einen Marktwerth von $75,000 darstellen — von der Western Stone Company verwirkt worden sei, weil sie dieselben bis spätestens November vom Kanalufer hätte entfernen lassen sollen, das aber nicht gethan hat. Herr Todd, der neue Anwalt der Drainage-Behörde, hat aber nach sorgfältiger Prüfung des Kontraktes das Gutachten abgegeben, diese Annahme sei eine irrige, der Rechtstitel auf das Gestein sei auch heute noch so gut wie neu.

Wegen Mordes.

Vor dem Tribunal des Richters Holdom begann heute der Prozeß gegen Anthony O'Shinsky, dem zur Last gelegt wird, einen gewissen Albert Roehl am 27. Oktober vorigen Jahres in einer an Lull Place und Bluecher Straße gelegenen Wirthschaft erschossen zu haben. Es wurde heute die Auswahl der Geschworenen beendigt.

* In seiner Wohnung, Nr. 2930 Calumet Ave., ist heute, im Alter von 78 Jahren, Herr J. H. Whitman gestorben, der seit 43 Jahren in Diensten der Grand Trunk-Bahn gestanden hatte und seit 1888 den Posten des Anzeige-Agenten derselben bekleidete.

* Schweinefleisch, für Ablieferung am 1. Mai, ist heute an der Börse auf $16.85 gestiegen, und man muthmaßt, daß in diesem Artikel von verschiedenen Bullen eine „Schwänze" organisirt worden ist.

* Jahn Maloney wurde heute dem Richter Kersten unter der Anklage vorgeführt, Ben Giroux, den Geschäftsführer des Criterion-Theaters gestern Abend in der Vorhalle desselben thätlich angegriffen und niedergeschlagen zu haben. Er verlangte, daß sein Prozeß vor Richter Hamburgher verlegt werden möge. Auf dem Wege nach dessen Gerichtssaal wurde dem Angeklagten aber ein von Giroux im Harrison Str.-Polizeigericht erwirkter Haftbefehl wegen Vergehens gegen die Staatsgesetze vorgelesen, worauf er prompt eingekäfigt wurde, während die Zeugen vorläufig ihres Weges ziehen durften.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist die Beschaffenheit des städtischen Trinkwassers, infolge des Regensturmes der vergangenen Nacht, durchweg von höchst verdächtiger Beschaffenheit.

* Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr findet in der Columbia-Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., eine Massenversammlung statt, unter den Auspizien des deutschen demokratischen Klubs der 18. Ward.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicherweise leichter Schneefall heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen aufklarend; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 15 und 20 Grad über Null; starke nordwestliche Winde.

Illinois: Schneegestöber im nördlichen Theile heute Abend; morgen schön; etwas kälter; lebhafte nordwestliche Winde.

Indiana: Drohend und viel kälter heute Abend, mit Schneegestöber im nördlichen Theile; morgen schön; starke westliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; westliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend; morgen drohend, mit Schneetreiben in den nördlichen und westlichen Theilen; viel kälter; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 43 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

dimifrsa

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der
American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten,
notariell und konsularisch
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Tiket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.
13fb*

Louisville & Nashville Eisenbahn, Die große südliche Zentral-Stammbahn
Winter-Touristen-Fahrkarten
jetzt zum Verkauf nach
FLORIDA
und der
GOLF KUESTE
Schreibt wegen Pamphlete, Beschreibungen &c., an
C. L. STONE,
General-Passenger-Agent.
Louisville, Ky.

Sendet Eure Adresse
an
R. J. WEMYSS,
General-Einwanderungs- und Industrie-Agent,
Louisville, Ky.,
und wir schicken Euch frei
Karten, illustrirte Pamphlete und Preislisten von Ländereien und Farmen in
mi*
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

Kempf's Privat-Hotel,
206 Hudson Str., Hoboken,
1 Block entfernt von den Docks der Hamburger-Linie des Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie.—Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. Passagiere werden vom Bahnhof abgeholt und bestens bedient. — Preise mäßig. — Sch[illegible] mit welcher Bahn Ihr abreist, nach [illegible] Chicago, 84 LaSalle Str.

Finanzielles.

Sichere
Anlage-Bonds.
U. S. Government 2, 3, 4 u. 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ und 4proz.
Hamburger Staatsvon 1900 4proz.
Mexik. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.
Kreditbriefe und Wechsel
auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.
Otis, Wilson & Co.,
Bankgeschäft,
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
182-184 LaSalle Str. — THE TEMPLE.
mifrmo*

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

A. HOLINGER, Schweizer Konsul. EUGEN HILDEBRAND, Rechtsanwalt.
A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
172 — Teutonic Gebäude, WASHINGTON STR. — 172
Geld zu 5, 5½ und 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen stets vorräthig. m318,sa,mo,midw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmsa*

HAUSSER & NOTTELMANN,
79 Dearborn Strasse,
Unity Building. Zimmer 1111.
GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuße.
11feb,momisa,1mo Erste Hypotheken zum Verkauf.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samilj1lj

SCANDINAVIAN EXPRESS,
16 PACIFIC AVE., CHICAGO.
befördert Packete nach Oesterreich-Ungarn, Schweiz. 1 Pfd. 35 Cts., 2 Pfd. 50 Cts., 3 Pfd. 65 Cts.
26jan,sami,2m

MEYER & WEBER
Westliche Agenten für die berühmten
Stieff Pianos,
Hardman Pianos,
Behning Pianos,
Meyer & Weber Pianos,
Davies & Sons Pianos.
Wir verkaufen auch gebrauchte Pianos und Orgeln zu sehr billigen Preisen gegen Baar oder, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung. 10mz,sonmi,3m
169 Wabash Ave., nahe Monroe Str.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump...
Economy Egg...
Economy Nut... } $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton-Straße; Telephon, Nord 88. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 1fb3mt

Die Kunst in Deutschland und in den Ver. Staaten.

Dr. von Holleben, der deutsche Botschafter in Washington, stattete dieser Tage der Stadt Philadelphia einen Besuch ab und hielt am Abend unter den Auspizien des „Contemporary Club" vor einer distinguirten Versammlung eine Ansprache über die Entwickelung der Kunst in Deutschland seit der Wiedergeburt des Reiches. Ferner sprach er über die Zukunft der amerikanischen Kunst. Er sagte u. A.:

„Wenn Sie von Deutschland als dem Lande der Kunst und Schönheit sprechen, haben Sie gewöhnlich nur das Deutschland der Vergangenheit im Auge, das Deutschland zur Zeit Dürers und Holbeins, die prächtigen Dome, die Schätze von Nürnberg und Hildesheim, und schließlich die glorreiche Periode der deutschen Literatur und Musik im Jahrhundert der Aufklärung, das Deutschland Goethes und Schillers, Bachs und Beethovens. Die irrige Anschauung herrscht hier vor, daß Deutschland seit dem Schmieden der deutschen Einheit ein hauptsächlich politisches und kommerzielles Land geworden ist, daß der Genius der Schönheit dem Streben nach der wirthschaftlichen Entwickelung Platz gemacht habe.

„Ich weiß, wie schwer es ist, vorhandene Vorurtheile auszurotten. Allein ich kann nicht umhin, diese Anschauung als eine grundverfehlte zu bezeichnen. Allerdings hat sich die äußere Kultur und der Reichthum Deutschlands in den letzten drei Jahrzehnten in einer überraschenden Weise entwickelt, allein nicht zum Schaden der inneren Kultur, sondern zum Nutzen derselben. Noch heute kann jeder Deutsche, wie einst Ulrich von Hutten, ausrufen: „Welche Freude, in einer Zeit zu leben, wo die Wissenschaften gedeihen und die schönen Künste blühen!"

Redner wies nun an Hand unbestrittener Thatsachen nach, daß die deutsche Literatur, und insbesondere die deutsche Kunst, jetzt sich in einer Periode der Blüthe befinde, wie nicht mehr seit der Zeit der Renaissance. Er wies nach, wie die deutsche Literatur, die um die Mitte des Jahrhunderts dem Verfall nahe war, sich in den letzten 30 Jahren zu einem Aufschwung emporgerafft hat, wie er seit der Weimarer Periode nicht mehr bekannt war. Die deutsche Lyrik und das deutsche Drama hätten neue schöne Blüthen getrieben und die Bewegung auf diesem Gebiete sei noch lange nicht abgeschlossen. Ueberall regen sich neue Betriebe, neue Gedanken, neue Formen. Den größten Aufschwung habe aber die deutsche Malerei erreicht, die noch in der ersten Hälfte des Jahrhunderts als bloße Nachahmung der italienischen Kunst habe gelten müssen. Deutschland besitze jetzt in Lenbach den größten Portraitmaler, in Menzel, Leibl, Liebermann die größten Realisten, in dem jüngst verstorbenen Boecklin einen Meister, wie er in Jahrhunderten nur einmal vorzukommen pflegt, in Thoma, Stuck, Klinger, Unde und Hofmann Maler, welche sich neben den besten Namen des Auslandes mit Ruhm behaupten könnten.

Der Redner wies sodann auf die kolossalen Fortschritte hin, welche das Kunstgewerbe in Deutschland in verhältnißmäßig kurzer Zeit erlangen konnte, eine Befruchtung des Gewerbes durch die Kunst, die nur dort vorkommen kann, wo die Letztere ein hochentwickeltes Stadium erlangt hat. In 1876 habe es von den deutschen Waaren noch geheißen „billig, aber schlecht". Jetzt habe das Urtheil der Franzosen aus der Pariser Ausstellung dahin gelautet, edel und kunstreich. Der Redner gab nun der Ansicht Ausdruck, daß dieser große Aufschwung der deutschen Kunst auf zwei Momente zurückzuführen sei. Erstens sei die Kunst durchwegs national und zweitens habe sie einen Anhang nicht in den Spitzen der Gesellschaft, sondern im ganzen Volke, sie werde von der ganzen Nation getragen.

Und dies, führte der Redner aus, ist der Grund, weshalb die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Kunst so wenig geleistet haben. Ihre Litteratur zehre von den Namen gewesener Größen, auf dem Gebiete der Musik herrsche Oede und Unfruchtbarkeit, die amerikanischen Maler zeigen eine hoch ausgebildete Technik, allein sie haben keine nationale Kunst hervorgebracht. Es ist französische und englische Kunst, aber keine amerikanische. Wenn die besten auswärtigen Gemälde ihren Weg nach den Ver. Staaten finden, so liege der Grund eben darin, daß man in Amerika keine nationale Kunst besitze.

Allein gerade die Vereinigten Staaten könnten eine nationale Kunst haben, weil sie zu einer wahren Nation geworden sind. Die Einheit der Tradition, der nationalen Gebräuche, der Nationalstolz seien vorhanden, ebenso der Nationalreichthum, aus dem sich die Kunst zu entwickeln pflege. Was der Entwicklung der nationalen Kunst im Wege stehe, sei der Umstand, daß man die Kunst als einen Luxus und nicht als das wichtigste Volkserziehungsmittel ansehe. Das Volk muß zur Kunst erzogen werden. Zum Besuche der Vaudevilles und der Zirkusse reiche der niedere Instinkt aus, allein um die Liebe für Gemälde und für gute Musik zu wecken, sei eine entsprechende Erziehung des Volkes nothwendig und solange diese nicht vorhanden sein wird, wird auch keine Kunstentwicklung auf nationaler Grundlage existiren können.

Zum Schlusse wies der Redner darauf hin, daß zwei Momente für die Entwicklung der Kunst in den Vereinigten Staaten günstig seien. Erstens der treffliche Zeichenunterricht in den Schulen und zweitens der Umstand, daß die Vereinigten Staaten nicht eine Zentrale wie Frankreich besitzen, sondern gerade wie in Deutschland der Zug zur Dezentralisation überwiege. So wie in Deutschland viele Kunstcentren mit einander in Wettbewerb treten könnten — München, Berlin, Karlsruhe, Düsseldorf, Dresden, Hamburg u. s. f. — so gebe es auch in den Vereinigten Staaten schon jetzt eine auffallende Differenzirung, so daß beispielsweise Boston als Zentrale der Musik, New York der Literatur und Philadelphia der schönen Künste gelten.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Napoleon I. und Indien.

Man weiß, daß Napoleon I. viele Jahre lang sich mit dem Gedanken trug, Indien zu erobern und dadurch der Macht Englands, das er sonst nirgends fassen konnte, den entscheidenden tödtlichen Schlag zu versetzen. In seinen Gesprächen auf St. Helena kam er oft auf dieses Thema zurück. Bald wollte er den Weg über Egypten, bald über Rußland nehmen; ebenso nahm er den Seeweg in Aussicht. Ueber Isle de France, sagte er zu Gorgaud, habe er alle Mittheilungen erhalten, die bezüglich einer Landung französischer Truppen an der Küste Indiens nöthig wären. Durch den französischen Historiker Sorel sind wir über die Pläne Napoleons, soweit sie die Eroberung Indiens auf dem Landwege bezweckten, ausführlich unterrichtet worden; völliges Dunkel herrschte dagegen bezüglich dessen, wie er sich die Eroberung auf dem Seeweg dachte. Dieses Dunkel ist nunmehr aufgehellt durch eine Arbeit, die der Historiker Prentout jüngst der Sarbonne vorlegte. Wie wir einem Bericht des „Temps" entnehmen, schöpfte Prentout sein Material aus den Kolonialarchiven von Isle de France, derselben Insel, die Napoleon als Vermittlungsstelle seiner Beziehungen zu Indien genannt hatte. Als Generalkapitän hatte Napoleon nach dieser Insel den General Decaen geschickt. Decaen war in Caen geboren, in dem Jahre 1769, in dem fast alle großen Generale der damaligen Zeit geboren waren, nämlich außer Napoleon noch Marceau Ney, Lannes, Soult und der Engländer Wellesley. Decaen war der Sohn eines Gerichtsdieners; er war mit 27 Jahren Brigadegeneral und mit 31 Jahren Divisionsgeneral. Er diente in Mainz und in der Vendee, unter Kleber, Moreau und Jourdan und er war einer der Sieger von Hohenlinden. Er war bei der Armee sehr beliebt und blieb ein einfacher republikanischer Soldat auch unter dem Kaiserreich, weshalb er auch arm gestorben ist. Das war der Mann, den Napoleon auserwählte, in Isle de France die Ausführung seines Anschlags auf Indien vorzubereiten. Die Insel, zwischen Madagaskar und Indien gelegen, war seit 1715 französisch, aber an die Engländer verloren gegangen, die sie im Frieden von Amiens (25. März 1802) an Frankreich zurückgaben. In den Instruktionen, die Napoleon dem General Decaen mitgab, heißt es: „Die Aufgabe des Generalkapitäns ist es zunächst, mit den wenigen Streitkräften, die ihm zur Verfügung stehen, die politischen und militärischen Ereignisse zu beobachten und eine Station für unseren Handel zu errichten. Aber der erste Konsul, wenn er durch ihn gut unterrichtet wird, kann ihn in die Lage versetzen, eines Tages jenen Ruhm zu erwerben, der das Andenken der Männer weit über Jahrhunderte hinaus verlängert". Sollte diese geheimnißvolle Andeutung die Eroberung Indiens bedeuten? Man darf es vermuthen, denn mit diesen Sätzen stimmen andere überein, die beweisen, daß der Gedanke an Indien den Eroberer beständig beschäftigte; so 1799 der Brief an Tippo-Sahib (während der Expedition nach Egypten), 1802 das Uebereinkommen mit Paul I., 1805 die Instruktionen an Decrais, 1807 der Vertrag mit Persien und die Mission des Generals Gardanne, 1808 der Brief an Alexander I. mit dem bestimmten Vorschlag der Ausführung u. A. Und glaubten nicht die französischen Soldaten, als sie 1812 nach Rußland marschirten, daß Rußland nur eine Station auf ihrem Wege nach Indien sein werde? Decaen faßte seine Aufgabe nicht anders auf; er wagte sogar einen Handstreich, indem er nach Pondicherh übersetzte und die Engländer aufforderte, die Stadt ihm zu übergeben, was sie jedoch nicht thaten; er erhielt darauf die Ordre, sich auf Isle de France zu beschränken, bis es zum endgiltigen Bruch mit England komme, der nahe bevorstehe. Decaen kannte die Bedeutung seiner Insel. Die Engländer aber auch. Schon 1768 schrieb der Oberrath von Bengalen: „Dank dieser Insel sind die Franzosen vollständig Herren ihrer Operationen, und man kann von ihren Absichten erst dann etwas erfahren, wenn sie bereits an der Küste Indiens gelandet sind." Lord Chatam, der ältere Pitt, drückte denselben Gedanken noch schärfer dahin aus: „So lange die Franzosen im Besitze von Isle de France sind, werden die Engländer nicht die Herren Indiens sein." Decaen traf seine Vorbereitungen, machte Napoleon förmliche Vorschläge und schickte auch Emissäre nach Indien. Napoleon ging auf alle Einzelheiten ein und entwarf selbst einen vollständigen Aktionsplan, demzufolge Isle de France das Zentrum des französischen Seekrieges gegen England im Indischen Ozean werden sollte. Sogar das Geschwader war schon bestimmt; es sollte 56 Schiffe stark sein. Aber wegen der Ereignisse in Europa mußte die Ausführung immer wieder verschoben werden und zuletzt machte der Krieg in Spanien einen Strich durch das ganze Projekt. Jetzt begann Decaen auf eigene Faust den Kaperkrieg, und hatte bereits fünf englische Schiffe aufgebracht, als im November 1810 ein starkes englisches Geschwader vor der Insel erschien und die französische Besatzung zur Uebergabe zwang. Der „Moniteur" meldete den Fall der Insel sehr lakonisch und fügte bei: „Die Insel wird beim Friedensschluß zu Frankreich zurückkehren." Aber sie kehrte nicht zurück, denn die Engländer setzten es im Wiener Frieden 1815 durch, daß die Insel englisch blieb, und um Alles, was an Frankreich erinnerte, ganz zu zerstören, änderten sie auch den Namen der Insel und nannten sie fortan Mauritius. Sie hatten sich gut gemerkt, was ihr großer Pitt von der Insel gesagt hatte.

Frankreich, das gelobte Weinland.

Die Thatsache, daß Frankreich dasjenige Land der Erde ist, welches am meisten Weine gewinnt, und daß ihm höchstens noch Italien und Spanien nahekommen, ist bekannt, und deshalb hat man sich auch nicht weiter gewundert, daß im Jahre 1900, das ein gutes Weinjahr war, in Frankreich das Quantum von über 67 Millionen Hektoliter Wein geerntet worden sind. Sieht man sich aber die Zahl etwas genauer an, so findet man, daß das fast genau 9 Milliarden Flaschen sind, und daß somit, wenn sie unter die ganze Bevölkerung gleichmäßig vertheilt würden, jeder Franzose — und zwar vom neugeborenen Kind an bis zum Greise und zur Greisin — das Recht hätte, in diesem Jahre 232 Flaschen Wein, also etwa alle drei Tage zwei Flaschen, zu trinken. Wollte man das ganze Quantum Wein in einem einzigen Raum unterbringen, so müßte das Gebäude bei einer Länge von 3000 Metern und einer Tiefe von mehr als 200 Metern, eine Höhe von 11—12 Metern haben und müßte ganz voll gepackt werden. Ist aber schon das Quantum erstaunlich — und wir bemerken, daß es sich nur um den wirklich geernteten Most handelt; die nach rationellen, wissenschaftlich anerkannten Methoden vorgenommenen Vermehrungen durch Gallisiren, Petitiosiren und Chaptalisiren vermehren das Quantum nicht unbedeutend — so ist nach unseren Begriffen der Preis ein noch viel erstaunlicherer. Der Werth des ganzen Quantums wird offiziell auf 1,264,258,000 Franken angegeben, das macht also pro Liter 19.2 Cts. (noch nicht 5 Cents), pro Flasche 14 Cts. (3½ Cents), und wenn man bedenkt, daß sich unter den gekelterten Mosten nicht unbedeutende Mengen befinden, welche frisch von der Kelter weg mit 2—3 Franken pro Liter bezahlt werden, so kann man sich einen Begriff davon machen, zu welchen für uns unglaublich niedrigen Preisen in Frankreich die billigen Landweine verkauft werden. Da wird es nicht Wunder nehmen können, wenn in Frankreich der Wein wirklich als „Volksgetränk" bezeichnet wird und das Bier nicht aufkommen kann, sondern immer nur eine Art von Luxusgetränk für die wohlhabenden Leute bleibt.

Clubs der Hundertjährigen

werden zahlreich. Hervorragende Aerzte zählen zu Mitgliedern derselben. Die Idee ist natürlich, Langlebigkeit zu fördern. Es ist interessant, zu beobachten, daß die Mittel, durch welche langes Leben erreicht werden soll, gute Ernährung und guter Magen sind. Langes Leben und völlige Gesundheit sind nicht möglich, es sei denn, der Magen verrichtet seine Arbeit ordentlich. Falls er das nicht thut, gibt es ein Mittel, ihn dazu zu bringen. Hostetters Magenbitters ist ein idealer Kraft-Wiederhersteller. Es besitzt werthvolle heilende Eigenschaften und hat stets, selbst in den verzweifeltsten Fällen von Verdauungsstörung und Dyspepsie, Hilfe gebracht. Falls Ihr von Aufstoßen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, Nervosität, Gallevergiftung, Leberträgheit, Nierenschwäche oder irgend einem Leiden, das von einem schwächlichen Magen herkommt, geheilt sein möchtet, so versucht das Bitters. Jedermann sollte es zu dieser Zeit versuchen, um der Natur zu helfen, das Blut von den Winterunreinigkeiten zu befreien. Es ist ein Spezifikum gegen Malaria. Sehet zu, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Der Friedenspreis.

Christiania, Ende Februar 1901. Die vom Storthing eingesetzte Kommission, der die jährliche Vertheilung des Nobelschen Friedenspreises obliegt, hat nun nähere Bestimmungen festgesetzt. Wie bei den wissenschaftlichen Preisen wird auch bei dem Friedenspreis auf persönliche Bewerbungen keine Rücksicht genommen, vielmehr können diejenigen, die „am meisten für die Verbrüderung der Völker und die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere, sowie für die Abhaltung und Ausbreitung von Friedenskongressen" gethan haben, nur von dazu Berechtigten vorgeschlagen werden. Dies sind Minister und Parlamentarier der verschiedenen Staaten, Mitglieder des interparlamentarischen Bundes, der Kommission des internationalen Friedensbureaus und des internationalen Instituts für Völkerrecht, ferner Universitätsprofessoren für Rechts- und Staatswissenschaft, Geschichte und Philosophie. Nach dem Beschluß der norwegischen Nobelkommission, die aus dem Professor des Staatsrechts B. Getz, Ministerchef Steen, Minister J. Lövland, Björnstjerne Björnson und dem Storthingsmitglied John Lund besteht, kann der Friedenspreis — etwas über $35,000 — auch Vereinigungen oder Körperschaften zuertheilt werden. Der Termin für die diesjährige Anmeldung läuft am 1. April ab, und am 10. Dezember erfolgt die feierliche Ueberreichung des Preises nebst goldener Medaille und Diplom. Es steht ein starker Wettbewerb um den Friedenspreis zu erwarten, und unter den geeigneten Bewerbern werden neuerdings der Franzose Passy und Bertha v. Suttner genannt. Auch für den Schweizer Dunant als Urheber des Rothen Kreuzes haben sich viele Stimmen erhoben.

Eingesandt.

Es giebt so viele Leute, die heutzutage in den Zeitungen eine „sichere Kur" für schwache Männer anpreisen, daß man wirklich nicht weiß, wem überhaupt noch zu trauen ist. Aus eigener Erfahrung kann ich aber Jedem das deutsche Buch „Wie werde ich gesund" bestens empfehlen. Die German Book Co., 2 Erskine Str., Detroit, Mich., verschickt dieses Buch für 20 Cents. Jeder Mann, der wirklich kurirt sein will, sollte es lesen. Achtungsvoll sasonmi*
Leo Koeberle, 142 Sherman Str., Hamilton, O.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr
BLACKENE,
die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält BLACKENE vorräthig.
21dez,fr,mo,mi,39t

Die Ausrottung der frei lebenden Vögel.

Die Ausrottung ganzer Vogelgattungen, über die seit Jahren berechtigte Klage geführt wird, ohne daß unsere Frauen und Mädchen sich im Geringsten darum kümmern, geht mit Riesenschritten vorwärts. Die berühmte wissenschaftliche Anstalt in Washington, die als „Smithsonian Institut" in der ganzen Welt bekannt ist, hat sich veranlaßt gesehen, durch eine allgemeine Bekanntmachung auf die drohenden Folgen dieses Ausmordungsprozesses hinzuweisen.

Hiernach ist die in Argentinien und Brasilien vorkommende Straußengattung Rhea, der sogenannte Nandu, infolge ganz zweckloser und unsinniger Verfolgung schon dem Aussterben nahe. Die blaue Bergente, die früher auf Jamaica häufig angetroffen wurde, ist daselbst völlig der Büchse zum Raube geworden und verschwunden, die Macaws auf Cuba werden nicht mehr angetroffen, und falls nicht noch einige in unzugänglichen Sumpf-Gegenden sich aufhalten, sind sie ebenfalls ausgerottet; nicht minder werden die voreinst auf den Kleinen Antillen so zahlreichen Papageien kaum noch in einzelnen Exemplaren angetroffen. Die Labrador-Ente, die früher zur Sommerszeit in den nordöstlichen Theilen der Vereinigten Staaten häufig vorkam, wird hier lebend nicht mehr gefunden. Das einst so reiche Vogelleben der großen Doppelinsel Neuseeland ist durch die brutalen Eingriffe der Menschen völlig herabgekommen. Besonders die buntgefiederten kleinen Vögelchen, deren Bälge auf den Hüten zu tragen unsere Damenwelt sich immer noch nicht schämt, gehen alljährlich in Schaaren von Millionen infolge der Nachstellungen zugrunde.

Die Folge ist eine große Zunahme der Insekten, und falls die brutale unsinnige Vertilgung der Vögel noch einige Jahrzehnte fortdauert, wird der Schaden, den die anschwellende Schaar der Insekten in Wald und Flur anrichtet, sehr fühlbar werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wenn es in Rom schneit.

Ein italienisches Blatt erzählt eine hübsche Episode aus den schrecklichen Schnee- und Eistagen, welche jüngst als etwas noch nie Dagewesenes über Rom hereinbrachen. Seit Menschengedenken, ja, vielleicht seit den Tagen des Romulus war so etwas nicht vorgekommen: es schneite fünf Tage hinter einander, und die Stadt lag unter einem weißen Leichentuche begraben. Wenn es sonst einmal in Rom schneite, dauerte das gewöhnlich nur wenige Augenblicke, dann war von Schnee auch nicht mehr die Spur vorhanden. So kam es, daß die jüngste Generation den Schnee nur aus den Märchenbüchern kannte, und als es letzthin so recht reichlich schneite, standen die Kleinen diesem Naturereigniß ganz fassungslos gegenüber, und wußten nicht, was sie davon halten sollten. In diesen kritischen Tagen geschah es, daß ein schwarzlockiges Bürschlein, das mit seiner schönen Mama spazieren ging, beim Anblick des vielen Schnees auf den Straßen in die bewundernden Worte ausbrach: "Quanto zucchero!" („Ach, so viel Zucker!") Dann nahm der Kleine eine Hand voll Schnee auf und versuchte hineinzubeißen; er warf den vermeinten Zucker aber bald wieder weg, indem er die klassischen Worte sprach: "Accidente! è troppo caldo!" („Schade, es ist zu.... heiß!")

— Schön gesagt. — „Herr Kommerzienrath zahlen wohl nicht wenig an Steuern?" — „Ich sag' Ihnen, nach Leuten, wie ich bin, leckt sich der Finanzminister die Finger."

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 8mzmmfrlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.30 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.30 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
	......	*8:30 Nm
Denver, Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Nm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:20 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville u. Jacksonville, Fla.	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	*11.35 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		1.10 N
Evansville Expreß	* 8:30 V	7:00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.00 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß	* 8.50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque	* 3.45 N	12.55 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
H. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2890 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*9.30 V.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local	*3.10 N.	*10.35 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 865 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.35 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	[illegible]
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ben Harrisons Testament.

Indianapolis, Ind., 20. März. — Das Testament des verstorbenen Ex-Präsidenten Benjamin Harrison ist im Nachlaßgericht hinterlegt worden. In demselben wird mit großer Genauigkeit über die Familien-Reliquien, Gemälde, Haushalts- und Schmuckgegenstände verfügt, und dann das Vermögen unter die Hinterbliebenen vertheilt. Frau Harrison erhält die Summe von $15,000 sowie die Zinsen von $125,000 auf Lebenszeit. Die Tochter Elizabeth erhält $10,000, und der Enkel Benjamin Harrison McKee ebenso viel. Der Rest geht nach Abzug verschiedener Legate an Verwandte und Wohlthätigkeits-Anstalten an die Kinder des Erblassers zu gleichen Theilen.

Der verhängnißvolle Ueberrock-Kragen.

Appleton, Wis., 20. März. Der 75jährige Joseph Steidt ist gestern, als er sich auf dem Heimwege von der Messe befand, von einem Eisenbahnzuge überfahren und tödtlich verletzt worden. Des schlechten Wetters wegen hatte er den Kragen seines Ueberziehers in die Höhe geschlagen und infolge dessen das Herannahen des Zuges nicht gehört, als er den Bahnübergang überschreiten wollte.

Herr Steidt ist einer der ältesten Ansiedler von Outagamie-County. Er hinterläßt eine Wittwe, drei Söhne und zwei Töchter.

Drohendes Hochwasser.

Racine, Wis., 20. März. Der Stadttheil, welcherch unter dem Namen Hericks Flat bekannt ist, schwebt in Gefahr, überschwemmt zu werden; denn der Fluß ist bedeutend gestiegen und dürfte, falls der Regen nicht nachläßt, bald noch mehr steigen.

Prairie du Chien, Wis., 20. März. Der Wasserstand im Kickapoo-Fluß ist etwa 10 Fuß höher, als gewöhnlich; seine Zuflüsse sind aus ihren Ufern gestiegen und richten großen Schaden an. In vielen Ortschaften im Thale wird der Verkehr durch Boote bewerkstelligt.

Merkwürdige Scheidungsklage.

Kokomo, Ind., 20. März. Frau Agnes Boehme hat hier eine Scheidungsklage eingereicht und in der Klageschrift als Grund angegeben, daß ihr Gatte Wienfield Boehme höchstens einmal im Jahr ein Bad nehme. Der Beklagte ist ein Heizer auf der Panhandle-Bahn, und seine Gattin behauptet, er esse und lege sich ungewaschen zu Bett; nicht einmal Gesicht und Hände wasche er sich, wenn er von der Arbeit zurückkehre. Sie verlange absolute Scheidung.

Ausland.

Vom preußischen Landtag.

Berlin, 20. März. Im preußischen Abgeordnetenhaus kritisirte der Konservative Baron v. Pappenheim den Minister für Eisenbahn und öffentliche Arbeiten, v. Thielen, ziemlich heftig, weil derselbe den Freibrief den Berliner Straßenbahn-Gesellschaft bis zum Jahre 1945 verlängerte, ohne die städtischen Behörden deshalb zu befragen, obwohl bekannt war, daß die Stadt die Absicht hatte, die Bahn zu erwerben und selber zu betreiben.

Der Deutschfreisinnige Abg. Goldschmidt griff Herrn v. Thielen ebenfalls scharf an und behauptete, seine Handlungsweise sei ungesetzlich, da der Freibrief ursprünglich von der Stadt ausgestellt worden sei.

Herr v. Thielen antwortete sehr kurz und bemerkte einfach, daß er zum Besten der Stadt gehandelt habe.

Eugen Richter und Dr. Barth griffen den Minister des Innern, Baron v. Rheinbaben, heftig an, weil er die Bestätigung der städtischen Beamten aus politischen Gründen verweigerte; ferner weil er hohen Provinzialbehörden in Ostpreußen gestattete, Anzeigen und Subskriptionen für konservative Lokalblätter zu sammeln.

Zum jüngsten Blutregen.

Berlin, 20. März. Die hiesige geographische Gesellschaft erörterte in ihrer gestrigen Sitzung den, in verschiedenen Theilen Deutschlands gefallenen Blutregen. Dr. Meinhardus, vom Meteorologischen Institut, schrieb das Phänomen den Sandstürmen der afrikanischen Sahara zu, während nach Ansicht des Berliner Universitätsprofessors v. Richthofen die Farbe des Sandes auf den Sudan hinweist.

Das Meteorologische Institut hat Proben des Sandes erhalten, der in Sizilien und bis Neapel und anderen Punkten Italiens fiel, und wird dieselben mit den deutschen Proben vergleichen.

Nicht Mord, aber Erbschleicherei.

Wien, 20. März. Zur Verhaftung des früheren Bankiers Albert Vogl wird noch gemeldet, daß Vogl, nachdem er sein Bankgeschäft aufgegeben hatte, sich in den Ver. Staaten aufgegeben hat. Zuletzt war er der Wiener Vertreter der „Gale Manufacturing Co." und der Gesellschaft „Albion". Der Verdacht, daß Vogl den Russen Georg Taubin — den alten Geizhals, der zu seinen Bankkunden gehörte — durch Gift aus der Welt geschafft habe, hat sich inzwischen als unbegründet erwiesen; dagegen wird die Beschuldigung der Erbschleicherei aufrecht erhalten. Personen, welche an Taubins Sterbebett zugegen waren, haben bekundet, sie hätten geglaubt, der sterbende Taubin erklärte, Alles gehöre Vogl, während diese Worte in Wirklichkeit von Vogl, der das Bauchreden versteht, gesprochen wurden!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Bremen; Batavia von Hamburg.
Victoria, B. C.: King Humaru von Yokohama.
Hongkong: Empreß of China von Vancouver, B.C.
Bermuda: Laurentian, von Philadelphia nach Glasgow.
Glasgow: Assyrian von Portland, Me.

Meldung von Werders Mißerfolg für falsch erklärt.

Berlin, 20. März. Der boshafte Artikel in der letzten Nummer (vom 16. März) der von Maximilian Harden herausgegebenen Wochenschrift „Die Zukunft," in welchem behauptet wird, daß die Petersburger Mission des Generals v. Werder ein Mißerfolg gewesen sei, hat ein gewisses Aufsehen gemacht, da es bekannt ist, daß Harden mit dem russischen Finanzminister Witte Verbindungen unterhält. So kam es, daß diese Angabe auch über den Ozean weitergekabelt wurde. Indeß ist der Inhalt des Artikels unzutreffend und beruht auf reinen Konjekturen. Der Artikel rührt wahrscheinlich von Harden's russischer politischer Egeria, der durch ihre Affäre mit Paul Lindau bekannten Schriftstellerin Elsa v. Schabelsky, her. Die Annahme der „Kölnischen Volkszeitung," die Indiskretionen der „Zukunft" stammten aus geheimnißvollen Quellen und bewahrheiteten sich gewöhnlich, ist also diesmal irrig.

Ein offiziöser Gewährsmann im Auswärtigen Amt äußerte sich über den „Fall Werder" folgendermaßen:

„Es war vorauszusehen, daß die Falschmeldung, General v. Werder habe überhaupt eine politische Mission, weiterspukt. Die Intriganten klammern sich lediglich an die Thatsache, daß General v. Werder nach St. Petersburg gereist ist. Maßgebende Persönlichkeiten gaben dem General keine Weisungen mit, ja sie wünschten ihm nicht einmal Glück, weil dies Jagdausflüglern gegenüber durch alten Aberglauben verboten ist. Weil der Ausflug nach St. Petersburg schon vor der Abreise des Generals in der Presse mißdeutet wurde, ist an maßgebender Stelle eine Zeit lang erwogen worden, dem General die Reise einfach zu untersagen. Das Verbot unterblieb jedoch, weil zu einer Unfreundlichkeit gegenüber dem Zaren, welcher General v. Werder eingeladen hatte, nicht der mindeste Anlaß vorlag. Ob der Zar seinerseits mit dem General über Politik gesprochen, ist unbekannt."

Unter sozialistischem Präsidium.

Koburg, 20. März. Die Sozialdemokraten Liebetreu und Bock wurden gestern, der Erstere zum Präsidenten, der Zweite zum Vizepräsidenten des Vereinigten Landtages von Sachsen-Koburg-Gotha erwählt. Dies ist die erste deutsche parlamentarische Körperschaft, die beide vorsitzende Beamten aus der sozialdemokratischen Partei genommen hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident McKinley ist aus dem Westen vorläufig wieder in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Später wird er eine Fahrt nach Californien machen.

— Der Transportdampfer „Hancock" wird die nächsten amerikanischen Ersatztruppen nach den Philippinen befördern. Als Tag der Abfahrt von San Francisco ist der 25. März festgesetzt.

— Die Jenske'sche Werft zu Port Huron, Mich., wurde von einem Brande heimgesucht, der einen Schaden von über $175,000 anrichtete. Die auf den Stapeln befindlichen Schiffe konnten gerettet werden.

— Die Großgeschworenen in Buffalo erhoben gegen den Sekretär und Schatzmeister der Weichensteller-Union von Amerika, John E. Tipton, drei Anklagen wegen Großdiebstahls von Verbandsgeldern.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat Hrn. Theodor Kundtz in Cleveland den Franz Josefs-Orden verliehen für seine großartigen Schenkungen an Clevelander ungarische Wohlthätigkeitsvereine.

— Die französische Barkentine „„Aquitane" mit einer Fracht von Wein und Spirituosen und einer allgemeinen Ladung für die französische Fischerflotte, ist bei Kap La Hune, an der Südküste von Neufundland, gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Das Schiff, welches schwer beschädigt ist, wird von der Küstenbevölkerung geplündert.

— Zwischen Johnson und Graft, Nebr., stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei der Heizer des ersteren, Fred. Jensen, getödtet wurde. Drei andere Angestellte wurden schlimm verletzt. Der Unfall entstand infolge des heftigen Schneesturmes, welcher überhaupt in einem großen Theil des Westens, besonders auch in Minnesota und im westlichen Michigan, den Bahnverkehr arg beeinträchtigte.

— Die 284 Sträflinge in den Kohlengruben des Kansaser Staatszuchthauses zu Leavenworth meuterten, während sie in der Grube waren, überwältigten die sie bewachenden 15 Aufseher und hielten sie als Geiseln fest, um ihre Forderungen auf leichtere Arbeit und besseres Essen durchzusetzen. Schließlich — kurz vor Mitternacht — ging der Gefängniß-Direktor mit allen verfügbaren Beamten in die Grube, überwältigte die Sträflinge und befreite die gefangenen Aufseher.

Ausland.

— In Paris starb die bekannte Schauspielerin Frl. Sophie Croizette.

— Durch die Explosion einer Haubitzen-Granate wurden in Secunderabad, Indien, 7 Kanoniere getödtet.

— Zur Zeit wüthet auch in einem Theil von England wieder ein heftiger Schneesturm.

— Die Bremer Börse berichtet, daß die Baumwoll-Einfuhr in Bremen letztes Jahr 1,567,045 Ballen betrug, gegen 1,382,179 im Vorjahre.

— Ein, im japanischen Unterhaus gestellter Antrag, das Ministerium wegen seiner Haltung zur Steuervorlage in Anklagezustand zu versetzen, wurde nur mit geringer Mehrheit verworfen.

— Der Bürgermeister von Nizza, Südfrankreich, untersagte ein Stiergefecht, wegen der stürmischen Szenen, die sich kürzlich bei einem solchen ereignet hatten.

— Der in Charlottenburg wohnhaft gewesene pensionirte Hauptmann Kemper, ein bekanntes Pumpgenie, ist verduftet. Man glaubt, daß er nach Amerika geflüchtet ist.

— In Darbeck bei Dortmund, Westfalen, hat eine heftige Dynamit-Explosion stattgefunden, die, wie man glaubt, durch einen Spion verursacht worden ist.

— Morgen findet eine Plenarsitzung des holländischen Staatsraths statt, in welcher der Prinzgemahl Heinrich als Mitglied installirt wird. Königin Wilhelmina wird zum ersten Mal präsidiren und die Zeremonie der Installation vollziehen. Sie wird eine Rede halten, auf welche Prinz Heinrich erwidern wird.

— Das Innere des Reichskanzler-Palais in Berlin wird einem gründlichen Umbau unterzogen. Der Reichstag hat 200,000 Mark für die Arbeiten bewilligt; doch hat Graf Limburg-Stirum, Fürst Bismarcks alter Freund, es durchgesetzt, daß das Arbeitszimmer des Altreichskanzlers unevrändert gelassen wird.

— In Neapel sind ebenfalls 2500 Dockarbeiter an den Streik gegangen, indem sie sich weigerten, den französischen Dampfer „Massilia" zu entladen, welcher am 14. März aus New York in Marseille eintraf und wegen des dortigen Streiks nach Neapel gesandt worden war. Die Dockarbeiter erklären, daß sie kein von Marseille kommendes Schiff entladen werden.

— Das liberale Ministerium in Chile, welches kürzlich dem konservativen folgte, befriedigte die liberale Mehrheit des Kongresses auch nicht. Die Deputirtenkammer nahm eine Resolution an, dahin lautend, daß das gegenwärtige Ministerium nicht dem politischen Charakter der Mehrheit entspreche. Das Ministerium trat sodann zurück.

— Die jüngste Untersuchung hat ergeben, daß Dietrich Weiland, der kürzlich ein Stück Eisen nach Kaiser Wilhelm schleuderte, als dieser vom Bremer Rathskeller nach dem Bahnhofe fuhr, unmittelbar nach dem Attentat von einem epileptischen Anfall betroffen wurde. Infolge des Anfalles fiel er zur Erde und wurde nicht, wie zuerst gemeldet wurde, von berittenen Schutzleuten über den Haufen geritten.

— In einer Sitzung des Fabrikanten-Klubs in Wien wurde auf die Gefahren hingewiesen, von denen Oesterreichs Industrie und Landwirthschaft durch die Ver. Staaten bedroht seien. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, im Falle einer neuen Richtigstellung von Handelsbeziehungen die österreichisch-amerikanischen Beziehungen auf eine Basis vollkommener Gegenseitigkeit und Gleichheit zu stellen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Barbarossa nach Bremen; Kensington nach Antwerpen; Majestic nach Liverpool; New York nach Southampton.
Queenstown: Lake Superior, von Liverpool nach Halifax.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoops Rheumatismus-Kur; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Leistet Gutes überall.

Eine medizinische Entdeckung, die jede Form von Hämorrhoiden wirksam kurirt.

Seit vielen Jahren haben Aerzte vergeblich versucht, ein Heilmittel zu finden, welches Hämorrhoiden und andere Afterleiden wirksam kurirt, ohne zu einer wundärztlichen Operation zu schreiten. Viele Mittel wurden gefunden, die zeitweilige Erleichterung verschafften, aber keines, worauf man sich verlassen konnte, um eine dauernde und zufriedenstellende Heilung zu erzielen.

In neuester Zeit jedoch, wurde ein neues Mittel, die Pyramid Pile Cure, wiederholt geprüft in hunderten von Fällen und mit höchst zufriedenstellenden Resultaten.

Die erste Wirkung der Pyramid Pile Cure besteht darin, Schmerzen und die gewöhnlich vorhandene Entzündung sofort zu beseitigen, und von dem Augenblick an schreitet die Heilung schnell vorwärts, so daß der Patient geheilt ist, ehe er sich dessen bewußt wird. Das Mittel scheint direkt auf die Nerven und Blutgefäße der affizirten Theile zu wirken, da es direkt mit ihnen in Berührung kommt, und veranlaßt gesunde Aktion, die in vollständig natürlicher Weise die Theile auf ihren Normal-Zustand zurückführt.

Das Mittel wirkt ohne Schmerzen oder Unbehagen dem Leidenden zu verursachen und wird mit Recht als eine der vorzüglichsten Entdeckungen der modernen medizinischen Wissenschaft betrachtet.

Hämorrhoiden sind eine der unangenehmsten und häufig auch gefährlichsten Krankheiten, von welchen die Menschheit heimgesucht wird. Wenn vernachlässigt, entstehen oft Fisteln oder andere tödtliche und unheilbare Leiden daraus, während durch die rechtzeitige Anwendung dieses einfachen aber wirksamen Mittels niemand auch nur einen Tag länger an Hämorrhoiden irgend welcher Art zu leiden braucht, als er will.

Die Pyramid Pile Cure ist völlig harmlos, enthält keine mineralischen Gifte und billig im Preis, kostet nur fünfzig Cents das Packet. Es wird in allen Apotheken verkauft. Die Fabrikanten dieses Mittels sind die Pyramid Drug Co., von Marshall, Mich., die diese ausgezeichnete Arznei dem Publikum erst offerirt haben, nachdem sie von tüchtigen Aerzten gründlich und wiederholt versucht worden war. Die Ergebnisse in hunderten von Fällen haben uns überzeugt, daß sie Euch nicht enttäuschen wird. misa

Lokalbericht.

Märzwinde.

Wetterprofessor Cox stellt für heute Abend einen schneidenden Nordwester in Aussicht.

Chicago ist zwar im Allgemeinen berühmt wegen der Plötzlichkeit, mit welcher hier die Witterung wechselt, im Monat März aber zeigt sich's bei uns doch am Deutlichsten, was in dieser Beziehung geleistet werden kann. Am Montag Nachmittag fiel das Quecksilber im Thermometer innerhalb von kaum zehn Minuten um 30 Grad, und im Handumdrehen war aus einem linden Frühlingstag wieder trübseliger Winter geworden. Gestern war es wieder verhältnißmäßig warm, das Thermometer zeigte zeitweilig 54 Grad, heute Mittag war die Temperatur wieder zurückgegangen bis auf 24 Grad und noch ist sie weiter im Rückgang begriffen. In vergangener Nacht fegte von Süden her ein Regensturm von großer Heftigkeit über die Stadt. Derselbe hat, besonders auf der Südseite, beträchtlichen Schaden angerichtet, hat Bäume entwurzelt, Häuser abgedeckt, Schornsteine umgeweht und hie und da sogar die Planken hölzerner Bürgersteige fortgefegt. Aber er hat auch sein Gutes gehabt. Für die Säuberung der Straßen und Gassen hat er mehr gethan, als vom Straßenreinigungs-Departement in vielen Wochen hätte geleistet werden können.

Nachdem der Südwind sich ausgetobt, wurde es rasch kälter. Aus dem Regenguß wurde zeitweise ein gelindes Schneegestöber, und für heute Abend und die kommende Nacht kündigt der Wetterprofessor auf dem Auditorium-Thurm einen schneidenden Nordwester alten Styles an, während dessen es gut ist, unter Dach und Fach zu bleiben.

Die gebührende Fassung.

Glaubensdoktor Dowie weiß, was ihm zukommt.

John Alexander Dowie, dem es gelungen ist, hier im Verlaufe weniger Jahre einen kleinen Kirchenstaat zu gründen, weiß, was sich für das sichtbare Oberhaupt einer solchen Gründung ziemt. Er ist der Ansicht, daß es zum Ruhm und zum ferneren Gedeihen der Kirche beitragen werde, wenn man aus seinem Auftreten und seiner Lebensführung die Macht und die Bedeutung der Organisation erkenne. Die Kirchenkasse, welche er verwaltet, ist wohl gefüllt, Dr. Dowie hält es deshalb für an der Zeit, der Welt zu zeigen, wie groß die Opferwilligkeit seiner Gläubigen ist. Er läßt sich in seiner Zionsstadt bei Waukegan einen Palast bauen, der einen angemessenen Aufenthaltsort für einen Kirchenfürsten abgeben dürfte. Die Möblirung dieses Schlosses gedenkt Dr. Dowie sich $50,000 kosten zu lassen. Bei der Auswahl der Möbel, bezw. der Zeichnungen für dieselben, denn sie werden großentheils auf Bestellung angefertigt, geht der würdige Mann sehr sorgfältig und mit großartigem Geschmack zu Werke. Er hat sich unter Anderem z. B. einen Tisch ausgesucht, „wie König Edward VII. einen besitzt", und der allein $1400 kosten wird. Das Vermögen ist ja da!

Auf den Tod verletzt.

„Little Bear", ein Vollblut Cherokee-Indianer, betheiligte sich gestern Abend an dem im Coliseum abgehaltenen Maskenball. Heute liegt er, auf den Tod verletzt, im Samariter-Hospital darnieder. Im Kriegsschmuck seines Stammes glitt er auf dem Parkett im Walzer dahin, als ihm Jemand heute früh gegen drei Uhr die Perrücke vom Kopf riß. Die beleidigte Rothhaut stellte den kecken Patron zur Rede und zog ihr Tomahawk, wurde aber im nächsten Augenblick von einer Gruppe Bassermann'schen Gestalten umzingelt und niedergeschlagen. Der Indianer wurde dann von den Bleichgesichtern derartig zugerichtet, daß er bewußtlos auf dem Platze blieb. Die Polizei wurde benachrichtigt und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital, wo sein Zustand von den ihn behandelnden Aerzten als kritisch bezeichnet wird, da er außer schweren Kontusionen an inneren Blutungen leidet. Seine Angreifer wußten sich ihrer Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

* Hilfsschreiber Wm. G. Herrmann vom Kreisgericht liegt in seiner Wohnung, Nr. 281 Peoria Str., an Verletzungen darnieder, welche ihm vorgestern Abend meuchlings von einem Unbekannten beigebracht worden sind, der ihn muthmaßlich für einen Anderen gehalten hat, denn Herr Herrmann ist sich nicht bewußt, sich irgend Jemandes Feindschaft zugezogen zu haben.

* Chas. Sherwood, Hausmeister im Norwood-Gebäude, an 30. Str. und Indiana Ave., wurde heute von Richter Prindiville im Polizeigericht der Harrison Str.-Station unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Der Mann wird von den in dem nämlichen Gebäude wohnhaften Eltern der neun Jahre alten Anna Ballentine beschuldigt, auf das Kind einen kriminellen Angriff verübt zu haben.

* Der republikanische Marschirklub von Cook County veranstaltet heute Abend im Koliseum einen Maskenball nach dem Vorbild des St. Louiser „Veiled Prophet". Eine der Hauptnummern des Programmes ist das Auftreten eines, 200 Mitglieder starken „Corps de Ballet". Im Ganzen werden 263 Preise für die besten Masken zur Vertheilung kommen.

„Ich habe ohne Ausnahme gefunden, daß BROWN'S BRONCHIAL TROCHES helfen."—Rev. Henry Wilkes, Montreal. Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

Der Dampfkessel angeblich schadhaft.

Das Resultat des gestrigen Inquests, in Sachen der Doremus'schen Dampfkessel-Explosion.

Der gestern unter dem Vorsitz von Coroner Traeger begonnene Inquest über den Tod der Opfer der Doremus'schen Dampfkessel-Explosion förderte mehrere Zeugenaussagen zu Tage, wonach der Kessel schon seit Wochen schadhaft war, daß aber trotzdem von dem Besitzer keine Vorkehrungen getroffen worden seien, die Katastrophe abzuwenden. Nachdem eine Anzahl Zeugen vernommen worden waren, deren Aussagen ausnahmslos überaus ungünstig für Doremus lauteten, wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf nächsten Dienstag verschoben. Außer Frau Pihl, über deren Aussagen bereits gestern berichtet wurde, sind Mathilda Swanson, C. Tapp, Annie Kucaba und Gustave Pallock zeugeneidlich vernommen worden. Mathilda Swanson, die seit Jahresfrist als Plätterin in der Wäscherei beschäftigt war und aus der Katastrophe mit verhältnißmäßig unbedeutenden Verletzungen hervorging, gab an, daß stets, wenn die Maschinerie außer Ordnung gerieth, sämmtliche dort beschäftigten Mädchen auf die Straße liefen, da alle wußten, daß der Kessel schadhaft war.

C. Tapp, der Kate Voß, eines der Opfer, zu heirathen gedachte, sagte auf dem Zeugenstande aus, daß seine Braut ihm am 17. Februar erzählte, daß der Kessel beinahe explodirt wäre und daß sämmtliche der dort beschäftigten Mädchen nach Hause geschickt worden seien, bis der Schaden wieder ausgebessert worden war.

Annie Kucaba, von Nr. 1066 West 18. Place, deren Schwester ein Opfer der Katastrophe wurde, während sie selbst mit leichten Verletzungen davonkam, machte auf Befragen folgende Angaben: „Wir Mädchen hörten oft im Maschinenraum unheimliches Geräusch, als ob die Maschinerie in Unordnung sei. Dann liefen wir stets in die Gasse. Vor ungefähr zwei Monaten ging die Maschinerie in die Brüche, und wir hatten zwei Tage unfreiwillige Ferien. Seitdem habe ich die dräuenden, unheimlichen Geräusche mindestens zehn Mal gehört und bin ebenso oft mit den übrigen Genossinnen in die Gasse gelaufen. Wir Mädchen besprachen oft untereinander die Möglichkeit einer Kesselexplosion, und jede von uns gab an, wie sie sich in solchem Falle verhalten würde. Am Samstag vor dem Unfall war der Arbeitsraum mit Rauch angefüllt, und es wurde ein seltsamer Geruch wahrnehmbar. Ich erinnere mich, daß eines Tages plötzlich die Maschinerie stillstand. Wir waren entsetzt und benachrichtigten in unserer Angst den Maschinisten. Der aber fürchtete sich, den Kesselraum zu betreten. Theodore Northhouse, ein Wäscher, fand die Kourage und stellte den Dampf ab. Dann wurde die Maschinerie wieder ausgeflickt."

Gustav Pallock, von Nr. 125 Wells Str., der in der Waschanstalt von Oktober bis Mitte Februar als Heizer und Hilfsmaschinist beschäftigt war, erklärte, daß der Kessel schadhaft war. An seinem Boden habe sich unlängst ein zwei Zoll langes Leck befunden. Dasselbe wurde reparirt, doch nach wenigen Tagen leckte der Kessel von Neuem. Doremus wußte angeblich, daß der Kessel schadhaft war, da er selbst seine Unzufriedenheit über die Pfuscharbeit der Kesselschmiede, welche die Reparatur vorgenommen hatten, geäußert haben soll.

* Die „Western State Bank," Ecke La Salle und Washington Straße, hat sich in jüngster Zeit durch die Uebernahme des Geschäftes der Produce Exchange Bank vergrößert. Der bisherige Kassirer der letztgenannten Bankfirma, Herr W. C. Cook, bekleidet jetzt einen ähnlichen Posten in der Western State Bank.

Machte einen Versuch.

Die Wirkungen des Kaffee zu beweisen.

Um mich zu überzeugen, daß es wirklich der Kaffee sei, der meinem Gatten und mir soviel Leiden verursachte, machte ich sorgsame Versuche mit folgendem Resultat: Wir hatten seit 20 Jahren mehr oder weniger Kaffee getrunken und seit vielen Jahren war mein Mann von Kopfschmerzen, langsamer Zirkulation und Schwindelanfällen heimgesucht. Ich hatte Migräne, Magenleiden und war die meiste Zeit nervös und niedergeschlagen. Vor zwei Jahren fingen wir an Postum Food Kaffee statt unseres Kaffees zu trinken. Mein Gatte besserte sich bald und sah aus wie ein neuer Mensch. Alle die alten lästigen Symptome verschwanden. Um sich zu überzeugen, daß es der Kaffee war, der diese Leiden verursachte, fing er wieder mit Kaffeetrinken an, und die alten Schwindelanfälle, Trägheit und Kopfschmerzen kehrten wieder. Dies war genug, und sofort hörte er mit Kaffee gänzlich auf und trank seither Postum und ist vollständig gesund.

Ich blieb beim Postum und bin heute eine gesunde, starke, rosige Frau, wogegen ich früher mager, blaß und eingefallen war.

Ihr könnt glauben, daß wir wissen, ob der Kaffee uns zuträglich ist oder nicht und wir wissen auch wie zuträglich uns der Postum ist.

Frau Madison, 128 S. Division Str., hier in Auburn, N. Y., ist von Unverdaulichkeit und Nervösität geheilt worden, durch Aufgeben des Kaffees und Trinken von Postum Food Kaffee.

Frau Caffrey, 1477 S. Salina St.r, hat sich um Vieles gebessert durch Postum, nachdem sie von Kaffeee abließ.

Ich kenne viele Fälle, spreche aber nur von einigen." Frau S. E. Webb, 16½ Parker Str., Auburn, N. Y.

„Oh, wenn ich nur wieder meine Kräfte zurückbekommen könnte."

„Oh, wenn nur noch meine Mutter lebte!"

Wie oft äußern sich junge Mütter derart.

Ihr ganzes Leben lang hat sie einer Mutter Sorgfalt gekannt.

Sie ist jetzt selbst Mutter und gewinnt nur langsam an Kraft.

Sie wollte Alles in der Welt für ihr geliebtes Kind thun, und kann nicht.

Das zärtliche Kind hat in der Mutter Busen neue Gefühle wachgerufen; sie hat eine lebende Verantwortung und braucht Kraft, um ihre liebende Pflicht zu erfüllen. Zu solcher Zeit kann man nicht sorgfältig genug sein, und die größte Hilfe, die Natur geben kann, ist **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound**

Die Geburt des ersten Kindes ist eine besonders harte Aufgabe und die Natur erfordert allen nur möglichen Beistand. Eine glückliche, gesunde junge Mutter ist sich selbst und Allen, die sie kennen, eine Freude, und Mrs. Pinkham's Medizin will sie zu einer solchen machen, wie keine andere Medizin es thun kann.

Lesen Sie Mrs. Johnson's Brief als Beweis.

MRS. GERTRUDE M. JOHNSON

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich hatte mir schon lange vorgenommen, Ihnen zu schreiben, wie gut mir der Gebrauch von **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** bekommen ist. Schon nach der Geburt meines ersten Kindes fühlte ich Beschwerden. Von Monat zu Monat wurde ich schlechter und ward bald so krank, daß ich um meinen Verstand fürchtete. Die Aerzte behandelten mich an Frauenkrankheit, konnten mir aber nicht helfen. Ein Arzt sagte mir, daß ich geisteskrank werden würde. Eine Freundin rieth mir, es mit Ihrer Medizin zu versuchen, und bevor ich die erste Flasche geleert hatte, bemerkten meine Nachbarn schon eine Veränderung zum Bessern an mir. Jetzt bin ich an der fünften Flasche, und mir fehlen Worte des Lobes für die gute Wirkung Ihrer Medizin. Ich rathe allen Frauen, die mit ähnlichen Leiden behaftet sind, Ihre Medizin zu nehmen. Seien Sie meines besten Dankes versichert." — Mrs. Gertrude M. Johnson, 503 East Walnut Str., Hillsboro, Tex.

$5000 Belohnung. Aus dem Grunde, weil einige mißtrauische Leute von Zeit zu Zeit die Echtheit der Zeugnisse, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, bezweifelten, haben wir in der National City Bank, von Lynn, Mass., $5000 deponirt, die an irgend Jemand ausbezahlt werden, der nachweist, daß obige Zeugnisse nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, bevor wir von den Verfasserinnen die Erlaubniß dazu eingeholt hatten. — Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Am Dasein verzweifelt.

Henry G. Schulte, der früher das Amt eines Polizeirichters im Town of Lake inne hatte, wurde heute in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 6301 Halsted Straße, an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Da die Fenster, sowie die Thür des Zimmers geschlossen und die Ritzen sorgfältig verstopft waren, scheint die Annahme, daß der Unglückliche in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord beging, nur allzu gerechtfertigt zu sein. Bewohner des Gebäudes nahmen den aus dem Zimmer dringenden Gasgeruch wahr. Eine angestellte Untersuchung endete mit der Auffindung von Schultes Leiche. Der Verstorbene war während der Administration des Mayors Swift und während des ersten Amtstermins des Mayors Harrison Polizeirichter im Englewood-Polizeigericht. Er galt als ein hervorragender republikanischer Politiker im Town of Lake.

* Das Verhör von Frl. Margaret Isgrig, der Besitzerin einer an Park Avenue und Ohio Str. (Austin) gelegenen Apotheke, ihrem Geschäftsleiter Frank Seward und dem Provisor E. R. Newman, welcher des Verkaufs berauschender Getränke bezichtigt werden, ohne eine Lizens erwirkt zu haben, wurde heute von Richter Everett auf den 26. März verschoben, obgleich kein Kläger sich zur Verhandlung eingestellt hatte. Haynie Pearson, der Anwalt der Angeklagten, erklärte, daß Niemand zu wissen scheine, wer der Kläger in dem Falle sei, und daß es den Anschein habe, als ob hier ein Fall von böswilliger Verfolgung vorliege. Die Verhandlung wurde bereits zwei Mal vorher verschoben.

* Es verlautet gerüchtweise, daß die Großgeschworenen in ihrer gegenwärtigen Tagung möglicherweise darum angegangen werden würden, die Anklagen gegen Dr. August M. Unger, Frank H. Smiley und F. Wayland Brown wegen Verschwörung zwecks Versicherungsschwindels dahin zu berichtigen, daß auch die verstorbene Marie A. Defenbach als Mitschuldige in Anklagezustand versetzt wird, um auf diese Weise es der Anklagebehörde zu ermöglichen, Beweismaterial zu unterbreiten, das sonst unzulässig wäre. Staatsanwalt Deneen erklärte, sich über die einzuschlagende Methode noch nicht schlüssig geworden zu sein, er gab aber zu, daß er möglicherweise versuchen werde, eine Abänderung der Anklageschrift herbeizuführen.

Des Todtschlags schuldig.

Eine Jury in Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts fand heute John Podraza, der Jos. Stemper am 28. November 1900 erstach, des Todtschlags schuldig. Podraza, der 17 Jahre alt ist, war auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen, vor dem Gebäude Nr. 119 Front Str., mit Stemper, einem kräftig gebauten Manne, in in Streit gerathen, der bald in eine Prügelei ausartete. Im Verlaufe derselben erstach Podraza, angeblich in Nothwehr, seinen Gegner mit einem Taschenmesser. Der Verurtheilte wird auf unbestimmte Zeit der Reformschule überwiesen werden.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Im Konkurrenzkampf.

Eine auf Zahlung von $5000 lautende Schadenersatzklage wurde heute im Kreisgericht von S. Jackson gegen die Eheleute H. und Pearl Wolf, Inhaber des Fleischgeschäftes Nr. 98 Maxwell Str., angestrengt. In der Klageschrift berichtet Jackson, er hätte bis vor Kurzem ebenfalls ein Fleischgeschäft betrieben, und zwar in der Nähe des Geschäftslokales der Verklagten. Um ihn zu schädigen, hätten diese unter seiner orthodox mosaischen Kundschaft das verleumderische Gerücht ausgesprengt, er führe kein „koscheres" Rindfleisch, wie er vorgebe, sondern ausschließlich Pferdefleisch, und zwar von „treffter" Sorte.

* Hynek Klecker mußte heute, an Rheumatismus leidend, in den Gerichtssaal, in dem Richter Smith präsidirt, getragen werden, um sich wegen Meineides zu verantworten. Richter Smith hatte befohlen, ihm den Angeklagten todt oder lebendig vorzuführen. Gefängnißdirektor Whitman ordnete daher an, daß Klecker auf einer Krankenbahre in den Gerichtssaal getragen werde. Davon wurde indeß Abstand genommen, da Klecker, von zwei Gerichtsdienern unterstützt, eine so kurze Strecke humpelnd zurücklegen konnte. Klecker soll in einem Schadenersatzprozesse, den er gegen die West Chicago Straßenbahngesellschaft eingeleitet hatte, wissentlich falsche Angaben gemacht haben.

* Die städtische Zivildienst-Kommission wird in einigen Tagen das Ergebniß der Zahlmeister-Prüfung bekannt geben, der sich nicht weniger als 142 Bewerber unterzogen haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schimpfen beweist nichts.

Nachdem die Verlästerungsfeldzüge in der Nationalpolitik einigermaßen außer Mode gekommen sind, ist es mindestens geschmacklos, eine Bürgermeisterwahl zu einem Zungengefechte zwischen zwei wüthenden Fischweibern zu machen. Die republikanische Maschine kann ihrem Kandidaten nicht durch „Textbücher" helfen, die von persönlichen Angriffen auf den Bürgermeister Harrison und von erlogenen Ziffern strotzen, und der Bürgermeister wiederum vergibt sich viel, wenn er mit eigener Hand die Skelette aus Richter Hanecys Schranke hervorzerrt. Daß an der Ueberhandnahme des Verbrechens in Chicago und anderen amerikanischen Großstädten weniger die Verwaltung schuld ist, als die erbärmliche „Rechtspflege," hätte er auch ohne Bezugnahme auf die Amtshandlungen seines Gegenkandidaten beweisen können. Die Polizei fängt hierzulande verhältnißmäßig mehr Verbrecher, als anderswo, aber in keinem Lande der Erde ist die Ueberführung und Verurtheilung so schwierig.

Es ist schlechterdings nicht zu leugnen, daß die Verwaltung der Stadt Chicago viel zu wünschen übrig läßt. Allerdings sind die Mittel entschieden ungenügend zur Befriedigung aller billigen Ansprüche, aber daß sich etwas mehr leisten lassen würde, ist mindestens wahrscheinlich. Indessen weiß jeder denkende Bürger, daß auch der wohlwollendste und fähigste Bürgermeister unter dem bestehenden Systeme nicht viel ausrichten kann. Denn er verfügt nicht über einen geschulten, sachverständigen und pflichteifrigen Beamtenkörper, sondern er muß sich vorwiegend auf Leute stützen, die ein öffentliches Amt nur deshalb suchen, weil es mit höherer Bezahlung und weniger Arbeit verknüpft ist, als eine Privatanstellung. Außerdem hängt er von den Stadtrathsmitgliedern ab, die zum großen Theile selbstsüchtige Interessen verfolgen und die Stadt als eine Versorgungsanstalt für ihre politischen Anhänger betrachten. Endlich muß er, da alle zwei Jahre eine Neuwahl stattfindet, und die Nomination von den Fachpolitikern vergeben wird, seine sogenannte Maschine beständig ölen. Aus allen diesen Gründen ist es geradezu unmöglich, eine amerikanische Großstadt rein „geschäftsmäßig" zu verwalten.

Macht nun etwa die republikanische Partei den Vorschlag, mit dem bestehenden System vollständig zu brechen und neue Grundsätze einzuführen? Ganz und gar nicht. Sie stellt den Wählern nur andere Männer vor und behauptet, daß diese die Sache bedeutend besser machen werden. Ihre Kandidaten sind aber derselben „Organisation" entnommen, welche das County verwaltet, und schon deshalb muß man ihren Versprechungen mißtrauen. Denn die Mißwirthschaft im County ist noch schlimmer, als in der Stadt, obwohl es der Countyverwaltung keineswegs an Geld fehlt. Wie die republikanischen Politiker ihr Verhältniß zum Gemeinwohl auffassen, zeigt ferner der wahrhaft skandalöse Streit, der in der Staatslegislatur wegen der Neueintheilung der Wahlkreise ausgebrochen ist. Die Bosse von Cook County wollen sich und ihren getreuen Schildknappen Wahlkreise mit so großen republikanischen Mehrheiten schaffen, daß sie höchstens dann geschlagen werden können, wenn ein „Landrutsch" eintritt. Es ist also offenbar nicht ihre Absicht, sich die Gunst und das Vertrauen der Wähler durch getreuliche Pflichterfüllung zu sichern. Sie betrachten ihre Aemter lediglich als ihr Eigenthum, das sie einzäunen wollen, damit es sichtbar und erkennbar als Privatbesitzthum bezeichnet ist.

Somit ist die republikanische Maschine in keiner Beziehung besser, als die demokratische. Das Mißvergnügen über die in der Stadt herrschenden Zustände wäre ihr aber dennoch zugute gekommen, wenn sie dem jetzigen Bürgermeister einen Mann gegenübergestellt hätte, von dem sich eine annähernd geschäftsmäßige Verwaltung mit einiger Sicherheit erwarten ließe. Statt dessen hat sie einen Richter nominirt, der allerdings durch und durch ehrenhaft und vom besten Willen beseelt ist, von Verwaltungsgeschäften indessen nicht die leiseste Ahnung hat. Richter Hanecy weiß nicht mehr von den inneren Angelegenheiten der Stadt Chicago, als jeder andere gebildete Bürger. Seine unbestritten tüchtigen Berufskenntnisse würden ihm als Bürgermeister nicht zustatten kommen, wenn man nicht gerade annehmen will, daß ein Rechtsgelehrter alles versteht und alles kann. Er selbst weiß nicht einmal, ob er überhaupt Verwaltungstalent besitzt, denn er hat nie Gelegenheit gehabt, sich in dieser Beziehung zu erproben. Wahrscheinlich würde er zögern, sich als „Manager" einer großen Fabrik oder Eisenbahn anzubieten, und doch ist die Stadt Chicago ein weit größeres Geschäft, als selbst die Mehrzahl der neugegründeten Riesentrusts.

Mit Schimpfereien ist die Wählerschaft nicht zu überzeugen. Wenn die Republikaner siegen wollen, so werden sie ihren Verleumdungsfeldzug einstellen und den Beweis zu liefern versuchen müssen, daß sie wissen, wo der Hebel angesetzt werden muß.

Zur Erziehung und Besserung des Volkes.

Seit Jahren sind Flüssigkeiten jedwelcher Art von dem Versandt durch die Post ausgeschlossen gewesen, aber dieses Verbot ist nicht selten umgangen worden und wurde in der letzten Zeit so häufig verletzt, daß beim Generalpostmeister darüber Klage geführt wurde. Von wem, wird nicht gesagt, aber man kann unschwer errathen, wer die Klageführer waren, wenn man in der von diesem Gegenstand handelnden Washingtoner Depesche weiterliest: „Infolge dessen" (infolge jener Klagen) „fertigte er (der Generalpostmeister) heute einen Erlaß aus, welcher die Postgesetze dahin amendirt, daß Spirituosen, Gifte, Sprengstoffe, lebende oder todte Thiere, Insekten und Reptilien, Guano oder irgend welche andere schlecht riechende Artikel unter allen Umständen von der Postbeförderung ausgeschlossen sind. Proben von Altar- und Abendmahlweinen, und Flüssigkeiten, die nicht berauschend, „weinig" oder spirituös, keine Malzgetränke sind und nicht zur Explosion oder Selbstentzündung oder zur Entzündung durch Stoßen oder Schütteln neigen, dürfen durch die Post befördert werden."

Der Korrespondent, dem wir diese Meldung zu verdanken haben, meint, seine Neuigkeit werde wohl für die Temperenzler des Landes von Interesse sein. So wird's wohl sein, aber der Erlaß ist so merkwürdig, daß sich auch andere Leute dafür interessiren dürften, ganz besonders solche, die am Räthsellösen Gefallen finden.

Das große Publikum war bisher wohl der Meinung, daß das Verbot, Flüssigkeiten durch die Post zu senden, allgemeine Durchführung fände, und es billigte dieses Verbot, denn es nahm an, daß es erlassen worden war, weil die Flaschen und sonstigen Behälter von Flüssigkeiten zerbrechen können und das übrige Postgut durch die auslaufende Flüssigkeit beschädigt werden könnte. Man will das Postgut solchen Gefahren nicht ausgesetzt wissen, und würde eine Meldung, daß der Generalpostmeister in einem neuen Erlaß die strengste Durchführung jenes Verbots — der Ausschließung **jedweder** Flüssigkeiten von der Postbeförderung — anbefahl, mit Befriedigung aufgenommen haben. Aber dieser Erlaß, der nur alkoholhaltige Flüssigkeiten (soweit sie nicht Abendmahlweine sind), Gifte und flüssige Sprengmittel ausschließt, wird, wie gesagt, Vielen zu rathen aufgeben.

Hält man an der bisherigen Annahme fest, daß gewisse Waarenarten, darunter Flüssigkeiten, von der Post ausgeschlossen sind, weil sie die Sicherheit des übrigen Postguts gefährden, dann werfen sich die Fragen auf: Warum sind Bierproben gefährlich und Sirupproben nicht? Warum müssen Whiskyproben ausgeschlossen sein, während „Pop"- und Rootbier-Proben zulässig sind? Warum wird Tischwein ausgeschlossen, und Abendmahlwein befördert? Das sind lauter Preisräthsel erster Güte; von der Sorte, für deren richtige Lösung man getrost $100,000 aussetzen kann, wenn man auch keine 100 Cents besitzt, denn sie lassen sich gar nicht lösen, wenn dabei von jener Grundbedingung ausgegangen werden muß. Es ist offensichtlich, daß jene Annahme falsch oder veraltet ist; denn der Herr Generalpostmeister ist ein viel zu ernster Mann, als daß es ihm einfallen könnte, dem Volke Räthsel aufzugeben, die nicht lösbar sind, und „aller Narren Tag," der 1. April, ist ja noch fern. Der Ausschluß gewisser Waarenarten von der Postbeförderung kann also nicht mehr wie früher, oder wie man bisher glaubte, angeordnet sein behufs Sicherstellung des Postguts vor Beschädigung, sondern er muß einen anderen Grund haben. Welchen?

Was sagt die Räthselaufgabe? Verboten sind neben berauschenden Getränken, **Gifte**, neben Sprengmitteln und Thieren, **Guano und andere schlechtduftende Stoffe**. Das gibt einen Fingerzeig. Berauschende Getränke werden auf gleiche Stufe mit Giften gestellt. Man will also das Publikum schützen und nicht das Postgut. Der Generalpostmeister ist offenbar Expansionist — er dehnt seine Amtsbefugnisse aus — und fühlt sich von destiny auserlesen, zur Erziehung und sittlichen Hebung seines Volkes beizutragen. Er ist ein Fortschrittler und Zivilisator ersten Ranges; er hat sich über den veralteten Standpunkt, daß sein Departement nur die Aufgabe habe, dem Volke des Landes einen möglichst guten Postdienst zu geben, hinweggesetzt; er hat einen weiteren Blick und edleres Wollen und sieht in dem Postdepartement eine Erziehungs-Anstalt. Er will das Volk zur Tugend und zum Christenthum erziehen: Abendweine sind ausgenommen, das heißt, dürfen befördert werden — das ist ein ganz großartiger Gedanke. Sämmtliche protestantischen Kirchen werden Ursache haben, dem Herrn Generalpostmeister Dankesresolutionen zukommen zu lassen, denn eine etwa im nächsten Jahr veröffentlichte Statistik über den Proben- und Waarenversandt durch die Post wird zeigen, daß Dank dieser Verfügung des Generalpostmeisters auch die verstocktesten Sünder und Freigeister bekehrt wurden und das heilige Abendmahl nahmen — so ungeheuer wird der Verbrauch von Abendmahlweinen — angedeutet durch die Probesendungen durch die Post — gestiegen sein.

Es mag Leute geben, die sagen, der Generalpostmeister habe sich um die Erziehung des Volkes nicht zu kümmern und es sei nicht seine Aufgabe, die Religion zu fördern und das Verbot des Versandts von Proben alkoholhaltiger Getränke könne überhaupt nicht gerechtfertigt werden, wenn nicht durch die Fürsorge für das Postgut. Es wurde vorhin gesagt, von diesem Gesichtspunkte aus sei der neue Erlaß ein unlösbares Räthsel; das war aber doch zu viel gesagt; tieferes Nachdenken hat die Erkenntniß gebracht, daß auch so der Erlaß begründet ist. „Guano und andere übel riechende Stoffe sind ausgeschlossen" — merkt man was? Doch nur, damit die zarten Nasen der Postbeamten nicht beleidigt werden und der üble Geruch nicht anderem Postgut mitgetheilt wird und den süßen Duft rosaner Liebesbriefchen verdrängt. Also, um das Gute vor dem Schlechten zu schützen. Im geistigen Sinne, um die Tugend von der Sünde, das Reine vor Ansteckung durch das Böse zu bewahren. Deshalb müssen alkoholhaltige Getränke verpönt sein. Die Postbeamten dürfen nicht in Versuchung geführt werden durch den Anblick des Teufelsgetränks, und es muß jeder Möglichkeit vorgebeugt werden, daß tugendhafte und fromme Temperenztraktätlein geschädigt werden dadurch, daß sie in einen Postsack mit ganz gemeinem Schnaps kommen. Wenn „Abendmahlwein" d'rauf steht, ist's natürlich harmlos — ja der Anblick der vielen Fläschchen Abendmahlwein, die in Zukunft den Postbeamten vor die Augen kommen werden, dürfte in Manchen von diesen die Sehnsucht nach solchem Wein wecken und ihn bekehren. Das gute Beispiel hat noch immer gute Früchte getragen. — Der Gehorsam des Kongresses gegenüber den Forderungen der Temperenzweiber hat den Generalpostmeister zum Gehorsam gebracht. — —

Warum die dänisch-westindischen Inseln nicht gekauft wurden.

Der Kongreß hat sich vertagt, ohne in Bezug auf den vielbesprochenen Ankauf der dänisch-westindischen Inseln einen Beschluß gefaßt zu haben. Damit ist indessen das Projekt nicht endgiltig aufgegeben, sondern es dürfte den nächsten Kongreß wieder beschäftigen, falls nicht inzwischen die Inseln anderweitig verkauft werden, was indessen trotz aller Unkenrufe unserer Jingos wenig wahrscheinlich ist. Denn die Inseln haben für keine der europäischen Mächte solchen Werth, daß sie sich deswegen mit den Ver. Staaten überwerfen sollte. Besonders Deutschland, von dem mit Vorliebe behauptet wird, daß es auf der westlichen Hemisphäre Fuß zu fassen suche, hat nach wiederholter amtlicher Erklärung durchaus nicht die Absicht, Gelder in dänischen Inseln anzulegen. Dahingehende Gerüchte gingen und gehen wohl durchweg von den Kreisen aus, welche bei dem dänisch-amerikanischen Handel profitiren und denselben deshalb so bald wie möglich zum Abschluß bringen möchten.

Daß die Ver. Staaten schon vor mehreren Jahren ein Auge auf die Inseln geworfen hatten, ist bekannt, und der Ankauf wäre aller Wahrscheinlichkeit nach längst vollzogen worden, wenn nicht der Krieg mit Spanien dazwischen gekommen wäre. Die Verhandlungen mit Dänemark begannen im Jahre 1897. Der Name von Niels Grön, eines geborenen Dänen, der hier seine Erziehung erhielt, von der Universität Harvard graduirte und das Bürgerrecht erlangte, spielte dabei eine hervorragende Rolle. Er hatte mehrere Besprechungen mit dem Staatssekretär und stand in Verbindung mit H. H. Rogers von der Standard Oil Co. und Chas. R. Flint, die ihm in der Herbeiführung eines Uebereinkommens behilflich waren. Die Drei sollten „zur Deckung ihrer Auslagen" eine Kommission von 10 Prozent der Kaufsumme erhalten, sobald der Abschluß erfolgen würde, also einen Betrag von $500,000. Daneben aber war ein anderer Unterhändler thätig, der ehemalige dänische Kapitän W. von Christmas Dirckinck-Holmfeld, welcher mit Empfehlungsschreiben vom dänischen Premierminister Hoerring und dem dänischen Finanzminister versehen war. Auch er setzte sich mit dem Staatsamte in Verbindung, ohne indessen ein bestimmtes Abkommen zuWege zu bringen, worauf er schließlich enttäuscht nach Kopenhagen zurückkehrte.

So lange der Kongreß in Sitzung und die Angelegenheit also in der Schwebe war, wurde über die wirkliche Lage der Dinge nichts bekannt. Nun aber hat der Unterhändler Niels Grön über den Verlauf der Unterhandlungen schriftliche Mittheilungen gemacht, um verschiedene falsche Darstellungen in der Presse zu berichtigen. Darnach wurde der Gedanke des Verkaufs der Inseln in Dänemark anfangs Januar 1897 angeregt und vom auswärtigen Amte und dem Folkething-Komite für Westindien begünstigt. Grön erklärte sich bereit, nach den Ver. Staaten zu reisen und die Stimmung der dortigen Regierung zu sondiren. In Washington kam man ihm auf halbem Wege entgegen, indessen wollten der König von Dänemark und die dänische Regierung sich erst dann offiziell mit der Frage befassen, nachdem Bestimmtes vereinbart worden sei. Es bildete sich in Kopenhagen ein aus hervorragenden Persönlichkeiten zusammengesetztes Komite mit ausreichenden Vollmachten, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Dasselbe stellte Grön und dessen amerikanischen Mitvermittlern eine Kommission von 10 Prozent der Kaufsumme in Aussicht und zahlte ihm zur Deckung seiner Reisekosten vorläufig 5000 Kronen ($1375). Die Herren Rogers und Flint, mit welchen Grön sich dann in Verbindung setzte, leiteten die Unterhandlungen mit dem Staatsamte ein. Dasselbe war um so eher geneigt, die Inseln zu erwerben, als damals schon die Möglichkeit eines Krieges mit Spanien den politischen Himmel verdunkelte. Was den Kaufpreis betraf, so legte Grön dem Staatsamte dar, daß schon vor 30 Jahren der Staatssekretär Seward $7,500,000 für die beiden Inseln St. Thomas und St. John geboten habe, daß diese Summe also für alle drei Inseln, mit Einschluß von St. Croix, als nicht zu hoch gelten könne, indessen würde Dänemark auch mit $5,000,000 zufrieden sein. Am 1. April 1898 reichte alsdann der Senator Lodge eine Bill ein, durch welche der Kongreß diese Summe für den Verkauf der Inseln bewilligen sollte. In einer Kabinetssitzung war vorher die Angelegenheit günstig besprochen und Grön ersucht worden, nach Kopenhagen zu reisen und die dortige Regierung zu veranlassen, den Kaufvertrag so rasch wie möglich zum Abschluß zu bringen. Alles schien sich glatt zu entwickeln, doch als Grön in der dänischen Hauptstadt anlangte, wurde im mitgetheilt, daß die Ver. Staaten die Inseln zurZeit nicht haben könnten, selbst wenn sie $20,000,000 bieten würden, da derVerkauf angesichts des drohenden Kriegs als eine Unbilligkeit gegen Spanien gelten müsse. Dem Staatsamte in Washington wurde telegraphisch eröffnet, daß die Verhandlungen abgebrochen werden müßten, bis der Zwist mit Spanien zu Ende sei.

Damit war sehr zum Bedauern der Herren Grön, Rogers und Flint der Handel vorläufig zu Ende. Daß indessen die Ver. Staaten auch nach dem Kriege die Absicht, die Inseln zu erwerben, nicht aufgegeben hatten, bewies die Erklärung des verstorbenen Senators Cushman K. Davis, Mitglied der Pariser Friedenskommission und Vorsitzer des Senats-Komites für auswärtige Angelegenheiten, daß der Hafen von St. Thomas unter allen Umständen Eigenthum der Ver. Staaten werden müsse. Dies veranlaßte Grön, das Kopenhagener Komite zu neuen Verhandlungen zu bewegen, und er begab sich im Winter 1899 wieder nach Washington, um die Angelegenheit auf's Neue zu verfolgen. Auch Capt. Christmas stellte sich wieder ein, doch lehnten Grön und Rogers es ab mit demselben gemeinsame Sache zu machen, worauf er sich kürzlich wieder nach Dänemark zurückbegab.

So liegen die Dinge zur Zeit. Dänemark hat sich also in der Angelegenheit in jeder Weise korrekt benommen. Es hätte vor drei Jahren den Kauf abschließen können, zog sich aber in Rücksicht auf Spanien zurück. Inzwischen haben die Inseln für die Ver. Staaten in Folge der Einverleibung von Portoriko an strategischer Bedeutung verloren und man wird jedenfalls versuchen, den Preis herabzudrücken. Gleichzeitig hat sich aber auch in Dänemark eine dem Verkauf ungünstige Stimmung geltend gemacht, und es mag nun noch lange dauern, ehe in Dänisch-Westindien das Sternenbanner gehißt wird, wenn es überhaupt dazu kommt.

Lokalbericht.

Bereut ihre voreilige That.

Im County-Hospital liegt die Zigarrenmacherin Mary Wotowawietz an den Folgen eines Selbstmordversuches schwer erkrankt darnieder, den sie gestern Nachmittag in ihrem Wohnzimmer, No. 366 N. May Str., machte. Das junge Mädchen war ihres polnischen Namens wegen, den auszusprechen ihre Freundinnen und Freunde oft vergeblich versucht hatten, viel gehänselt worden. In der letzten Zeit war sie auch von Liebeskummer geplagt. Ihr Bräutigam hatte das Verlöbniß rückgängig gemacht. Gestern Nachmittag verschluckte sie eine Dosis Karbolsäure in der Absicht, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Ihr Stöhnen erregte die Aufmerksamkeit der Nachbarn. Eiligst wurde ein Arzt herbeigerufen, der der Selbstmordkandidatin Gegenmittel eingab und sie alsdann nach dem County-Hospital schaffen ließ. Dort bat Mary die Aerzte flehentlich, sie möchten doch ihr Bestes versuchen, sie am Leben zu erhalten. Sie bereue ihre voreilige That und wolle nie mehr unzufrieden mit ihrem Erdenloose sein, sondern Alles willig ertragen, was das Schicksal ihr auch aufbürden möge. Die Aerzte hoffen, daß es ihnen gelingen werde, Marys sehnlichsten Wunsch zu erfüllen.

Konzert im „Rienzi".

Im Wintergarten, an der Ecke von Diversey Boulevard und Evanston Avenue, wird Beckers Familien-Orchester heute Abend das nachstehende Programm zur Durchführung bringen:

1. Marsch, „Herbstfest" .... Dabney
2. Walzer, „Wiener Schönen" .... Ziehrer
3. Selektion, „Zigeunerin" .... Balfe
4. Violin-Solo (nach Auswahl) .... Frl. Henrieta Becker.
5. Marsch, „Colored Major" .... Henry
6. Walzer, „Galanthe" .... Holtzmann
7. Deskriptive Konzertszene .... Stroh
8. „Traum der Sennerin" .... Labotzki
9. Ouverture, „Amazone" .... Kießler
10. Potpourri, „Happy Home" .... Boettger — William und Katharina Becker.
11. Ouverture, „The Hummer" .... Mackie
12. Galopp, „Lustige Gesellen" .... Strohm

* Frau Ina B. Roberts, die vermißt gewesene Gattin des Maklers Thomas J. Roberts, von Nr. 5924 Peoria Str., befindet sich angeblich in Lake Forest in Schutzhaft. Kapitän Haas, der von den Behörden in Lake Forest telegraphisch in Kenntniß gesetzt wurde, hat zwei Geheimpolizisten damit beauftragt, Frau Roberts nach Chicago zurückzubringen.

Unreinigkeiten des Blutes im Frühjahr

stellen sich bei der Mehrzahl von Leuten ein. Ungefähr 75 Prozent dieser werden jedes Jahr durch Hood's Sarsaparilla geheilt und wir hoffen, dass wir die anderen 25 Prozent durch diese Anzeige veranlassen, diese grossartige Frühjahrs-Medizin zu gebrauchen.

Sie wetzt Euren Appetit, heilt alle Magenleiden, vertreibt das Gefühl der Ermüdung.

Ihre Kraft als Blutreinigungs-Mittel wird bewiesen durch die wunderbaren Heilungen von

Skrofeln	Salzfluss
Schorf	Beulen, Pickel
Alle Arten Geschwuere	Psoriasis
Blutvergiftung	Rheumatismus
Katarrh	Malaria, Etc.

Welche jetzt alle vorherrschend sind.

Hood's Sarsaparilla

Wird wunderbar viel Gutes an Euch bewirken. Kauft nur Hood's.

Die Crerar-Bibliothek.

Herr Ward will angeblich ihre Errichtung am Seeufer verhindern.

Eine neue Schulvorlage vor dem Staats-Senat.

Pflasterungsarbeiten und deren Kosten.

Tunnelbau mit chemischen Hilfsmitteln.

Postmeister Gordon ist gestern von Washington aus amtlich benachrichtigt worden, daß Herr F. E. Coyne, der bisherige Binnensteuer-Einnehmer, zu seinem Nachfolger ernannt worden sei. Herr Coyne wird sein neues Amt am 31. März, bezw. am 1. April antreten und bis dahin versuchen, sich unter der Anleitung seines Vorgängers mit den Pflichten vertraut zu machen, die mit der Stellung verbunden sind.

Postmeister Gordon hatte sich, nachdem er inne geworden, daß das vergeblich sein würde, nicht um Wiederernennung beworben. Er versichert, daß er ohne Bedauern aus dem Amte scheide, obgleich er in der Verwaltung desselben eine große Befriedigung gefunden hätte. Die Arbeit, welche vom Chicagoer Postamt zu bewältigen ist, habe sich in den letzten vier Jahren um etwa 30 Prozent vermehrt. Das Personal sei in derselben Zeit um 23 Prozent verstärkt worden. Die Gehälter der meisten Angestellten wären erhöht worden, und die früheren untersten Gehaltsklassen ($400 bis $500 per Jahr) seien ganz in Wegfall gekommen.

* * *

Obgleich der Stadtrath bereits seine Einwilligung zur Errichtung eines Gebäudes für die Crerar-Bibliothek ertheilt hat und auch die Staats-Legislatur wahrscheinlich ihre Zustimmung geben wird, so ist es angeblich doch noch keineswegs gewiß, daß besagter Bau auf dem ausgewählten Platze aufgeführt werden wird. Der Advokat Merrick erklärt, als Anwalt des Herrn Montgomery Ward, daß dieser die Benützung des Seeufers für Bauzwecke bekämpfen werde, und voraussichtlich mit Erfolg, denn er habe nicht nur den Buchstaben des Gesetzes für sich, sondern auch einschlägige Entscheidungen des Staats-Obergerichts. Von anderer Seite wird behauptet, daß Herr Ward selber, der sich zur Zeit in Florida befindet, gegen den Bibliotheks-Bau nichts einzuwenden haben würde, und daß, selbst wenn er Widerstand sollte leisten wollen, solcher nichts fruchten würde, da die anderen Grundbesitzer von der Michigan Avenue ihn überstimmen würden. — Der Verwaltungsrath der Crerar-Bibliothek, an dessen Spitze Bundesrichter Großcup steht, fürchtet keine ernstlichen Weiterungen in der Sache und wird nächstens einen Preis von $1000 aussetzen für den besten Plan, der ihm für das zu errichtende Gebäude unterbreitet werden mag.

* * *

Senator May hat heute in Springfield eine neue, nur für Chicago berechnete Schulvorlage eingereicht. Danach soll die Schulverwaltung in die Hände eines Fünfzehner-Rathes gelegt werden, dessen Mitglieder, unter Beobachtung von Maßregeln, welche auch der Minorität eine Vertretung sichern würden, von der Wählerschaft zu küren sind. Diese Erziehungsbehörde soll einen Schuldirektor anstellen, dessen Amtstermin vier Jahre währen soll, und dem weitgehende Machtvollkommenheiten einzuräumen sind.

Der Abgeordnete Cornelius W. O'Conner reichte gestern im Repräsentantenhause einen Gesetzentwurf ein, welcher bezweckt, die Dauer von Gerechtsamen, welche Straßenbahn-Gesellschaften von Stadt- oder County-Behörden ertheilt werden mögen, auf zehn Jahre zu beschränken.

* * *

Bei Sichtung der Angebote, welche auf die von der Behörde für lokale Verbesserungen ausgeschriebenen Pflasterarbeiten eingelaufen sind, hat sich ergeben, daß die Preise, welche heuer für Asphalt- und für Backstein-Pflaster verlangt werden, ungefähr die gleichen sind, wie im vorigen Jahre, daß aber Granit-Pflaster etwas billiger und MacAdam-Pflaster etwas theurer zu stehen kommt. Nachstehend folgt eine Uebersicht der einzelnen zu vergebenden Kontrakte, nebst Angabe des Kostenpunktes:

W. Adams Str., von 46. bis 48. Ave. — Asphalt; $11,500.
Albany Ave., von 19. Str. bis 22. Str. — Asphalt; $9400.
Forquer Str., von Canal Str. bis Blue Island Ave. — Backsteine; $25,000.
47. Str., von Halsted bis State Str. — Backsteine; $30,000.
Grand Ave., von Paulina Str. bis Western Ave. — Backsteine; $31,600.
Normal Ave., von 55. bis 63. Str. — MacAdam-Pflaster; $20,000.
Haymarket, von Halsted bis Jefferson Str. — Granit; $34,400.
40. Ave.-System: 20 Straßen nördlich von Madison, zwischen 40. und 48. Avenue, umfassend; Gesammtlänge 5¼ Meilen. — MacAdam-Pflaster; $120,000.

* * *

Bei der Fertigstellung des Schwemmkanals unter der 39. Str. auf der Strecke zwischen Vincennes Avenue und dem See, wo die Anlage durch Triebsand führt, wird man sich jetzt auf chemischem Wege zu helfen suchen. Man wird nämlich das in dem Sande befindliche Wasser mittels Calciumchlorid, das in Röhren eingelassen wird, die in den Sand geschoben werden, zum Gefrieren bringen, ehe man an den Tunnelbau geht. Calciumchlorid thut in dieser Hinsicht dieselben Dienste wie Ammoniak, und seine Verwendung ist gefahrloser.

* * *

Stadtelektriker Ellicott will die bisherigen unschönen Gaslaternen durch hübsche neue Glasglocken ersetzen. Er hat bereits 15,000 solche bestellt und versichert, daß die größere Dauerhaftigkeit derselben der Stadt mit der Zeit große Summen an Reparaturkosten ersparen werde.

Steuer-Einnehmer Cerveny von der Westseite hat gestern $100,000 an die Stadtkasse abgeliefert, ist aber immer noch mit bedeutenden Summen im Rückstande, die er angeblich schon seit Wochen in Händen, bezw. in den Banken liegen hat, mit denen er in Geschäftsverbindung steht.

Warf das Leben von sich.

Ein Unbekannter stürzte sich gestern Nachmittag in die trübe Wassermasse, welche sich in einem tiefen Erdloch auf dem Grundstück an Perry und Marianna Str. angesammelt hat. Frank Rhode, von Nr. 924 Lill Ave., welcher sich in der Nähe befand und den Mann in der Pfütze verschwinden sah, eilte nach der Stelle hin, wo sich der Lebensmüde herabgestürzt hatte, doch vermochte er nicht mehr denselben zu retten. Er benachrichtigte die Polizei der Sheffield Ave.-Revierwache. Nach länger als eine Stunde auf's Regste betriebenen Bergungsversuchen gelang es der Polizei endlich, die Leiche zu finden. Der Lebensmüde war etwa 45 Jahre alt und muthmaßlich ein Deutscher. Seine Identität konnte bislang nicht festgestellt werden.

Zahnstocher die Todesursache.

An der Leiche des alten Chicagoer Ansiedlers James M. Landreth, welcher in der Wohnung seines Schwiegersohnes Chas. F. Lightner, Nr. 291 Oakenwood Boul., plötzlich gestorben war, stellte die Coroners-Jury gestern Nachmittag die Todesursache fest. Der alte Mann war am 6. Februar früh Morgens, nachdem er sein Bett verlassen, mit dem nackten Fuße in einen hölzernen Zahnstocher getreten, dessen Spitze aus dem Teppich vor seinem Bette hervorragte. Herr Landreth zog den Splitter aus der Wunde und beachtete dieselbe nicht weiter. Blutvergiftung stellte sich ein und führte den Tod des Patienten herbei.

Agitations-Versammlung.

Um Wirthe, welche dem Verbande bisher noch fernstehen, zum Eintritt in denselben zu bewegen, veranstaltet der Schutzverein der Spirituosenhändler morgen, Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, eine weitere Massenversammlung, und zwar in der Nordseite-Turnhalle. Die Eintrittsgebühr ist für diese Gelegenheit von $5.00 auf $3.00 herabgesetzt worden.

Kurz und Neu.

* Nach fünfstündiger Verhandlung, in deren Verlauf gegen 20 Zeugen verhört worden waren, wurden gestern John Held und seine beiden Söhne von Richter Gibbons der Mißhandlung des Rev. P. Quarder aus Chicago Heights schuldig befunden und um je $5 und die Kosten gestraft.

* Frank Hall, der Unvermeidliche, hat gestern wieder 'mal einen Haftbefehl gegen den Manager Roß vom Lexington-Hotel wegen Sabbathschändung erwirkt. Der Angeklagte wird sich in nächster Woche vor Richter Bradwell zu verantworten haben.

* Dem Henry Hart aus Elsdon, der am 19. Juni 1900 als Weichensteller der Chicago & Grand Trunk-Bahn, infolge eines Achsenbruchs der Lokomotive, auf deren Trittbrett er stand, Verletzungen am Bein erlitt, welche dessen Amputation nothwendig machten, wurde gestern von einer Jury in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kreisgerichts Schadenersatz in Höhe von $6000 zugesprochen.

* Der Maurer Patrick McNally hat gestern seinen früheren Arbeitgeber, den Bauunternehmer David G. Phimister, dessen Kontor sich im National Life-Gebäude befindet, im Superior-Gericht auf Zahlung von $10,000 verklagt. McNally wurde angeblich am 29. September 1900, als er an einem Neubau beschäftigt war, von einem, durch den Fahrstuhlschacht herabfallenden, mit Mörtel gefüllten Kasten getroffen und schwer verletzt.

* Im Befinden des erkrankten Feuerwehrchefs Denis J. Swenie ist während der letzten Nacht eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die ihn behandelnden Aerzte gaben heute bekannt, daß der Zustand des Patienten nicht mehr so besorgnißerregend, wie gestern, sei, daß aber voraussichtlich mehrere Wochen vergehen würden, bis Herr Swenie den von ihm bereits lange Jahre hindurch mit großer Pflichttreue verwalteten Posten wieder würde übernehmen können.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester

Bertha Schalk, geb. Konopatzki,

im Alter von 30 Jahren am 19. März sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 517 N. Paulina Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Julius Schalk, Gatte.
Carolina Schalk, Tochter.
Maria Hansen, Lena Bang und **Paulina Michaelis**, Schwestern.
Fritz Konopatzki, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Katharina,

geboren am 25. Februar 1901, gestern selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, vom Trauerhause, Nr. 8 West Ohio Str., nach dem St. Marien-Friedhof.

Georg und **Margarethe Drexel**, Eltern.
Margarethe und **Anna**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Bella Donna Loge Nr. 14 der O. A. F. of Ill. die traurige Nachricht, daß unser Präsident, Bruder

Paul Ehlers

plötzlich gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder werden ersucht, am Donnerstag, um 1 Uhr, unserem geehrten Bruder von seiner Wohnung, 95 N. Moffat Str., nach Waldheim die letzte Ehre zu erweisen.

Sophie Zalus, Vize-Präs.
K. Quodbach, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Susanna Wagner, geb. Lauterbach,

am Dienstag, den 19. März, im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 326 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Bernhard, Mathias, Peter und **John Wagner**, und Mrs. **Anna Brucks**.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Pfaffenbach

im Alter von 64 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 48 S Wentworth Ave., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pfaffenbach, Gattin.
Anna Volkart und **Sophie Holtz**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Thomas Jefferson Loge No. 1, J. O. D.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Paul Ehlers

am 18. März gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Donnerstag, den 21. März, in unserer Logenhalle, um 12 Uhr, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In W. u. L.:

D. Schweers, Präs.
H. G. Freese, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Anton Tochtermann

Montag Abend, den 18. März, im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 162 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Barbara Tochtermann, nebst Kindern.

Gestorben: Rev. A. A. Loewenheim, 63 Jahre alt, geliebter Gatte von Anna Loewenheim und Vater von Fred Loewenheim, Mrs. E. Quitman und Arnim und Mollie Kraus. Begräbniß Donnerstag um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3112 Rhodes Ave., per Kutschen nach Waldheim. — Bitte keine Blumen! — New York und Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Conrad F. W. Born, am 19. März, im Alter von 22 Jahren, 2 Monaten, geliebter Sohn von Frau A. Franke, geb. Born, und Bruder von Paul E. A., Lydia und Frau M. Stanger. — Beerdigung vom Trauerhause, 735 Clybourn Ave., Freitag, den 22. März, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Rosehill-Friedhof. m.do

12. großer Preis-Maskenball
....der....
Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 3
am Samstag, den 23. März 1901,
in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey u. SheffieldAv.
$150.00 werth Preise kommen zur Vertheilung! — 15 Mann des sehr bekannten Rehberg & Lakeside Orchesters werden zum Tanz aufspielen. — Eintritt 25c pro Person. — „Nu lat Di man Tied!" 16,20mj

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdidofa*

Vereins-Schule des Deutschen Elektrotechnischen Vereins zu Chicago,
477 LARRABEE STR., nahe North Av.
Anmeldungen für den neu beginnenden Abendkursus für Elektrotechnik:
Mittwochs, Freitags und Sonnabends, von 6 bis 8 Uhr Abends — sowie Sonntag, 24. März, 9—1 Uhr Mittags.
F. OECHSNER, Präsident. C. SCHMIDT, Schatzm. P. RABE, 1. Sekr.
Der Direktor - - - Prof. M. FRANK.

... Die ...
Westseite Thee Co.
721 W. 18. Str., Ecke Paulina.
Kaufen Sie Ihren
Thee, Kaffee und Butter
im neuen, größten und billigsten Thee- und Kaffee-Geschäft.
Am Samstag werden spezielle Geschenke weggegeben. Kommt und überzeugt Euch, daß Ihr hier am billigsten kauft.
Guter Santos Kaffee, Pfd. 12c
Gute Dairy „ 15c
27fb,mifrmo,1m

Frei! — Ein Paar — Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21jb,1mX

Tragt ein Paar von
Fairwear
$2.50
Damenschuhe
Elegant und zuverlässig.
Leicht und bequem.
Kauft sie in der Nähe Eurer Wohnung.

Joseph Schmitt,
Wein- und Bier-Saloon,
98 E. Randolph Str., Chicago.
Lemp's St. Louis Bier an Zapf. Warmer und kalter Lunch zu jeder Tageszeit.
Feiner Business-Lunch servirt von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
11mz,1mt,tgX

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1mz,3mX

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str.
7 Telephons — alle Main 339.

Leset die
SONNTAGPOST.

Lokalbericht.

Chicagos Wählerheer.

Ist auf über 400,000 Mann angewachsen.

Richter Hanecy beim „Verschleierten Propheten".

Angebliche Liebesdienste, welche der republikanische Kandidat einem Verbrecher geleistet hat.

Nicht weniger als 44,105 Namen sind bei der Revision der Wählerlisten gestrichen worden; neu hinzugekommen waren bei der Registrirung am 12. März 46,279. Die wirklich erfolgte Zunahme beziffert sich danach nur auf 2174, und die Gesammtzahl der eingeschriebenen Wähler in den 35 städtischen Wards und in dem mit unter der Kontrolle der Wahlkommission stehenden Landdistrikt Cicero beträgt somit 405,244, gegen 403,170 im November vorigen Jahres. Auf die einzelnen Wards vertheilt sich die Wählerschaft, wie folgt:

Ward	Wähler	Ward	Wähler
1.	15,527	19.	11,720
2.	12,711	20.	14,296
3.	11,594	21.	14,463
4.	10,991	22.	12,427
5.	10,343	23.	10,539
6.	15,256	24.	9,903
7.	14,767	25.	12,833
8.	9,686	26.	9,813
9.	9,089	27.	9,406
10.	9,350	28.	11,898
11.	10,852	29.	9,891
12.	11,503	30.	12,743
13.	12,035	31.	11,960
14.	12,645	32.	11,558
15.	19,749	33.	10,559
16.	10,008	34.	6,119
17.	13,944	35.	6,876
18.	12,398		

Rechnet man, daß sich bei der Stadtwahl gegen 75,000 Wähler der Stimmenabgabe enthalten werden und daß die von den Sozialisten und den Prohibitionisten aufgestellten Kandidaten zusammen nicht mehr als 10,000 Stimmen auf sich vereinigen werden, so bleiben rund 320,000 Wähler, von denen Harrison und Hanecy je 150,000 „sicher" haben mögen. Von der Stellungnahme der übrigen 20,000, die man als Unabhängige oder Wilde bezeichnen könnte, würde demnach die Entscheidung des Kampfes abhängen.

* * *

Dem Richter Hanecy werden, vielleicht mit Unrecht, von gegnerischer Seite puritanische Neigungen nachgesagt. Falls er solche haben sollte, versteht er jedenfalls gut, sie im Zaune zu halten, denn er wohnte gestern Abend dem Kostümball bei, welcher vom „Republikanischen Marschirklub" im Koliseum gegeben wurde. Das war ein Ball von der Sorte, welche die Stadtverwaltung vormals schon öfter im Interesse der Schicklichkeit untersagen zu müssen geglaubt hat. Der „Damenflor" des Festes rekrutirte sich vielfach aus der Ersten Ward, die Politiker höheren Ranges, welche sich zu der Lustbarkeit einfinden zu müssen geglaubt haben, hatten ihre Frauen und Töchter weislich zu Haus gelassen. Alderman Powers, der in der gegenwärtigen Kampagne die Parteigrenze nicht sehr streng zu ziehen scheint, war auch da, aber um 11 Uhr verabschiedete er sich, mit dem Bemerken, die Sache würde nachgerade denn doch etwas zu stark für ihn. Um dieselbe Zeit etwa traf Richter Hanecy, nachdem er seine Redetour auf der Nordseite beendet hatte, in dem Balllokale ein. Am Eingange desselben traf er auf Staatsanwalt Deneen und Perry Hull, die keine Lust bezeigten, sich in das Gewühl der leichtgeschürzten Masken hineinzuwagen. Der Kandidat aber, von einer kleinen Eskorte handfester „Wardarbeiter" umringt, machte die Runde durch den Saal und sah dann von einer Loge aus dem ausgelassenen Treiben mehrere Stunden lang zu.

* * *

Die republikanische Kampagneleitung hat angeblich 6000 Mann an der Arbeit, welche von Haus zu Haus gehen und genaue Erhebungen bezüglich der Absichten anstellen, welche die Wähler hegen. Wo diese Agenten auf schwankende Gesinnung treffen, da suchen sie dieselbe zu stützen, wenn der Wähler mehr zu Hanecy hinüberneigt; stoßen sie auf eine im Schwinden begriffene Vorliebe für den demokratischen Kandidaten, so suchen sie dieser vollends den Rest zu geben. Ihre Siegeshoffnungen bauen die Republikaner unter Anderem darauf, daß Ex-Mayor Hopkins, Ald. Powers, Roger Sullivan und andere Führer der Mißvergnügten unter den Demokraten sich angeblich insgeheim ebenso eifrig bestreben, Herrn Harrisons Standort zu untergraben, wie Ex-Gouverneur Altgeld und Präsident Jones von der Drainage-Behörde sich dieser Aufgabe vor allem Volke widmen.

* * *

Für heute Abend sind größere republikanische Wahlversammlungen in folgenden Lokalen arrangirt worden: Vorwärts-Halle, West 12., nahe Halsted Str.; Scandia Halle, 100 W. Ohio Str.; O'Callahans Halle, Ecke Grand Ave. und Lincoln Str. Richter Hanecy wird auf allen drei Plätzen sprechen. Für die Versammlung in der Vorwärts-Halle werden unter Anderen auch Bundes-Senator Mason, Richter Gibbons, Staatsanwalt Deneen und Herr Wm. Boldenweck als Redner angezeigt.

* * *

Ex-Alderman Harlan, der's „mit seinen Prinzipien unvereinbar" findet, sich für die Kandidatur des Herrn Hanecy in's Geschirr zu legen, ist von der Municipal Voters' League bewogen worden, in die Stadtrathswahl einzugreifen. Er wird unter Anderem in der 5. Ward als Redner auftreten, wo die Liga Alles aufbieten will, um dem republikanischen Kandidaten Litzinger zum Siege über den wiedernominirten Alderman McCormick zu verhelfen.

In der 24. Ward hat Ex-Alderman Schlake sich bereit erklärt, Wahlreden zugunsten des Herrn Pettibone zu halten, der von seinen republikanischen Parteigenossen wieder für den Stadtrath nominirt worden ist. Es ist weniger Liebe für Pettibone oder für die Republikaner, welche Herrn Schlake hierbei beseelt, als eine tief wurzelnde Abneigung gegen den demokratischen Kandidaten Ehemann, welcher mehrmals sein Bestes versucht hat, Herrn Schlake Unannehmlichkeiten zu machen. Im vorigen Jahre brachte Ehemann Herrn Schlake um die reguläre demokratische Stadtraths-Nomination der 25. Ward, die er für sich selbst errang. Schlake trat dann als unabhängiger Kandidat auf, mit dem Ergebniß, daß sie beide von dem republikanischen Kandidaten geschlagen wurden.

* * *

Als vor einigen Monaten Richter Gibbons, der damals verschämter Anwärter auf die republikanische Mayorskandidatur war, so laut über angebliche Schäden in der städtischen Polizeiverwaltung raisonnirte, ließ Mayor Harrison feststellen, daß eine ganze Anzahl von Verbrechern, welche die Polizei dem Kriminalgericht überliefert hatte, von Richter Gibbons „aus Gutherzigkeit" ohne Bestrafung wieder auf die Menschheit losgelassen worden waren. Da Richter Hanecy in der gegenwärtigen Kampagne ebenfalls den Mayor und die Polizei gewissermaßen als Freunde und Verbündete der Diebe und Räuber hinstellt, so fühlt der Mayor sich veranlaßt, auch ihm zuzurufen: „Selber Einer". — Herr Harrison stützt sich hierbei auf folgendes Aktenmaterial:

John, genannt „der rothe" Graves, ist ein notorisches Mitglied der Verbrecherzunft. Zugleich ist er ein Vetter des „rothen" Curran, der in Richter Hanecys Abtheilung als Gerichtsdiener fungirt. — Am 20. Februar 1900 wurde Graves wegen Einbruch-Diebstahls, begangen in der Wohnung des George Citrokos, 191 South Tenth Avenue, verhaftet. Die Grand Jury erhob Anklage gegen ihn, doch erlangte er gegen Bürgschaft seine Freiheit wieder. — Am 6. Juni 1900 wurde Graves wieder verhaftet, diesmal wegen Raubüberfalls auf William Syne von Nr. 1057 Wilcox Ave., der ihn mit Bestimmtheit als seinen Angreifer wiedererkannte. Auch paßte auf ihn die Beschreibung, welche Dr. Gillane, 1363 W. Monroe Str., von einem der zwei Männer gegeben hatte, die ihn am Abend des 5. Juni angefallen und ausgeplündert hatten. Der Fall wurde vor Friedensrichter Chott zur Verhandlung aufgerufen; die Polizei suchte, um weiteres Beweismaterial beschaffen zu können, um Aufschub nach, aber Richter Hanecy, obgleich er zur Zeit mit Zivilprozessen beschäftigt war, erließ an den Friedensrichter den Befehl, den Fall sofort vorzunehmen. Gerichtsdiener Curran und dessen Bruder beschworen dann ein Alibi für ihren Vetter, worauf dieser vom Kadi außer Verfolgung gesetzt wurde. — Am Abend des 27. Juni 1898 wurde der Straßenbahn-Kondukteur A. L. Stickney an der Ecke von 22. und Loomis Str., von drei Wegelagerern angefallen, die ihn schwer mißhandelten und ausplünderten. Als muthmaßliche Thäter wurden George Lindemann, John Haggerty und John Graves verhaftet. Die Grand Jury erhob gegen die Drei Anklagen wegen Raubes und Mordversuchs. Am 27. Juli wurde der Fall vor Richter Hanecy verhandelt, und die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung die drei Angeklagten schuldig. Zwei Tage später bewilligte Richter Hanecy dem Lindemann und dem Graves ein neues Prozeßverfahren, zugleich ordnete er an, daß die Beiden ohne Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden sollten. Am 9. August ließ der Richter die Anklagen gegen die beiden Schächer vom Terminkalender streichen.

Richter Hanecy meint, die Erklärung für diesen Sachverhalt sei eine sehr einfache. Graves und Lindemann wären seiner Zeit von ihm außer Verfolgung gesetzt worden, weil gegen sie so gut wie keine Beweise vorgelegen hätten. Mit der Entlassung des Graves durch den Friedensrichter Chott hätte er, Hanecy, nichts zu thun gehabt. Im Uebrigen halte er es für eine gute Probe dessen, was man unter der Harrison'schen Verwaltung unter Zivildienst-Reform verstehe, daß Chef Colleran von der Geheimpolizei einen seiner Leute, den Captain Ford, nach dem Kriminalgericht abkommandirt habe, um dort in den Akten nach Kampagnematerial zu stöbern.

Mayor Harrison wurde gestern gefragt, ob er eine Erwiderung auf den Angriff zu machen hätte, den sich Präsident Alexander Jones von der Drainage-Kommission auf ihn geleistet hat. „Nein", sagte der Mayor; „Alex ist mir zu klein." —

Von den Demokraten werden für heute Abend folgende Wahlversammlungen angezeigt:

Ecke Sawyer Ave. und W. 12. Str.; Ecke Millard Ave. und 22. Str.; Ecke Vincennes Ave. und 38. Str.

Gute Gewohnheiten

Kann man sich ebenso leicht zulegen, als andere.

Wir legen uns nicht mit Vorbedacht unsere Gewohnheiten zu, sondern erlangen sie unbewußter Weise, sie wachsen mit uns und bei der Zeit, wenn wir empfinden, daß sie uns schädigen, sind sie zu eingefleischt um leicht abgelegt werden zu können.

Deshalb, warum nicht eine gute Gewohnheit pflegen, die den vielen üblen entgegentritt, in anderen Worten: legt Euch die unmoderne Gewohnheit zu, immer gesund zu sein.

Die beste Gewohnheit ist, einen kräftigen Magen zu haben und zu erhalten; wenn Ihr eine gesunde Verdauung habt, könnt Ihr Euren Kaffee trinken, Eure Lieblings-Marke Tabak rauchen, mit nur wenig oder keinen üblen Folgen; das Unglück beginnt, wenn diese Sachen einem gesunden Magen aufgezwungen werden, ohne daß ihm irgend welche Hilfe geboten wird.

Gewöhnt es Euch an, nach den Mahlzeiten ein harmloses, aber wirksames Verdauungsmittel einzunehmen, welches den Magen von der vielen Extra-Arbeit befreit.

Die Natur versorgt uns mit Verdauungssäuren, und wenn diese in solch' angenehmer Weise zu einer Präparation wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zusammengestellt sind, geben sie dem überarbeiteten Magen gerade die nöthige Hilfe, um gute Verdauung zu erzielen, ohne irgend welche üblen Folgen, die auf Abführungsmittel und ähnlichen Droguen folgen.

Die Angewohnheit, Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten zu nehmen, ist für den schwachen Magen ebenso nothwendig, als wie die Speise selbst, und in der That, um den Nutzen von der genossenen Speise zu erlangen, gibt es nichts Besseres und sicherlich nichts Zuverlässigeres.

Viele Familien betrachten Stuarts Tablets als ebenso nothwendig im Hause wie Messer und Gabeln.

Sie bestehen vollständig aus natürlichen Verdauungs-Elementen, ohne die Wirkung oder Eigenschaften von Droguen; sie führen nicht ab, sondern bearbeiten die genossene Speise und verdauen sie.

Denkt an Eure üblen Gewohnheiten und die Ausgaben, die sie verursachen, und dann gebt 50 Cents für eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets aus und seht, ob sich Eure Verdauung während des nächsten Monats nicht bedeutend bessert.

Fragt den Clerk in irgend einer Apotheke nach dem Namen des erfolgreichsten und beliebtesten Magenheilmittels, und er wird Euch sagen: „Stuart's." momife

W. H. Bush gestorben.

An der Lungenentzündung starb gestern Nachmittag im Alter von 73 Jahren Herr Wm. Henry Bush, Senior-Mitglied und Begründer der „Bush & Gerts Piano Company," deren Geschäftsräume sich im Gebäude an der nordwestlichen Ecke von Chicago Ave. und N. Clark Straße befinden. Der allzeit freundliche und stets zum Scherzen aufgelegte alte Herr war in jener Gegend eine bekannte, gern gesehene Persönlichkeit. Aus seinem Heimathsorte Mechanicstown, Md., hatte Wm. Henry Bush im Jahre 1856, als er, 28 Jahre alt und jungverheirathet, mit seiner Gattin nach Chicago übersiedelte, ein beträchtliches Vermögen mitgebracht. Er widmete sich dem Holzhandel, organisirte die Firma Bush, Hill & Johnson, welche in Michigan große Holzländereien ankaufte und Sägemühlen anlegte. Im Jahre 1875 zog sich Herr Bush in's Privatleben zurück, unternahm größere Reisen und widmete sich der Erziehung seiner beiden Söhne Benjamin F. und Wm. L. Bush. Zehn Jahre später richtete der 58jährige, rüstige Rentier und ehemalige Holzhändler in jenem Eckgebäude an Chicago Ave. und N. Clark Str. eine Klavierfabrik ein. Im Jahre 1889 wurde die Firma Bush & Gerts inkorporirt und an der Ecke von Dayton und Weed Str. wurde eine neue, große Klavierfabrik errichtet, während die Räumlichkeiten im alten Gebäude als Geschäftslokal der Firma benutzt wurden. Noch in der vergangenen Woche war der rührige und noch immer rüstige alte Herr dort jeden Vormittag auf seinem Posten zu finden. Am letzten Samstag erkrankte er. Gestern Nachmittag schloß er die Augen zum ewigen Schlummer. Seine Gattin und seine beiden Söhne beklagen sein Ableben aufs Tiefste. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 307 N. Clark Str., aus nach dem Rose Hill-Friedhofe stattfinden.

Wachsthum der Chicagoer Universität.

In der gestern Nachmittag im Studebaker-Theater abgehaltenen halbjährlichen Versammlung der Professoren und Studenten der Chicago-Universität konnte Präsident Harper ankündigen, daß zu dieser höheren Lehranstalt nunmehr 19 verschiedene Vorschulen und Zweig-Institute gehören, daß die Zahl der in der Universität Studirenden jetzt 1930, gegen 1701 im Vorjahre und gegen 1462 im Jahre 1899 betrage, und daß eine weitere glänzende Entwickelung der Universität vom Direktorenrath derselben angebahnt sei. Wie verlautet, sind zwischen den Hinterbliebenen des vor Kurzem gestorbenen Schlachthausbesitzers Phil. D. Armour und Dr. Harper Verhandlungen zwecks Einverleibung des Armour-Institutes in die Chicago-Universität im Gange. Diese technische Schule wurde von ihrem Stifter im Jahre 1893 ins Leben gerufen, und wird gegenwärtig von mehr als 1000 Schülern besucht, denen von 38 Lehrern Unterricht ertheilt wird. Das Gebäude derselben nimmt an der Armour Ave. und 33. Str. nahezu ein halbes Straßengeviert ein. Die von Jonathan Armour, Philips Bruder, gestiftete „Armour Mission" befindet sich auf der anderen Seite dieses Grundstückes. Für die technische Schule hat ihr Begründer einen Subventionsfonds im Gesammtbetrage von $3,000,000 gestiftet, der zum Theil in Grundeigenthum, zum Theil in guten Werthpapieren angelegt ist. Vorsteher des „Armour Institute of Technology" war bis vor einem Jahre der namhafte Theologe Dr. Frank W. Gunsaulus. Zur Zeit steht Professor V. C. Alderson an der Spitze der Lehrerschaft, während die geschäftliche Verwaltung von dem Direktorenrath — bestehend aus Ogden Armour, Frau Philip D. Armour, Frau J. Ogden Armour, Frau Philip D. Armour, jr., John C. Black und Frank W. Gunsaulus überwacht wird.

Für irgend einen Husten, der seinen Sitz in dem Halse oder den Lungen hat, ist das wirksamste Heilmittel Jayne's Expectorant.

Komödie der Irrungen.

Polizist Chris Lyons wird hier für einen Einbrecher gehalten und verhaftet.

Auf der Jagd nach mehreren verdächtigen Burschen begriffen, sah sich der Geheimpolizist Chris Lyons vorgestern Abend in dem dunklen Korridor eines an Root und Halsted Str. gelegenen Gebäudes plötzlich einem Revolver gegenüber, der sich in Händen des Zahnarztes Dr. R. Blackburn befand. Ehe er sich noch von seiner Ueberraschung erholt hatte, befahl ihm der Herr mit der Drehpistole, Kehrt zu machen und die Treppe hinunter zu steigen; er werde ihm auf dem Fuße folgen und ihn nach der Revierwache transportiren. Auch rieth er ihm, keinen Widerstand zu leisten, wenn er nicht etwa beabsichtige, frühzeitig in's Gras zu beißen. Lyons fand mittlerweile die Sprache wieder und versuchte dem Arzt klar zu machen, daß er ein Polizist sei, und, auf der Jagd nach verdächtigen Gesellen begriffen, das Haus betreten habe, in welches sich die Missethäter seiner Ansicht nach geflüchtet hätten. Da kam er aber bei Dr. Blackburn schön an. „Ach was, derartig faule Ausreden ziehen bei mir nicht. Marsch, hinunter, und nicht gemuckst, sonst . . .!" Dabei brachte der unangehme Herr den Lauf des Revolvers in nächste Nähe des Kopfes des Polizisten, dem nun nichts weiter übrig blieb, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich mit Würde in das Unvermeidliche zu schicken. Auf der Straße angelangt, erschien als rettender Engel Polizist Flynn, der sich in Uniform befand. Dieser fiel beinahe vom Stengel, als er seinen Kameraden als Arrestanten erblickte. Es gelang ihm, den Arzt zu überzeugen, daß sein Kamerad kein Einbrecher, sondern eine Zierde der städtischen Polizei sei, und Dr. Blackburn ließ seinen Arrestanten laufen. Der Zahnarzt war in seinem Sprechzimmer eingenickt, als er plötzlich durch schleichende Schritte im Korridor aus seiner Ruhe geschreckt wurde. In der Annahme, daß ein Einbrecher es auf eine Plünderung der Bureaux des Gebäudes abgesehen habe, packte er seinen Schießprügel, eilte in den Korridor und sein Renkontre mit dem Beamten war die Folge. — Lyons und Flynn legten sich später in der Nähe des Gebäudes auf die Lauer und verhafteten bald darauf die vier verdächtigen Burschen, welche ihnen vorher durch die Lappen gegangen waren. Die Arrestanten gaben in der Revierwache auf den Viehhöfen ihre Namen als Edward Hartigan, Peter Stout, Daniel Londergan und John Ward an.

Der Skat-Kongreß.

Die Lokalbehörde des Nordamerikanischen Skatverbandes, welche die Vorbereitungen für den hierselbst vom 11. bis 13. Mai in der Waffenhalle des 1. Regimentes stattfindenden Skat-Kongreß zu treffen hat, hat in einer unlängst abgehaltenen Sitzung das nachstehende Programm für den Kongreß angenommen:

Samstag, den 11. Mai, Abends 7 Uhr: Erstes Skat-Turnier.

Sonntag, den 12. Mai, 1 Uhr Nachmittags: Bankett; nach dem Bankett 2. Turnier.

Montag, den 13. Mai, 9 Uhr früh: Fahrt auf dem Drainagekanal nach Lockport. — 2 Uhr Nachmittags: Geschäftssitzung des Skatkongresses. Beamtenwahl. — 8 Uhr Abends: Kommers. Preisvertheilung.

Von jetzt ab wird sich die Lokalbehörde jeden Montag Abend versammeln, und zwar in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str. Der Präsident wurde beauftragt, in der nächsten Sitzung die Liste der stehenden Ausschüsse zu unterbreiten.

* Sangesfrohe Deutsche haben am äußersten Ende der Nordwestseite einen Gesangverein gegründet, dem sie den Namen „Hoffnung" beilegten. Der junge Verein übt unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Leitner an jedem Mittwoch Abend in der Star-Halle, Grand Ave. und N. 40. Avenue. Sänger, welche sich dem neuen Gesangverein anzuschließen wünschen, sind freundlichst eingeladen, sich zu der nächsten Probe einstellen zu wollen.

* Aus dem Städtchen St. Joseph, Ind., sind in den letzten Wochen fünf halbwüchsige Knaben ihren Eltern durchgebrannt. Man vermuthet die Ausreißer in Chicago, und der Bruder des einen von ihnen kam gestern hierher, um die Hilfe der Polizei bei der Suche nach den Jungen in Anspruch zu nehmen.

* G. J. Reid, wohnhaft No. 6237 Wabash Ave., hat Haftbefehle gegen mehrere Bahnbedienstete erwirkt, die Dünger aus Viehwagen südlich von 63. Straße und Prairie Ave. abluden und dadurch die einschlägige städtische Ordinanz übertraten. Die Haftbefehle wurden den Detektives Higgins und Farnsworth von der Revierwache in Woodlawn zur Vollstreckung übergeben.

* In Riverside wurde gestern das Wohngebäude des ehemaligen Richters Wm. H. Barnum durch Feuer vollständig zerstört. Herr Barnum wurde durch Rauch halb erstickt von Familienangehörigen in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Man trug ihn eiligst auf die Straße herab und alsdann in das Wohnhaus eines Nachbars, wo er nach geraumer Zeit wieder zum Bewußtsein kam. Der Feuerschaden wird auf $20,000 abgeschätzt. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Herausforderungs-Triumphe!

Freundliche Gesichter grüßen Euch auf jedem Floor des Großen Ladens; die freundlichen Gesichter von entzückten Kunden und die freundlichen Gesichter von unseren zufriedenen Einkäufern, Verkäufern und Verkäuferinnen, deren Verkäufe fast so hoch sind wie zu Weihnachten. Und wir freuen uns auch — denn obgleich der Herausforderungs-Verkauf uns keinen direkten Profit bringt, dient er dazu, zu zeigen, daß der Große Laden Eures Vertrauens würdig ist, würdiger als je — und daran liegt uns viel. Wir wissen, daß der Große Laden das Vertrauen jedes Einzelnen verdient; daß jeder Einzelne Geld sparen kann, wenn es seine Einkäufe hier zu Herausforderungs-Preisen macht und deshalb wünschen wir, daß Jedermann zu diesem Verkauf kommt.

Siegel Cooper & Co.

Chicagos beliebtester Einkaufs-Platz. — SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE" — Chicagos beliebtester Einkaufs-Platz.

Herausforderungs-Verkauf von Putzwaaren, Blumen etc.

Wir sagten, daß wir das Putzwaaren-Geschäft in Chicago machen würden, und wir thun es auch. Weshalb? Weil solche Werthe, wie sie hier geboten werden, den Durchschnitts-Händlern in der Regel unbekannt sind — wer hat es je erlebt, daß ein Bündchen feiner franz. (importirter) Rosen für 5c verkauft wurde—wir verkauften 1,000 Dutzend am vorigen Montag, und jetzt erwarten Euch weitere 1000 Dutzend — kommt früh und sichert Euch den größten Bargain einer Lebenszeit.

Franz. Muslin Rosen—alle begehrenswerthen Schattirungen — 5c—die jetzt in Chicago für 50c bis 75c das Bündel verkaufte Sorte—es scheint eine unglaubliche Behauptung, aber wir können Euch von der Wahrheit überzeugen, wenn Ihr sie besehen wollt **5c**

Wir verkaufen Euch gleichfalls ein Bündel oder einen Zweig Blattwerk — von allen anderen als bis zu 40c werth betrachtet — für **5c**

Nur 500 Dutz. — eine neue Partie von Hut-Facons, so gut wie die am Montag verkauften — alle Chicagoer Händler sind darüber erstaunt — noch ein Geschäftstag, und sie werden ausverkauft sein — deshalb kauft eine, jede **5c**

Jetzt zu garnirten Hüten

Bedenkt, dies ist ein Herausforderungs-Verkauf — deshalb rathen wir Euch im Vertrauen, unserem Donnerstags-Verkauf beizuwohnen. Unsere $5.00 Hüte sind so gut wie die besten in Chicago für $10 und selbst für $15.

Unsere garnirten Hüte zu $3.50 und $3.98 sind so gut wie irgend welche jetzt von anderen Geschäften für $5.00 offerirten Hüte.

Herausforderungs-Verkauf Tailor-made Suits, Skirts, Waists

Es ist wunderbar, wie große Werthe wir in Tailor-made Suits, Skirts, Dreß Waists geben — unser Herausforderungs-Verkauf bietet bedeutend größere Bargains, als wie sie anderswo offerirt werden, und Ihr werdet mit Freuden zugeben, daß Ihr nie solche elegante Waaren zu solch niedrigen Preisen gesehen habt.

Fancy geschneiderte Damen-Suits.

3 starke Bargains, jeder das Doppelte werth. Wir laden Euch zur Besichtigung ein—nur durch Vergleichung erhaltet Ihr ein modernes Kleid zu einer positiven Ersparniß der Hälfte.

Zu $7.50 Wir offeriren Donnerstag Eure Auswahl von 5 besonderen und modischen fancy Frühjahrs Tailor Made Suits, fancy Eton und Blousen-Effekte, Waists seidengefüttert, garnirte Röcke, ihresgleichen werden anderswo nicht für $15 gefunden — unser spezieller Preis am Donnerstag, $7.50.

Zu 11.75 Wir offeriren Donnerstag eines von New Yorks neuesten Belt Front bestickten Eton Suits — äußerst reiche Effekte, gemacht aus feiner Qualität Broadcloth — seidentaffetagefüttertes Jacket, modisch geschnittener Rock.

Zu $15.00 Donnerstag zeigen wir einige exklusive fancy Tailor-Made Suits — Kopien von Gowns in unserem Lager, die im Retail zu $50 verkauft werden — wir haben sie in den beliebten Frühjahrs-Suitings, in allen Schattirungen, neue Eton und Blouse Taffetaseide gefütterte Waists, Werthe $30.00 — $15.00.

Seidene Taffeta-Kleider-Röcke.

Bei Weitem die beste Waare in Chicago—unser Assortiment ist wirklich staunenswerth in Bezug auf Auswahl—solch' niedrige Preise für solch' elegante Styles sind anderswo nicht zu finden—kommt und sehet Euch unsere 2 Spezialitäten an.

Zu $6.90 Seidene Taffeta Kleiderröcke — ein noch neuerer Flounce Schnitt, fünf Reihen besetzter seidener Taffeta Ruche, Allover tucked Skirts—gefüttert—feine Luster Taffeta—ungewöhnlicher Bargain—$6.90.

Zu $15 Seidene Taffeta Kleiderröcke übertreffen Alles je Dagewesene in Bezug auf Werth und Mode — 3 Ruffle Chiffon Flounce — Applique Flounces Net Allover tucked und viele andere elegante Effekte — separater Drop Skirt.

Wir offeriren Donnerstag zu $2.90 Double faced Golf Cloths (mittelschwer) durchaus ganzwollene Walking Skirts — Schnitt, Arbeit und Stitching gerade so gut wie bei unseren $10 Stock Garments — der wirkliche Werth dieses Skirts ist $6.75, zu **$2.90**

Zuverlässige Schuhe für wenig Geld

Dies ist und war der Zweck unseres Schuh-Ladens von Anbeginn an—wir wollen Euch Schuhe verkaufen, die gut, dauerhaft, modern und kleidsam sind, zu den möglich-niedrigsten Preisen, deshalb quotiren wir die folgenden, nie dagewesenen niedrigen Preisen, die morgen jedes Departement überfüllen sollten:

Hier sind die berühmten $3.50 Kulture Damen-Schuhe—so viel in Zeitschriften angezeigt — ebenfalls hübsche $4.00-Schuhe in lohfarbig und Goodyear Welts — Auswahl von Ideal Kids, Patent-Leder, Vici Kid und Enamel Schuhen, in allen Größen — alle neuen Facons — Louis 15., Cuban und militärische Absätze — Goodyear Welts und Turns — $3.50- und $4.00-Schuhe — Herausforderungs-Preis **$2.37**

Noch eine andere Partie von Damen-Schuhe, der durchschnittliche Werth derselben ist $3.00 per Paar — z. B., feine Patentleder Schuhe mit glänzenden Kid Spitzen—elegante Box Calf Schuhe—feine weiche franz. Vici Kid mit leichten Sohlen und Patent-Spitzen, mit Mannish Goodyear Welt Sohlen — gerade fünf Muster, aber alles neue und elegante $3.00-Schuhe — Herausforderungs-Preis **$1.59**

Dann ist noch eine Partie von guten Männer- und Damen-Schuhen vorhanden, in neuen und modernen Facons, die wir garantiren, und welche völlig $2.00 werth sind — unser Herausforderungs-Preis ist **97c**

Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit auf unsere Misses'- und Kinder-Schuhe zu lenken—durchaus gute dauerhafte Schuhe und gute Moden — hübsch passend — die Sorte, welche Ihr zu $1.25 als einen Bargain betrachtet — unser Herausforderungs-Preis ist **75c**

Neue Partie neuer Muster—Vorverkauf von Patentleder und Kid Oxford Damen-Ties—schwere und leichte Sohlen—werden bis zu $2.50 verkauft—nur ein Paar für jeden Kunden—Herausforderungs-Preis . . . **$1.48**

Gedörrte Früchte, Geflügel- und Vogel-Futter

Importirte und einheimische getrocknete Früchte, ebenfalls franz. Frucht Glace zur Hälfte der Confectioners-Preise.

Aprikosen—fancy Moorpacks, schöne Hälften, per Pfd. **10c**

Sultana Rosinen — feinste importirte — Pfund **15c**

Muscatel Rosinen — große drei Kronen — Pfund **8c**

Äpfel-Ringe — neue getrocknete, ohne Cores, Pfund **9c**

Nectarines — extra fancy weiße Hälften, Pfund **12c**

Pflaumen — Santa Clara-Thal oder Oregon (italienische) Pflaumen, 3 Pfd. 25c, Pfund **9c**

Smyrna Layer Feigen, 2¼-zöllige Breiten, Pfund **13c**

Franz. Pflaumen—Godillot's dünne Haut, süße Frucht, Pfund . . . **20c**

Ruby Pflaumen, große schöne, feines Aroma, 5 Pfd. 30c, Pfd. . . . **11c**

Süße Kirschen, Pine Apple Schnitte od. gemischtes Frucht-Glace, Pfd. . **38c**

Gesalzene oder Blanched Jordan Mandeln, Pfd. **60c**

Peanuts, frisch vom Röster, Quart **4½c**

Nut Meats—Grenoble Walnuß od. gemischte Nut Meats, Pfd. . . . **40c**

Mehl— Siegel, Cooper & Co.'s bestes XXXX Patent-Mehl, so gut wie irgend eins, das gemahlen wird, per Faß, in Holz oder in Säcken **$3.98**

Breakfast Food — Hazel Pure Food Co.'s, prächtig für Frühstück, 3 Packete **35c**

Geflügel- und Vogel-Futter

Sonnenblumensamen, der beste, Pfd. **15c**

Kanarien-, Hanf- oder Rapssamen, bester gereinigter, Pfd. 4c, 5 Pfd. **18c**

Mocking Bird Food, Pfd. 20c, 5 Pfd. **95c**

Import. Vogelfutter, mit Cuttlebone, Packet **8c**

Großes Cuttle Bone, mit Griff, per Stück **4c**

Bird Gravel, Milford Packing, Packet **4c**

Granulirtes Knochen- oder rohes Knochenmehl, 100-Pfd. Sack $1.95, 25 Pfd. **55c**

Crushed Austerschalen oder Mica Crystal Grits, 25 Pfd. 18c, 100-Pfd. Sack **60c**

Beef Meal, 100-Pfd. Sack $1.95, 25 Pfd. **55c**

Fischfutter f. Gold-, Silber- od. Perlfische, Pk. 8c

Chokolade-Herausforderung

Whitman's Philadelphia Chocolates, assortirte Flavors, kleine, zierliche Facons, weiche Cream-Füllungen, überzogen mit dunkler süßer Chokolade, gerade die Sorte, die Euch schmeckt, Whitman's Preis 40c — Herausforderungs-Preis **15c**

Kleider-Futterstoffe-Herausforderung.

10c Crinoline Futter — schwarz und weiß — Yard **2c**

10c schwarzes Leinen Finished Duck Stiffening **4c**

10c 4zöll. schwarzes Taffeta Rock-Futter **5c**

15c 36zöll. starkes Silesia Waist Futter **6c**

15c schwarzes Moire Rhadame Rock-Futter **7c**

20c Silesia Waist Futter mit schwarzer Rückseite **10c**

30c fancy gestreiftes Percaline Rockfutter **11c**

50c echtes französisches Haircloth — 24 Zoll breit **25c**

50c merzerisirtes Waist- und Rock-Futter — alle Schattirungen vorräthig — nur **29c**

Notions-Herausforderung.

Die neuen Straight Front Strumpf-Halter — sie vermindern den Leibesumfang und geben der Taille den beliebten langen Effekt — aus Satin gemacht, mit schönen seidenen Strumpfhalter-Attachments—guter 75c Werth—speziell **50c**

Gummizeug-Belting—augenblicklich sehr populär für die neuen Gummizeug-Gürtel, 1½ bis 4 Zoll breit—zu $1.69, $1.25 und **39c**

3 Groß Shell und Amber Seitenkämme—sollten für 30c und 50c verkauft werden—Herausforderungs-Preis **25c**

Strumpfband-Längen—von feinem importirtem seidenem Gummiband, 35c die Yard werth — ¾ Yard Längen—das Stück **19c**

JOHNSON BROTHERS
1644 TO 1650 MILWAUKEE AV.

Wir sind die Einzigen, welche die geretteten Waaren von

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee AVE

verkaufen und offeriren wir sie dem Publikum zu weniger als den Herstellungskosten. Der letztwöchige Verkauf dieses Lagers brachte uns viele neue Kunden und Freunde. Diese Woche muß alle früheren übertreffen. Kommt und seht selbst.

JOHNSON BROTHERS, 1644---1650 MILWAUKEE AVE.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Gay Lord Quex“.
Studebaker.—Die Operette „Wizard of the Nile.“
Grand Opera House.—„Sag Harbor“.
McVickers.—„Monte Christo“.
Great Northern.—„A Trip to Chinatown“.
Dearborn.—„Greater Than King“.
Hopkins.—„Richard III.“
Alhambra.—„Treasure Island“.
Victoria.—„The Two Orphans“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Pitlick, 1stöck. Brick-Cottage, 1229 Sawyer Ave., $1000.
Frank Macha, 1stöck. Brick-Cottage, 1095 Troy Straße, $1000.
James J. Board, 3stöck. Brick-Anbau, 176--178 Clinton Str., $10,000.
R. Dusil und J. Divicek, zwei 1stöck. Brick-Cottages, 1455—8411 Clifton Park Ave., $1600.
N. Korznicki, 2stöck. Frame-Flat, 12,335 Parnell Av., $1000.
Charles E. Thornton, 2stöck. Frame-Flats, 6223 Ada Str., $3600.
Swan Hanson, 2stöck. Frame-Anbau, 5735 Fifth Ave., $2000.
George B. Eidler, 2stöck. Brick-Anbau, 116 West Washington Str., $3400.
Nels A. Nelson, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1932—1938 McLean Ave., $1800.
O. T. Wells, zweistöckige Brick-Barn, 1612 Fulton Str., $1800.
F. W. Binder, zweistöckiges Framehaus, 4151 Smalley Ct., $1600.
Borden Condensed Milk Co., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 70—74 Carpenter Str., $1800.
Thomas Holden, einstöckiger Brick-Anbau, 986 Clifton Park Ave., $1800.
Aharath Achin Congregation, einstöckige Brick-Kirche, 108 Newberry Ave., $5000.
Warren E. Coburn, zweistöckiger Frame-Anbau, 730 Bond Ave., $3000.
William F. Peter, 1½stöckige Frame-Cottage, 421 Berteau Ave., $1000.
Edna Williams, einstöckige Frame-Cottage, 11,808 State Str., $1000.
Albert Wolf, einstöckige Brick-Cottage, 10,305 Avenue H, $1000.
Patrick Kelly, zweistöckiges Brickhaus, 1015 Wilnut Str., $3500.
H. W. Austin, vier zweistöckige Framehäuser, 5831, 5833, 5835, 5950 West Ohio Str., $8000.
Paul O. Stensland, zwei zweistöckige Framehäuser, 2333, 2335 Monticello Ave., $8000.
W. Husted, anderthalbstöckige Brick-Cotage, 1998 N. Albany Ave., $1400.
George Hoffmann, zweistöckiges Framehaus, 6109 Carpenter Str., $1500.
R. B. Reynolds, drei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 558—562 62. Str., $50,000.
B. Bunches, einstöckige Frame-Cottage, 6036 Paulina Str., $1000.
Louisa Wolf, einstöckige Frame-Cottage, 6023 Lincoln Str., $1000.
C. E. Cave, vierstöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4800—06 Indiana Ave., $55,000.
F. P. Burket, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 5231—37 Indiana Ave., $30,000.
Edward Jones, zweistöckiges Brickhaus, 33 Devon Ave., $1200.
Thomas Tagney, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1331—33 Dakin Str., $18,000.
Piano and Organ Supply Company, vierstöckiger Brick-Anbau, 93—111 Racine Ave., $14,000.
John Mummson, zweistöckiges Brickhaus, 1244 Tripp Ave., $2500.
Edwin M. Clark, zweistöckige Frame-Residenz, 1708 Perry Str., $1600.
Patrick Courtney, zweistöckiges Brickhaus, 460 Kedzie Ave., $3500.
J. Stredrowsky, einstöckige Brick-Cottage, 1408 Clifton Park Ave., $1200.
F. E. Coyne, zweistöckiger Brick-Anbau, 795 Warren Ave., $1000.
Henry Camphouse, zweistöckiges Framehaus, 1326 S. 42. Ave., $1000.
August Mandel, zweistöckiges Brickhaus, 1536 40. Ave., $2500.
L. Tendl, zweistöckiges Brickhaus, 1147 Hamlin Ave., $2600.
John Hoppesch, einstöckige Brick-Cottage, 367 West 26. Str., $1000.
M. Killinger, zweistöckiges Brickhaus, 1245 W. Polk Str., $3500.
G. A. Rapp, zweistöckiger Brick-Store, 11533 Michigan Ave., $2500.
George McDonald, einstöckige Brick-Cottage, 340 W. 105. Str., $1000.
J. Carpenter, anderthalbstöckige Brick-Residenz, 7004 Adams Ave., $2000.
R. S. Dickenson, zweistöckiges Framehaus, 5434 Marshfield Ave., $1600.
J. C. Elfine, zweistöckiges Framehaus, 11560 Lafayette Ave., $2400.
William F. Peter, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 421 Berteau Ave., $1000.
Fred. J. Fadner, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1862—64 Magnolia Ave., $47,000.
M. W. Harrington, zweistöckiges Brickhaus, 508 Kedzie Ave., $3500.
Anton Novak, dreistöckiges Brickhaus, 1073 Sacramento Ave., $5000.
O. F. Pierce, zwei zweistöckige Brick-Residenzen, 824—884 Spaulding Ave., $5000.
J. Murphy, zwei einstöckige Brick-Stores, 5201—5206 W. Lake Str., $3000.
John Soukup, zweistöckiges Brickhaus, 609 W. 25. Str., $2000.
Charles Block, einstöckige Brick-Cottage, 3676 Lock Str., $1200.
Clarinda Benton, dreistöckiges Brickhaus, 6256 Ingleside Ave., $8000.
Emil Bolle, einstöckige Frame-Cottage, 1428 N. Lawndale Ave., $1500.
Michael Gorlow, zweistöckiges Framehaus, 883 West Wolfram Str., $2000.
Joseph Beer, einstöckiger Brick-Store, 775 Elston Av., $2000.
Andrew Stark, einstöckiger Brick-Anbau, 824 Grand Ave., $3000.
Simon Kruse, zwei einstöckige Brick-Cottages, 131—133 N. Whipple Str., $2800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dayton Str., 82 Fuß nördl. von Bissell Str., 48 Fuß bis Bissell Str., und andere Grundstücke, M. Thoma an F. Thoma, $3000.
Langley Ave., 137 Fuß nördl. von 39. Str., 20×136.8, F. R. Chandler an Nathaniel H. Whiteside, $7,500.
Warren Ave., Nordwest-Ecke Kedzie Ave., 66.45×118.36, Harry B. Owsley an Burnette J. Hill, $30,000.
Dasselbe Grundstück, Dennis H. Hayes an Harry B. Owsley, $1.
Gebäulichkeiten 84 Maud Ave., 16.8×100, W. Muhlenfield an Louis O'Neill, $1,800.
Polk Str., 338 Fuß westl. von California Ave., 27×124, Adah R. Smith an Julia E. Howard, $3500.
Owasco Str., 276 Fuß westl. von St. Phillips Str., 25×124.8, A. F. Doremus an R. A. Taylor, $1,600.
Owasco Str., 251 Fuß westl. von St. Phillips Str., 25×124, derselbe an denselben, $1,500.
Wabansia Ave., 58 Fuß westl. von Lawndale Ave., 25×125, A. L. Reid an E. Hahn, $1,255.
Congreß Str., 175 Fuß östl. von S. 42. Ave., 25×124, B. Dalman an Rose Welcome, $1,250.
N. 43. Court, 86 Fuß südl. von Courtland Str., 150×125, und andere Grundstücke, A. B. Mitchell an W. H. Freeman, $1.
Homan Ave., 166 Fuß südl. von Belden Ave., 41.×93×180, A. M. Bowen an N. Holman, $1000.
Homer Str., 240 Fuß östlich von Campbell Ave., 24×124, L. Wendt an Jochen C. Wendt, $2,500.
Armitage Ave., 116 Fuß westl. von Robey Str., 46×100, F. Rehiz an Sophie Rehiz, $1,500.
Gebäulichkeiten 437 Dearborn Ave., 35×131, Louis O'Neill an William Muhlenfield, $6000.
E. 51. Court, Nordwest-Ecke Washington Str., 130×125, R. H. Whiteside an Frank R. Chandler, $8,750.
Lake Str., 125 Fuß östl. von N. 48. Ave., 25×120, Maurice Curran an Anthony H. McNulty, $9000.
Fulton Str., 200 Fuß östl. von St. Louis Ave., 75×150, und andere Grundstücke, Edward L. Upton an Maurice Curran, $1.
Huron Str., 168 Fuß östl. von Paulina Str., 24×124, Kaspar Weiß durch M. in C. an Wilhelmine Herold, $4,018.
Gebäulichkeiten 278 Chicago Ave., 32×139, William R. Haltet an George A. Gill, $14,000.
Jackson Str., 63 Fuß östl. von Lincoln Str., 25×125, Jennie W. Quinn an Adalena Boat, $4000.
Spaulding Ave., 150 Fuß südl. von 15. Str., 25×125, Etta M. Howard an Adah R. Smith, $6000.
Ridgeway Ave., 272 Fuß nördl. von 19. Str., 24×125, J. H. Dehn an F. Silhanck, $2000.
21. Str., Südost-Ecke Hoyne Ave., 24×125, H. Kasch an John F. Frese, $8000.
Prairie Ave., 271 Fuß nördl. von 51. Str., 24×179¾, W. P. Quackenbush an Mathilda Anderson, $1,800.
Woodlawn Ave., 287 Fuß südl. von 71. Str., 50×119, C. J. Collins an Frank A. Anderson, $5000.
Forquer Str., 33 F. westl. von Halsted Str., 25×103¾, G. Marzano an Biro Berniere, $2000.
Jansson Ave., 124¼ Fuß nördl. von Roscoe Str., 25×123.8, M. Stelz an Joseph Schoenberg, $1,800.
Orchard Str., 300 Fuß südl. von Lill Ave., 25×125⅞, Bessie Green an Marie H. Schuhr, $4000.
35. Place, zwischen Rhodes und Vincennes Ave., 31¼×156¾, George A. Hastreiter an James S. Handy, $5000.
Lake Shore Drive, Südwest-Ecke Oak Str., 92.88×122.91, Marietta H. McNeill durch M. in C. an Harry B. Owsley, $19,986.
Sheridan Drive, 250 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 50×90, William Deering an Elizabeth T. Todd, $3,802.
Gebäulichkeiten 4136 Calumet Ave., 24×130, Thomas Annand an Katie Großmann, $11,000.
Winchester Ave., 160 Fuß nördl. von Polk Str., 24×114, M. E. Phillips an Andreas Brisch, $2,700.
Monroe Str., 275 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25×121, Andreas Brisch an Mary E. Phillips, $7000.
North Ave., 234 Fuß östl. von Paulina Str., 24×100, Louise Buttner an John Gerts, $5000.
Gebäulichkeiten 430 W. Fullerton Ave., 24×125, M. L. Converse an Josephine Brunner, $5000.
Charles P. Südostecke Franklin Str., 140×107, Elizabeth C. Bailey u.A. an Philip R. Carter, $1.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George H. Moerle, Anna Novotny, 25, 21.
Frank Linden, Fannie Frauenberger, 31, 27.
J. Wilbur Howell, Adelle Fredricks, 26, 18.
Thorval L. Ryerson, Cora H. Grimm, 27, 24.
Charles A. Reynolds, Katherine Gall, 27, 18.
Carl Ryden, Annie Johnson, 33, 22.
Gottfried Feldmann, Theresia Arnold, 43, 44.
Leroy H. Hanson, Sylvania Kemper, 22, 21.
Moritz Stern, Esther Schachmann, 26, 19.
Joseph B. Simek, Antonia Cech, 28, 25.
William Nathan, Ida Nathanson, 22, 21.
Wilber M. Redding, Frances B. McCune, 25, 19.
William E. Drake, Lulu Allen, 21, 20.
Victor Cohn, Alice Hoffmann, 50, 38.
Charles A. Lang, Catherine M. E. Lang, 24, 30.
Daniel Cumming, Nellie Terwilliger, 29, 29.
Norman B. Holmes, Helen Reinholdt, 34, 25.
Richard Haissall, Mabel John, 21, 21.
Jacob Bieger, Ottilie M. Boesenberg, 31, 25.
John C. Hammond, Mary H. Harvey, 25, 24.
Alois Reis, Bertha Hartwig, 21, 19.
James J. Craney, Kittie Kenney, 21, 18.
Joseph Sabbis, Nellie E. Moore, 23, 20.
Benjamin Mallinson, Florence Lee, 27, 23.
William F. De Groot, Helen C. Wulffen, 21, 18.
Joseph Kelpsch, Christina Jensen, 31, 38.
Frank Ganzer, Anna Schultz, 53, 51.
Henry Blume, Mabel McCann, 22, 20.
Charles A. Robbins, Clara M. Dahm, 25, 24.
Ernest B. Winter, Ida Martin, 30, 30.
W. Albert Cowan, Jessie Welton, 39, 23.
John Rosenberg, Lizzie Frank, 21, 19.
Hans C. Johnson, Susie Flynn, 23, 23.
Lee Haskins, Annie Loehr, 28, 22.
Max Grant, Marguerite Cohen, 25, 18.
Hans H. Tesdall, Margaret Sydneß, 28, 32.
Reuben M. Jameson, Pearl E. Taylor, 22, 19.
John Freeman, Amelia Schlaak, 22, 26.
William Rosted, Rose K. Schwarz, 31, 25.
Arthur A. Keevil, Jessie A. Stivers, 25, 23.
Frank Banger, Clara L. Hutton, 22, 21.
Fred W. A. Witt, Florence J. Erwin, 22, 27.
Guiseppe Rimatia, Modestina Pelpanno, 30, 19.
John M. Beach, Mabel Felsche, 27, 22.
Francis L. Ware, Elma E. McCoy, 34, 23.
John B. Trimble, Katherine Montroe, 39, 28.
Sam Fried, Esther Jaffy, 21, 22.
John D. White, Anna B. Goodland, 30, 18.
John M. Laughlin, Isabelle M. Swift, 21, 19.
Jay S. Burnham, Cora J. Merrill, 29, 26.
Thomas Smith, Emma Meile, 23, 46.
Joseph Barish, Sarah Rabinowitz, 27, 21.
Charles Stone, Nellie Barrett, 23, 18.
Herbert E. Reagan, Marion E. McArthur, 24, 20.
Hermann Rosenthal, Esther Metz, 27, 26.
Pietro Valendo, Rosina Camilina, 26, 18.
Harry Robinovitch, Esther Barnett, 24, 19.
John B. St. John, Jennie Nolan, 26, 26.
Arthur W. Turner, Emely Kane, 29, 23.
Norbert H. Luken, Margaret Flanigan, 25, 23.
William R. Adams, Constance Phillips, 26, 30.
Livingston F. Bruns, Mary L. Harper, 51, 46.
Frederick A. Bartels, Addie Heiland, 24, 23.
Burton F. Lewis, Eva G. Little, 23, 22.
Otto Ulmer, Emilie Fenner, 25, 25.
Benjamin Wilson, Grace Scholtz, 22, 21.
Alexander Reimers, Emma Holmes, 24, 31.
Adolph Hartmann, Anna Kutterer, 31, 21.
Josef Stechower, Bertha Dadee, 30, 30.
Edward Wertte, Rosa Murray, 33, 24.
Walter Beedy, Myrtle Boynton, 33, 20.
Louis Leubric, Ada M. Erdmann, 28, 22.
Olaf A. Munsen, Nellie Swanson, 24, 21.
William E. Carroll, Anna Tallen, 33, 32.
George J. Jones, Mollie Robinson, 36, 36.
Wendell D. Waite, Rosa Cleveland, 40, 27.
Paul C. Lorenz, Mary Bender, 24, 21.
Lawrence A. Groshans, Helen A. Thompson, 23, 21.
Wm. H. Kinnen, Sadie Van Neß Wing, 23, 21.
Joseph McMahon, Emma Johnston, 25, 28.
Edward Keating, Mamie Coughlin, 21, 18.
Clarence Jordan, Jennie Carr, 25, 24.
Jacob Steinbauer, Florence Cummins, 36, 23.
William Matthews, Katherine Jones, 51, 58.
Andrew Innes, Elizabeth Griffeths, 36, 41.
John B. Stillwell, Cora A. Johnson, 37, 23.
James J. Walter, Katherine B. O'Conner, 21, 18.
Albert Breitenbach, Myrtle Reynolds, 26, 21.
Claude D. Rice, Nellie Allen, 20, 20.
John Sanders, Minnie Peil, 48, 48.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Beyer, Rudolph, 19 J., 731 Bloomingdale Road.
Braunmoeller, Melchior, 78 J., 568 Halsted Str.
Eberhardt, Emil, 40 J., 57 W. Madison Str.
Eggert, Friedrich, 48 J., N. 56. u. Lawrence Ave.
Fisch, Bernhard, 22 J., 5032 Morgan Str.
Herbst, William, 67 J., 171 Milwaukee Ave.
Hazeltigg, Leonora, 34 J., 724 N. 40. Ave.
Jordan, James, 42 J., 2952 LaSalle Str.
Kuehn, Ernst, 38 J., 3720 N. Paulina Str.
Mather, Alice E., 21 J., 2022 W. Monroe Str.
Rothamel, Christian, 71 J., 171 Ost North Ave.
Rosenbaum, Fred., 70 J., 4727 Ada Str.
Stranz, Josephine, 26 J., 906 32. Str.
Schrader, Henry A., 47 J., 503 W. Madison Str.
Schwarzmueller, Louise, 56 J., 606 Clybourn Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 20. März 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00; per 100 Pfd.: beste Kühe $3.15—$4.50; Mastschweine $5.65—$5.90; Schafe $3.75—$5.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—8c per Pfd.; Hühner 8½—10c; Enten 9½—10c; Gänse $6—$8 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—11c per Pfd.; Hühner 9—10½c; Enten 10—11c; Gänse 8—8½c per Pfd., Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 11½—12½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 31—45c per Buschel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.00—$4.00 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 25—35c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 15—21c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c p. Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 12½—30c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$3.50 per Barrel; rothe Rüben 40c per 1½-Buschel-Sack; Meerrettig $3.50—$3.75 per Barrel; Schwarzwurzel 25—30c per Dutzend; Gurken $1.00—$1.50 per Dutzend; Radieschen 30—40c per Dutzend; Mohrrüben 20—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Buschel; Wachsbohnen $2.75—$4.00 per Buschel; Bohnen $1.80—$2.20 per Buschel; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten $3.50—$4.00 für 6 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—$1.35 per Buschel; Spinat 25—50c per Kiste; Kohl, neuer, $2.50—$3.50 per Barrel.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Emma A. gegen John C. Harrington, wegen Trunksucht; Bertha A. gegen Harry Elliot, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Lucy gegen Theodor L. Nash, wegen Trunksucht; Agnes A. gegen James W. Robinson, wegen grausamer Behandlung; James H. gegen Mary J. Dalton, wegen Verlassung; Nellie gegen Alfred M. Kieser, wegen Verlassung; Laura gegen Charles Edward Page, wegen Verlassung; Katharyna gegen Johann Blachetka, wegen Ehebruchs; J. C. gegen Addie Villeume, wegen Verlassung; Jadwiga gegen W. Lewandowski, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Lucinda gegen Dodwell Prior, wegen Verlassung; M. J. gegen Eva D. Stewart, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Fide J. gegen Fred. L. Herriman, wegen Verlassung; Esther gegen Simon Levy, wegen grausamer Behandlung; Carolina gegen Carl A. H. Braun, wegen Verlassung; Charles gegen May Dove, wegen Ehebruchs; Margarethe gegen William Biebmann, wegen Verlassung; Samuel A. gegen Sarah E. Burns, wegen Verlassung; Fannie gegen Isaac Star, wegen grausamer Behandlung; Myra gegen Arthur R. Fisher, wegen Ehebruchs; Grace gegen Fred. J. Allen, wegen Trunksucht; Nettie gegen Wm. Burroughs, wegen Ehebruchs; Jennie gegen Edward B. Thomas, wegen Verlassung; Joseph gegen Hattie M. Gilhuly, wegen Verlassung; Bertha gegen John Stuart, wegen grausamer Behandlung; Eva C. gegen William T. Schumann, wegen grausamer Behandlung; Gustav A. gegen Maria Leonartson, wegen Verlassung und grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Tüchtiger Agent, der im Stande ist, Oster-Dekorationen an Stores, Kirchen u. s. w. zu verkaufen. Oscar Leistner, 208 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. 1316 West 12. Str. mido

Verlangt: Wurstmacher bei David Berg, Ecke 37. und Butler Str.

Verlangt: Maschinen-Arbeiter in der Möbelfabrik, Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Anständiger stadtkundiger Junge, sofort, bei Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 875 Grand Ave.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Junge, die Zuschneiderei zu erlernen; deutscher bevorzugt. 194 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: 2 gute Hohlschleifer. Einer davon muß auch allgemeine Arbeit verstehen und bereit sein nach einer anderen Stadt zu gehen. Melchior Bros. Barbers Supply Co., 285 E. Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 167, 31. Str.

Verlangt: Zeichner, Detailer an Saloon- und Office-Fixtures. Einer der bekannt ist mit den Anforderungen von Shop Drawing. Gute Stellung für den richtigen Mann. Adr. M. 294 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Muß das Lunchschneiden verstehen. $7 per Woche. 356 S. State Str.

Verlangt: Ein katholischer junger Mann mittleren Alters für Küchenarbeit. De La Salle Institut, 35. Str. und Wabash Ave. 19mz*

Verlangt: Polsterer und Finisher. 3151 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schneider, Hosen- und Westenmacher und Bushelman. Stetiger Platz das ganze Jahr. 6316 Stony Island Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger lediger Gärtner, welcher deutsch und englisch spricht. Nur solche sollen sich melden. 350 Melrose Str., Nordwest-Ecke Robey Str. mido

Verlangt: Junger Mann, um sich im Milchgeschäft nützlich zu machen. Nur solcher, der tüchtig im Geschäft ist, braucht sich zu melden. Adr.: M. 257 Abendpost.

Verlangt: Tischler. Nachzufragen bei der L. A. Becker Co., 96 Franklin Str.

Verlangt: Lunchmann, junger Mann mit etwas Erfahrung. 84 Madison Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. $6 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Baisters an Cloaks. 773 Girard Str.

Verlangt: Tapezierer. 1291 W. Harrison Str.

Verlangt: Tischler. 51 Institut Place, 4. Floor.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu thun. Guter Lohn. 187 W. Division Str.

Verlangt: Guter Schneider in einer Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber. 766 W. North Ave.

Verlangt: 2 gute Butcher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute, zuverlässige, nüchterne Painters. Stetige Arbeit für die richtigen Leute. Eugen Krüger Paint-Store, 5200 Justine Str.

Verlangt: Schneider für allgemeine Arbeit. Nachzufragen bei Chas. Haag, 233 West 45. Str. dmdo

Verlangt: Polsterer an Bett-Lounges, sowie Couchmacher. 510 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Gärtner; stetige Arbeit für den rechten Mann. $20 und Alles frei. J. Bamberger, 64. Str. und Woodlawn Ave. dmdo

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 19mz,1w

Verlangt: Das deutsche Arbeits-Nachweisungs-Bureau besorgt Plätze jeder Art für Männer und junge Leute zu gutem Lohn. Sprecht sogleich vor. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz18,1w

$3 bis $5 täglicher Verdienst für erster Klasse Agenten, auch gute Kollektors verlangt. 1441 Unity Gebäude. 18mz,1wX

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Friedman, 27 Clifton Ave., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz*X

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10mz,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für 10 Acker Platz, 2 Pferde, 2 Kühe, Garten, Windmühle. Frau im Hause. Separates Haus. Guter Platz für passende Leute. 414 Rookery Building.

Verlangt: Ein guter Presser und ein Baister an guten Shopröcken, 2. Handmädchen und eines zum Lernen. 69 Churchill Str., nahe Hoyne Ave. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger guter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: H. 179 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes, kann selbstständig arbeiten, verheirathet, sucht Stelle. Adr.: H. 177 Abendpost.

Gesucht: Zwei erst über See gekommene deutsche Klempner und Plumbers suchen dauernde Beschäftigung. Adr.: 105 Wells Str.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher und Schweineschneider, kann gut Shop tenden, sucht stetigen Platz, auf der Nordseite. Adr.: P. 422 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Deutscher, welcher 2½ Jahre in New York in Küche, Restaurant, Saloon und Office gearbeitet, sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung. Adr. M. 276 Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen an Damen-Suits, Jackets und Skirts. Nachzufragen: 3. Floor, State Str., Marshall Field & Co.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um fancy Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. mido

Verlangt: Mädchen zum Knopflöchermachen. 1010 West 18. Place. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Gute Preise. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für Top-Pockets an Coats. 518 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen an Westen, Section Work, Taschen zu tacken und Futter zu nähen. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. mido

Verlangt: 500 Häklerinnen. 732 West North Ave.

Verlangt: Zubereiter und Lehrmädchen im Putzmachereigeschäft. 728 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hüftentaschenmacher und Näherinnen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. 18mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1327 Lill Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 59 Beethoven Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3. 440 Webster Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 711 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 West Division Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. 135 Seminary Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 291 Center Str., 3. Flat, Mrs. Dieden.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1547 Drake Ave.

958 Milwaukee Ave., „New Employment Agency“—Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurant, Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kleine Familie.—32 Julian Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 132 Thomas Str.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Economy Hotel, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—774 N. Rockwell Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine Haushälterin, die mit Kindern umgehen kann. Guter, stetiger Platz. Adr.: L. X. 41 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1014 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 294 Webster Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Vorzusprechen 4 Uhr. 4546 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 376 S. Robey Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4. 422 Ost Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1898 Milwaukee, nahe California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 302 Ost Chicago Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit. 624 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Gute Köchin im Saloon. Guter Lohn. 507 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave. Vorzusprechen zwei Tage.

Verlangt: Nettes Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 711 E. 49. Str.

Verlangt: Mädchen erster Klasse für zweite Arbeit. Lohn $4. Nachzufragen: 4830 Kenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1238 N. Clark Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gute Behandlung. Dr. Hoffmann, 5865 Washington Ave., Südseite. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 192 S. Clark Str., Basement.

118 Fifth Ave., Chicago Employment Agency, Branch-Office 3537 Prairie Ave. — Verlangt: Mädchen für alle Sorten Arbeit. 200 Plätze für Mädchen für Hausarbeit. Freie Plätze. Tel. Main 94 u. 8673 Drexel.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, zum Kochen auf Farm. Nachzufragen 84 Madison Str.

Verlangt: Mädchen in Familie von 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen von 13 bis 15 Jahren, um in der Küche zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 412 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 352 Noble Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Dreien. Lohn $4. 347 E. North Ave.

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 per Woche. 1171 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes, williges Mädchen für Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleinem Flat. Nachzufragen: 1215 W. Congreß Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; Haushalt von zwei Leuten. 244 Hampden Court, 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Friedman, 27 Clifton Ave., 1. Flat. dimdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Kleines Haus. Lohn $3.50—$4.00. 540 Ost 44. Str., nahe Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen. Frau Oberdorfer, 4847 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und beständige Stellung. M. Cohn, 4450 Langley Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Wäsche. Nachzufragen Nachmittags. 27 Ewing Place, Wicker Park. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4. 194 S. Clark Str., Basement. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie, alle erwachsen. $4.50 per Woche. Nachzufragen Morgens vor 12 oder Abends nach 6 Uhr. 3751 Lake Ave., 1. Flat. mdmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boarding- und Privathäuser, auch für Wäschereien und Fabriken zu gutem Lohn. Bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz18,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 E. Troy Str., nahe 12. Str. modimi

Verlangt: Eine Köchin und ein Dienstmädchen. 116 E. Superior Str., Ecke Orleans Str. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, eingewanderte sofort untergebracht.—Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 10mz,1mX

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mr.. Etter, 3423 S. Halsted Str. 4mz,1m,modimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder. Adr.: Mrs. M. W., 318 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit oder in Restaurant. 397 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Aeltliches deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit in nicht zu großer Familie. Sieht mehr auf ein gutes Heim als auf Lohn. Persönlich vorzusprechen. 522 S. Whipple Str.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit, an Nordseite. Marie Franz, 32 Grove Place.

Gesucht: Wäsche wird sauber gewaschen und gebügelt. 100 Schiller Str. Bestellungen abzugeben: 55 Rees Str. mido

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit bei Tag, Waschen oder Putzen. Adr. M. B., 1731 Sherman Place.

Gesucht: Eine Frau, im Kochen erfahren, wünscht täglich mehrere Stunden Arbeit zum Helfen beim Lunchkochen. Adr.: R. Marx, 489 N. Hermitage Ave., Westseite vorgezogen. dimi

Gesucht: Köchin, welche selbstständig kochen kann, wünscht Stelle in Geschäft. 677 21. Place, oben. dimido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 17mz 1mX

Zu verkaufen: 4 Pferde, 2 Doppelgeschirre, leichter Butcherwagen, 2 Ponies. 353 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd (1100 Pfund) und Buggy.—106 Hamburg Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

Zu verkaufen: Langohr-Hasen und Harzer Kanarienvögel. 2950 Butler Str., oben, hinten, Nachmittags.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Unterricht — Piano, Violin, Zither, Mandolin und Guitarre — Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17mz 1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9jn,1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft, feine Einrichtung, gute Kundschaft, muß Geschäft aufgeben, wegen Krankheit. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Heu-, Getreide-, Futter-, Kohlen- und Holz-geschäft, auch Expressing, großer Umsatz, leichte Bedingungen. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Stationery- und Candy-Store. Eigenthümer hat anderen Geschäften vorzustehen. Muß diesen Store aufgeben. Arthur, 699 Fulton Str.

Flottgehendes Restaurant in der besten Gegend der Stadt. Großer Verkehr. Geschäft ist schuldenfrei. Leichte Bedingungen. Eigenthümer ist krank. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Groceryladen, großer Vorrath, feine Einnahme, lange Lease. Eine Gelegenheit schnell reich zu werden. Arthur, 699 Fulton Str.

Altbekannter Saloon, große Einnahme, lange Lease, feiner Whisky- und Bierverkauf, großartige Gelegenheit für richtigen Mann, muß sofort billig verkaufen. Eigenthümer dort reich geworden. Arthur, 699 Fulton Str.

Zu verkaufen: Grocery und Butchershop, großes Waarenlager, Pferd und Wagen. Guter Geschäftsgang garantirt. Arthur, 699 Fulton Str.

Delikatessen-, Grocery- u. Bäckerwaaren-Store und Cafe, feine Einrichtung, leichte Bedingungen, zu verkaufen. Arthur, 699 Fulton Str.

Bäckerei, guter Store-Verkauf, feine Nachbarschaft. Billig zu verkaufen. Arthur, 699 Fulton Str.

„Hintze“—Wer irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze“ wenden! Reelle Geschäftsmethode! „Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str. 20mz,mifrmo,2w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billig, mit Lease. 183 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Der beste Saloon und Restaurant in der Nähe von der großen Deerings-Fabrik an Fullerton Ave. Adr.: H. 160 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon in guter Geschäftsstraße und nahe Park, billig, wegen Abreise von Chicago. Adr.: M. 292 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein nachweislich sehr guter Saloon mit eigener Lizens und Kegelbahn, billig. Seltene Gelegenheit für einen guten Mann, wenn gleich genommen. Adr.: M. 280 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein vor zwei Jahren neu eingerichtetes Restaurant. Miethe $25. Lange Lease. Meiner Wiederverheirathung wegen. Mrs. Stierlin, 181 Wells Str.

Zu verkaufen: Cash Market und Grocery. Miethe nach Uebereinkommen. Tägliche Einnahme $40. — Adr. M. 268 Abendpost. mijo

Zu verkaufen: Schul- und Candy-Store, gegenüber der Schule. 781 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft. 5—6 Kannen täglich. 958 Kimball Ave.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route an Nordseite. 1300 Zeitungen täglich, mit 2 Pferden und 2 Wagen. 319 Ward Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Butcher-Shop, Haus, Lot und Fixtures. Pferde und Wagen. Alles in gutem Zustande. Eigenthümer will die Stadt verlassen. E. W. Zander & Co., 155 LaSalle Str. midosa

Zu verkaufen: Kundenschneider-Geschäft, billig.—748 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus an der Nordseite, 10 Jahre im Betrieb, sämmtliche Möbel und Inventar, mehrere große Retailgeschäfte in nächster Nachbarschaft, ausgezeichnete Gelegenheit für alleinstehende Frau. Adr. X. A. 87 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, in Verbindung mit 24-Zimmer-Hotel, an Milwaukee Ave. gelegen. Wird zu einem Bargain verkauft. Nachzufragen: Fritz Frantzen, 296 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Flott gehendes Restaurant; $125 Baar —muß Geschäft aufgeben wegen Krankheit. 321 Clybourn Ave. dmidosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender, seit 16 Jahren betriebener Saloon und Boardinghaus ist unter Umständen billig zu verkaufen. 814 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schul-Store mit Laundry-Office. Billige Miethe. 369 Larrabee Str., 1 Block von North Ave., nahe Hochbahn. 15mz,1wX

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons in der unteren Stadt, umgeben von den größten Wholesale-häusern, für nur $3000. Lange Lease und billige Miethe. Zu erfragen bei Frank Beyerle, Zimmer 10, 77 Süd Clark Straße. 21fbX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Eine neue Methode, Wohnungen billig auszustatten.

Wabash Furniture & Carpet House.

1906—1908 Wabash Ave.

Wir kauften von den großen Departementläden und großen Möbelgeschäften zu thatsächlich unserem eigenen Preis deren ganze Vorräthe, die im Fenster ausgestellt waren, beschmutzt sind und retournirt wurden, einschließlich alle Misfit, beschmutzten und Reiter Teppiche und Rugs.

Diese Waaren sind mit wenigen Ausnahmen vollständig neu, und nachdem sie in unserem Reparatur-Department waren und hie und da mit Reiniger und Politur ein wenig nachgeholfen wurde, kann nur ein Fachmann Fehler daran entdecken.

Wir haben auch Vorkehrungen getroffen, diese Art Waaren von all den großen Firmen so schnell wie sie sich ansammeln zu kaufen, und da wir im Stande sind, ihnen schnellen Absatz zu bieten, kaufen wir sie zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes. Bis jetzt wurden diese Waaren immer an Second Hand Händler verkauft, und um diesen Aerger und die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, loszuwerden, trafen sie ein günstiges Uebereinkommen mit uns.

Wir verkaufen gerade so billig wie wir kaufen, gegen Baar oder kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, und wir ersparen Euch in den meisten Fällen mehr als die Hälfte des Betrages, was sie regulär kosten würden — und die Waaren sind garantirt in jeder Hinsicht zu befriedigen oder Euer Geld zurück zu irgend einer Zeit, ob Eure Rechnung bezahlt ist oder nicht.

Dies ist eine neue Methode, und eine welche Unterstützung vom Publikum verdient, und wir hoffen, daß durch gute reelle Methoden wir uns eine immer größer werdende Liste von Freunden verschaffen werden.

Unser Lager kommt von vielen Geschäften und umfaßt beinahe alles, was für das Haus, die Bequemlichkeit und Gemüthlichkeit nothwendig ist — und in vielen Fällen ist noch die Marke und der Preis von dem früheren Geschäft daran, welches die Reellität des Artikels wie auch den überraschend niedrigen Preis, den wir verlangen, bestätigt. Ein paar Musterwerthe werden genügen, die außergewöhnlich niedrigen Preise auf allen unseren fünf großen Floors (jeder 180×60) zu zeigen.

9×12 neue Rugs (Seconds)....$4.85
Eiserne Bettstellen—alle Arten....$1.50
Matratzen—alle Größen....50c
Parlor Suits—3 Stücke....$7.50
Parlor Suits—5 Stücke....$12.50
Springs—alle Arten und Größen....$1.00
Dressing Cases—große Spiegel....$5.75
Teppiche so billig wie, per Yard....20c

Alle anderen Waaren verhältnißmäßig ebenso billig, entweder gegen Baar oder kleine Abzahlungen, und wir garantiren, daß Ihr zufrieden sein werdet, oder Euer Geld zu irgend einer Zeit zurück, ob die Waaren bezahlt sind oder nicht.

Wabash Furniture & Carpet House

1906—1908 Wabash Ave.

18mz*

F. Fish Furniture Co.,
3011, 3013, 3015, 3017 S. State Str.
—Extra—Extra—Extra—
—Verkauf von Mustern—

Alle Muster, alle einzelnen Stücke, alle Waaren, die wir nicht mehr führen wollen, sind von unseren vier großen Läden nach unserem Süd State Str. Laden, 3011, 3013, 3015 und 3017 S. State Str., nahe 31. Str., geschickt worden. Dieses Lager umfaßt Dressers, Eis-Boxes, Ofen, emaillirte eiserne Bettstellen, in der That beinahe Alles, um ein Heim zu vervollständigen. Um mit diesen Waaren schnell aufzuräumen, werden sie für weniger als den regulären Wholesale-Preis verkauft. Beachtet diese Bargains:

Emaillirte eiserne Betten, alle Farben....$1.50
Tufted Couches....3.98
Matratzen....1.38
Dressers....6.48
Gewebte Draht Springs....1.12
Kochöfen von....$15 bis 6.90
Gute Kissen....45

Wir verkaufen diese Waaren zu diesen niedrigen Preisen gegen Baar oder auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.

Diese Waaren zum Verkauf in diesem Laden. 18mz*

Muß verkaufen: Alle meine eleganten Möbel, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Sideboard, Dining-Tisch und Stühle, Combination Bücherschrank, Davenport und Carpets, Rugs, Gardinen, Drapery u. s. w. Nachzufragen am Tag oder Abends. 416 La Salle Ave., nahe Division Str. 20mz,1w

Zu verkaufen: Möbel von 14 Zimmer Haus, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Combination Bücherschrank, Golden Oak Sideboard, Eßzimmer-Tisch u. Stühle, Carpets, Rugs, Gardinen, Fixtures etc. Sofort nachzufragen. 3612 Prairie Ave. 20mz1w

Zu verkaufen: Ein Haushalt von 4 Zimmern, wegen Abreise, sehr billig. 559 E. 26. Str., nachzufragen im Store. mido

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. A. Kummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers Theatergebäude. 19jl*X

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Salare, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Becker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 19fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz, in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View

Geld auf Möbel zu verleihen.—181 West Madison Str., Zimmer 321, über Woolf's Kleiderladen. 11mz,1m

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Vom 1. Mai an, Haus und Stallung, 181 N. Clark Str. Wurde seit zwanzig Jahren mit Erfolg als Bäckerei benutzt. Gebäulichkeit u werden vom Eigenthümer durchaus renovirt. Näheres bei E. R. Haase & Co., 157 Washington Str.

Zu vermiethen: Ein modernes 8-Zimmer-Flat in guter Nachbarschaft, nahe Lincoln Park; auch Stall, wenn gewünscht. Ferner 2 gute 4-Zimmer Flats. Miethe $8. Zu erfragen: 312 Mohawk Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Kinderloser Wittwer, Anfangs der Vierziger, strebsamer Handwerker, guter Charakter, sucht die Bekanntschaft eines guten älteren Mädchens oder einer kinderlosen Wittfrau mit etwas Vermögen, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten unter H. 174 Abendpost. Agenten ausgeschlossen.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Guitarre. 593 West Van Buren Str.

Muß verkaufen: Mein hochfeines Mahogany Upright Piano, sofort, brauche Geld. 15 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave., 2. Flat.

Nur $35 für ein feines Carved Leg Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 18mz,1w

Habe neue Upright Pianos, nehme Bicycles und Folding Beds in Tausch. Adr.: K 908, Abendpost. 16mz1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 20,000 Pfund Roßhaare, spottbillig. Anfragen adressire man H. 168 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Store-Einrichtung, mit Eisschrank. 679 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.50 per Load. 586 W. Erie Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Schöne Farm zu verkaufen, spottbillig; 160 Acker, 5 Gebäude, schöner Bach läuft hindurch, 60 bis 70 Acker unter Kultur; mit allem Vieh, Geräthschaften usw., $2500. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 16mz1wX

Zu verkaufen: Hübsches Grundeigenthum, 42 Acker, ungefähr sechszehn Meilen von Chicago geeignet für Landwirthschaft oder als Picknickplatz. Einige Gebäude darauf; auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 820 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 23fb,jasonmi,1m

100 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, 10 Acker unter Pflug, $950. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 16mz1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: An Bernard Ave., nahe Belmont—$15 — monatlich — $15.
—Sechs neue zweistöckige Häuser.—
Häuser enthalten 6 und 7 Zimmer; eichener Mantel, Sideboard, Marmor-Waschbassin; Porzellan-Badewanne; offene Plumbing, Sewer, Wasser, Gas u. s. w.
—Preis $2250.—
Monatliche Abzahlungen $15; kleine Baaranzahlung.
Wie man dahin gelangt.
Nehmt Elston und Belmont Ave. Cars bis Bernard Ave. und geht einen halben Block südlich. Häuser jeden Tag offen. Gehet hin und sehet Euch dieselben an oder sprecht vor und laßt Euch kostenfrei dahin bringen zur Besichtigung.

S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple,
Ecke State und Randolph Str.
—11,693 Häuser innerhalb 22 Jahren verkauft—
sonmifr

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft: verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Nordseite.

Zu vertauschen: 8 Zimmer Cottage mit 2 Lotten gegen schuldenfreies 4- oder 6-Zimmer zweistöckiges Haus. Eigenthümer kann schreiben oder vorsprechen. 782 Herndon Str.

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Block westlich von California Ave., nagelneues 6 Zimmer-Haus, Preis $2,250. Nehme $15 pro Monat, mit kleinen Baar Abzahlungen. Nachzufragen beim Eigenthümer an Ort und Stelle, Wochentags oder Sonntags. mifrson

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frjami*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Weshalb weiter Miethe zahlen, wenn man ein Heim mit allen modernen Bequemlichkeiten zu weniger als Lot und Gebäude kosten, kaufen kann. Kleine Anzahlung, Rest in 20 halbjährlichen Zahlungen. 4 Prozent Zinsen. Wer solche Gelegenheit sucht, spreche vor bei D. G. Hamilton, 100 Washington Str. 18mz,1mtX

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Erste garantirte Gold Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Bike & Co.,
2mz,1mX 108 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5, 5½ und 6% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen.
Main Floor, 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 14, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Geld zu billigsten Zinsen zu verleihen. Hypotheken gekauft und verkauft. Wer Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, komme. Elser, 115 Dearborn St. 2mz,samoni,1m

Zu leihen gesucht: $1200 auf erste Hypothek, gute Sicherheit. 5118 Carpenter Str.

Freies Equity in gutem Heim. Thompson, Kies & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Wenn Ihr ein Heim bauen wollt, werdet ich Euch das Geld vorstrecken. Pläne liefern usw.; baue und garantire Euer Haus vollständig. Phil. Lauth, Jr., 125 LaSalle. 16mz1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: K. 997 Abendpost. 5mz,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Zu verleihen: Von Privatpersonen: $7400, $4000 und $3400 auf bebautes Nordseite Grundeigenthum, 5½ Prozent Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: M. 298 Abendpost. dimido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str.
F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 19mz,dimidofrja,1j

Robert Klotz, Maschinen-Konstrukteur von Spezial-Maschinen, Ausarbeitungen von Patenten, Verbesserungen, Details etc. Auskunft frei. Office: McVicker Theater, Madison Str., Zimmer 66. 14mz,1mX

Boland Secret Service Agency, 610 Security Building, bieten ihre Dienste an in allen Angelegenheiten. Erfolg garantirt. Rath frei. Sonntags offen bis Mittag. 17mz,1mX

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb 1mX

Erlernt Telegraphie! Versuch frei! Keine Bezahlung, ehe Stellung besorgt. U. S. Telegraph Co., 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 13mz,1m

Ein erfahrener Detektive offerirt seine Dienste; Erfolg garantirt; beste Referenzen. Adr.: H 171, Abendpost. 16mz1w

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dj*

Und was denkst Du von Deinen armen Kindern?—Brief verlangt.—A.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 7no*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2300 Leute, darunter L. Bottle, 271 Clark Str.; Carpenter Hoogland, 118 Dearborn Str.; Jacob Singer, 500 State Str. 15mz,1mX

L. E. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 8auX*

SAPOLIO

polirt alles, blos nicht die Manieren.
SAPOLIO ist zu beziehen von jedem Grocer. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John K. Leys.

(Fortsetzung.)

„Ja, es ist ein schönes Haus," entgegnete er, „und das Gut ist sehr stattlich. Natürlich hoffe ich, daß ich einen Sohn bekomme, der es von mir erben kann. Das wird der erste Punkt in dem Ehevertrage sein, den Sie aufsetzen sollen. Roby fällt als Majorat an meinen ältesten Sohn und dessen ältesten Sohn, oder, wenn der älteste bei meinem Tode nicht mehr lebt, an meinen zweiten, und so weiter."

„Gut. Und wenn nun keine Söhne vorhanden sind? Man muß doch an alles denken, wissen Sie."

„Wenn keine Söhne da sind, dann erben die Töchter," antwortete Sir Richard etwas steif.

„Und — hm — im Falle, daß Sie länger leben — kurz, kurz, wenn auch diese Bestimmung unausführbar sein sollte?"

„Ich bin nicht der Ansicht, daß im Ehevertrag auf noch weitere Möglichkeiten Rücksicht genommen zu werden braucht," sagte Sir Richard nach einer kurzen Pause. „Für meine Wittwe könnte ein kleines Jahrgeld, sagen wir einmal, dreihundert Pfund, ausgesetzt werden, aber ich habe die Absicht, ihr in meinem Testament den Nießbrauch von Roby auf Lebensdauer zu vermachen."

„Ihr wollen Sie Roby vermachen?" wiederholte der Sachwalter, der in seiner Ueberraschung einen Augenblick stehen blieb. „Meinen Sie das Gut?"

„Gewiß, das Gut; das heißt, wenn ich keine Kinder habe. Warum sollte ich ihr das nicht vermachen? Da ich es gekauft und bezahlt habe, ist es doch mein unumschränktes Eigenthum, nicht wahr?"

„Natürlich ist es das."

„Gut also; dann ist es mein Wunsch, es in Ermangelung von Erben meiner Frau zu vermachen, aber nicht durch den Ehevertrag, denn ich will mir die Hände nicht binden."

Der Notar murmelte etwas, was wie eine Billigung dieses Verfahrens klang.

„Ich darf wohl annehmen, daß Sie Mr. Frederick Boldon etwas von dieser Absicht mitgetheilt haben?" fuhr er nach einer Weile fort.

„Von meiner Absicht, zu heirathen?"

„Ich meine wegen des Gutes."

„Nein, das habe ich nicht gethan," antwortete der alte Mann ärgerlich. „Welches Recht hat denn mein Neffe, darauf zu zählen, daß ihm meine Besitzung zufalle, falls ich keine Kinder hinterlasse, he?"

„Natürlich gar keins, aber er rechnet vielleicht darauf; weiter wollte ich nichts sagen."

„Wenn er das thun sollte, so ist er außer einem eingebildeten, nichtsnutzigen, geckenhaften Fant auch noch ein Dummkopf. Allerdings ist er ja der Sohn meines Halbbruders. Seine Mutter hat ihn nach mir benannt, um... Na, das ist ja eine alte Geschichte. Wie ich höre, soll der junge Mann nicht auf den Kopf gefallen sein, und natürlich werde ich ihm auch etwas vermachen, aber das hat mit Roby nichts zu schaffen. Damit werde ich thun, was mir beliebt, und wenn sich meine Frau so gegen mich benimmt, wie ich es erwarte, und wenn wir keine Kinder bekommen, so mag es ihr zufallen. — Sie ist dessen würdig, wie Sie selbst zugeben werden, wenn Sie sie sehen. — Hier ist der Wagen, wir haben nur zwei Meilen zu fahren, also werden Sie sich selbst bald ein Urtheil über die künftige Lady Boldon bilden können."

Im Pfarrhaus wurden die Besucher mit einer gewissen Feierlichkeit empfangen. Vor der Dame, die zur Herrin von Roby Chase ausersehen war, machte der Sachwalter eine tiefe Verbeugung, und als er seine Augen zu ihrem lieblichen, erröthenden Antlitz erhob, gestand er sich selbst ein, daß sie der reichsten Gaben würdig sei, die ein Gatte ihr zu Füßen legen konnte. Indem er sich etwas zurückzog — wozu er stets bereit war — überließ er es Sir Richard, die Unterhaltung zu führen, und beobachtete inzwischen Adelaide. Dabei schlugen die ersten Samenkörner einer Leidenschaft in seinem Herzen Wurzel, die bald sein ganzes Wesen beherrschen sollte. Schon jetzt, noch ehe Sir Richard seine verlobte Braut zum Altar geleitet hatte, dachte der Notar bei sich: „Er ist ein alter Mann, wenigstens zehn Jahre älter als ich, und kann nicht mehr lange leben. Wenn ich meine Karten geschickt spiele, wird dieses herrliche Geschöpf vielleicht eines Tages meine Frau."

Mit keinem Blicke oder Laut verrieth jedoch der alte Rechtsgelehrte, was in ihm vorging. Er war ehrerbietig, liebenswürdig und bescheiden, wie er das immer war, aber es kostete ihm Ueberwindung, seine Aufmerksamkeit dem zuzuwenden, was sein Klient sagte.

„Schreiben Sie es auf, Mr. Felix — Papier und Feder liegen neben Ihnen — fünfhundert jährlich, nein, sechshundert, als Nadelgeld während meiner Lebenszeit, und ein mäßiges Jahrgeld — sagen wir einmal dreihundert — das ihr auf jeden Fall gesichert werden soll. Das ist nur pro forma, wissen Sie," fügte er, Mr. Bruce zugewandt, im Flüstertone hinzu, „ich beabsichtige, viel mehr für meine Frau zu thun, als das."

Als Adelaide sah, daß ihre Anwesenheit in diesem Augenblicke nicht erwünscht war, glitt sie leise aus dem Zimmer.

„Ich gedenke," fuhr ihr zukünftiger Gatte fort, „Ihrer Tochter für den Fall, daß sie mich überleben sollte — aber diese Dinge sind ja sehr ungewiß — ein Jahreseinkommen von 1000 Pfund auf Lebenszeit zu vermachen, und wenn wir keine Kinder bekommen, so werde ich sie zur Herrin von Roby Chase machen, so lange sie lebt."

Nach diesen Worten hielt er inne, um seinem Zuhörer Gelegenheit zu Dankesäußerungen zu geben, und der Pfarrer zwang sich auch zu einer höflichen Antwort, allein er würde es thatsächlich bei weitem vorgezogen haben, wenn seiner Tochter im Ehevertrag ein höheres Jahrgeld als gewiß ausgesetzt und eine geringere Erbschaft durch ein Testament, das jederzeit abgeändert werden konnte, in Aussicht gestellt worden wäre.

„Schreiben Sie diese Anweisungen für die Abfassung des Testamentes auf, Mr. Felix, und richten Sie die beiden Urkunden gleichzeitig her. Den Ehevertrag werde ich unterzeichnen, sowie er fertig ist, und das Testament am Tage nach der Trauung."

Als die beiden Besucher gegangen waren, fragte Adelaide ihren Vater, welche Aussichten ihr das Testament ihres zukünftigen Gatten eröffne, und als sie von Sir Richards Absichten in Kenntniß gesetzt worden war, erschien ein Ausdruck der Genugthuung in ihrem Angesicht, aber sie machte keine Bemerkung.

Zur gehörigen Zeit wurde der von Mr. Felix aufgesetzte Ehevertrag unterzeichnet und besiegelt, und kurz darauf fand die Hochzeit statt.

„Beruhige Dich doch, Mama," sagte die junge Frau, als sie vor Antritt ihrer Hochzeitsreise ihre weinende Mutter in ihrem Schlafzimmer küßte; „Du wirst mich nicht vermissen. Marjorie ist eine zehnmal bessere Tochter als ich, und dann werde ich Dir ja auch so nahe sein."

„Ja, aber . . . wenn es nur Jemand anders wäre, Adelaide!"

„Mama, Du vergißt, daß jetzt Alles abgemacht ist, und daß wir der Sache ihre beste Seite abgewinnen müssen."

„Thue Deine Pflicht gegen Deinen Mann. Und nun lebe wohl!" sagte die alte Frau besorgt.

„Das will ich," entgegnete das Mädchen, und in ihrer Stimme lag ein Klang, der bewies, daß sie es ernst meinte. „Er hat Alles gethan, was er konnte, mir die Sache angenehm und leicht zu machen; ihn trifft kein Vorwurf. — Ach, wäre ich todt" fügte sie hinzu, aber diese Worte wurden so leise gesprochen, daß ihre Mutter sie nicht hörte.

Adelaide Bruce, jetzt Lady Boldon, küßte ihren Vater, ihre Brüder und Majorie, reichte den Dienstboten die Hand, lächelte aller Welt freundlich zu, ohne daß auch nur eine Spur von einer Thräne in ihren Augen erschien, und fuhr anscheinend in der besten Stimmung fort.

Im Juli kehrten Sir Richard und seine junge Frau von Italien zurück, und das war die Zeit, wo Roby Chase den besten Eindruck machte. Die in der Grafschaft wohnenden Familien begannen sogleich Besuche zu machen. So arm die Bruces auch sein mochten, so wurden sie doch als zur Gesellschaft der Grafschaft gehörig anerkannt, da sie von guter Herkunft waren, und die vornehmen Familien der Gegend waren geneigt, die neue Lady Boldon ebenso freundlich in ihren Kreisen aufzunehmen, als sie die arme Dame willkommen geheißen hatten, an deren Stelle Adelaide jetzt herrschte.

Die wohlthätigen Folgen der Verbindung machten sich hauptsächlich im Pfarrhause fühlbar, denn Adelaide überließ ihrem Vater einen großen Theil ihres Nadelgeldes. Marjorie bekam neue Kleider, neue Bücher und neue Handschuhe, die Brüder wurden in die Schule geschickt und — das wichtigste von allem — der Pfarrer nahm einen Hilfsgeistlichen an, den hochwürdigen Stephen Lynd.

Der neue Hilfsprediger von Woodhurst war ein junger Mann von sehr ernstem Wesen mit einem mageren abgezehrten Gesicht. Sein schlichtes schwarzes Haar, das er etwas lang trug, ließ sein blasses Antlitz noch bleicher erscheinen, als es in Wirklichkeit war, und manchmal lag in seinen schönen schwarzen Augen ein seltsamer, unverständlicher Blick. Seine Grundsätze waren hochkirchlich, aber er behielt sie meist für sich. Die Bewohner der Gegend konnten ihn nicht leiden, denn sie zogen Leute vor, die sie verstanden, aber Sir Richard Boldon machte eine Ausnahme. Er fühlte eine große Hochachtung für den Hilfspfarrer, hauptsächlich, wie die Leute behaupteten, weil dieser sich nicht vor ihm beugte.

So ging ein Jahr dahin, und als Lady Boldon in den zweiten Sommer ihrer Ehe trat, bemerkte sie, daß bei ihrem Herrn und Gebieter eine Veränderung einzutreten begann. Als die Zeit verging und seine Hoffnung, daß ihm ein Sohn und Erbe in Roby Chase folgen werde, schwächer und schwächer wurde, blieb die Enttäuschung nicht ohne Einfluß auf seine Stimmung. Er wurde reizbar, übellaunig und verdrießlich, und seine Körperkräfte nahmen rasch ab. Jetzt trat die innere Roheit des Mannes an die Oberfläche, und Adelaide führte ein hartes und bitteres Leben an seiner Seite, allein sie klagte nicht. Niemals deutete sie — auch ihrer Mutter gegenüber nicht — darauf hin, daß ihre Tage und Nächte unsäglich traurig waren und daß ihre Geduld oft bis an die äußerste Grenze auf die Probe gestellt wurde.

Zufällig traf es sich, daß der Sommer kühl und feucht war, und an einem regnerischen Tage bestand Sir Richard darauf, dem Rathe seiner Frau entgegen, auszugehen. Die Folge war, daß er sich erkältete. Wäre er jünger und kräftiger gewesen, so hätte das nichts zu sagen gehabt, aber schwach wie er war, konnte es nicht überraschen, daß eine Lungenentzündung hinzutrat. Am dritten Tage seiner Krankheit telegraphirte Sir Richard, der über etwas gebrütet zu haben schien, an Mr. Felix, daß er kommen möge. Lady Boldon war nicht im Zimmer, als er den Befehl gab, und die Krankenpflegerin hatte das Telegramm nach seiner Anweisung geschrieben, so daß Adelaide die erste Andeutung von der Berufung des Notars dadurch erhielt, daß ihr Mann sie ersuchte, eine Stube für Mr. Felix herrichten zu lassen. Sie wollte sogleich danach sehen, antwortete sie und verließ dann ruhig das Zimmer, als ob sie Sir Richards Befehl ausführen wolle. Allein sowie sie ihr Boudoir erreichte, warf sie den Zwang ab, den sie sich gewöhnlich beim Sprechen und Handeln auferlegte.

„Er will gewiß ein neues Testament machen und mich enterben!" rief sie laut, während sie mit geballten Händen und funkelnden Augen im Zimmer hin und her ging. „Ich weiß, daß er mich haßt — schon seit Monaten. Aber diese Ungerechtigkeit soll er mir nicht anthun; das dulde ich nicht — nach allem, was ich durchgemacht habe!"

Dann warf sie sich auf's Sofa und begann nachzudenken. Wer konnte ihr helfen? Wer hatte Einfluß auf ihren Mann? Mr. Felix? Er war nicht nur Sir Richards Sachwalter, sondern auch ein alter Freund. Und dann war auch noch Mr. Lynd da. Sir Richard hatte dessen Worten stets Beachtung geschenkt. Vielleicht konnte er ihrem Gatten klar machen, wie ungerecht es sein würde, wenn er sein Testament zum Nachtheil seiner Frau änderte.

Nun erhob sie sich, setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb dem Hilfsprediger ein Briefchen mit dem Ersuchen, am nächsten Tage zu ihr zu kommen. Mit Mr. Felix wollte sie noch an demselben Abend sprechen.

Es war schon neun Uhr vorüber, als der Notar ankam und sofort in Sir Richards Zimmer geführt wurde. Lady Boldon hatte den Befehl gegeben, ihn sobald er aus dem Krankenzimmer käme, in die Bibliothek zu geleiten, wo ein Abendessen für ihn aufgetragen war.

Geduldig wartend saß sie vor dem Kamin, denn sie hatte ein Feuer anzünden lassen, um das Zimmer für ihren Gast behaglicher zu machen. Um halb zehn Uhr öffnete sich die Thür, und Mr. Felix, dem ein Bedienter folgte, trat ein. Lady Boldon hatte kaum Zeit, den Gast zu begrüßen, als der Bediente meldete: „Sir Richard läßt sich empfehlen und bitten, sich sogleich zu ihm zu bemühen, Mylady."

Als sie dies hörte, fuhr Adelaide der Gedanke durch den Kopf: „Er hat die Absicht, mich zu verhindern, mit Mr. Felix zu reden, aber das soll ihm nicht gelingen."

„Gut, Thomas," sagte sie laut, „bestellen Sie Ihrem Herrn, ich würde im Augenblick bei ihm sein."

Sowie der Mann die Thür hinter sich geschlossen hatte, wandte sie sich ihrem Gaste zu.

„Ich muß Sie heute Abend sprechen, Mr. Felix — unbedingt. Es ist von höchster Wichtigkeit, und Sie sehen ja, daß ich jetzt verhindert bin, mit Ihnen zu reden. Wollen Sie hier warten, bis ich wiederkomme, einerlei, wie spät es werden wird?"

Dr Notar zögerte. Worüber Lady Boldon mit ihm sprechen wollte, wußte er sehr wohl, und er verhehlte sich auch nicht, daß ihm seine Berufsehre verbot, etwas über die Sache zu reden. Allein Adelaides schöne Augen, die vor Erregung funkelten, strahlten ihn an, und er fühlte sich außer Stande, ihr zu widerstehen.

„Oder wollen Sie lieber morgen früh mit mir sprechen?" schlug sie vor, wobei eine Röthe in ihre Wangen stieg, die sie noch reizender machte, als zuvor.

„Nein," entgegnete Mr. Felix in aufgeregtem Tone. „Ich muß mit dem Zuge um sieben Uhr dreißig Minuten abfahren, also würden wir morgen früh keine Zeit haben, aber ich will Sie mit Vergnügen hier erwarten."

„Danke Ihnen," antwortete die Dame ruhig. „Ich werde so bald wieder bei Ihnen sein, als ich kann."

Nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, blieb Mr. Felix noch eine Weile in tiefe Gedanken versunken stehen; dann fuhr er auf, setzte sich an den Tisch und verzehrte hastig sein Abendessen.

Als er damit fertig war, klingelte er absichtlich nicht nach dem Bedienten, in der sicheren Voraussetzung, daß sich dieser, wenn er des Wartens überdrüssig würde, wahrscheinlich zu Bett begeben werde, ohne sich die Mühe zu nehmen, noch einmal nach der Bibliothek zu gehen.

Noch eine Stunde ging hin, dann öffnete sich die Thür und Lady Boldon trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Was der Diamant

unter den Edelsteinen, ist Anakesis unter den Arzneien: das werthvollste Heilmittel für die schmerzhaften, jede Lebensfreude vergällenden Hämorrhoiden. Die andern Mittel dieser Art helfen, wenn überhaupt, nur vorübergehend; Anakesis dagegen wird in Form von weichen Stuhlzäpfchen am Sitze des Leidens in den Körper eingeführt, bringt somit die entzündeten oder blutenden Aderknoten in direkte Berührung mit der wirksamsten Arznei und lindert sofort die brennenden Schmerzen, um schließlich Heilung zu erzielen. Zu haben in allen Apotheken. Proben frei zugesandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momifr

Geschliffene Diamanten.

Portugiesische Juden haben vor mehr als dreihundert Jahren die Kunst, Diamanten zu schleifen, nach Amsterdam gebracht, und noch heute liegen die meisten Schleifereien — sie werden im Ganzen auf siebzig bis achtzig geschätzt — in der nächsten Nachbarschaft der sogenannten Judenstadt, verschwärzte schmale hohe Ziegelhäuser in engen Straßen, durch die in der Morgenstunde der Müllabholer seine Knarre tönen läßt. Aber eine dunkle Wolke lastet auf diesen Häusern — nicht bloß die des Fabrikschornsteins, sondern auch noch eine andere: der Krieg in Südafrika, der Krieg in dem Lande, das seit nun dreißig Jahren den Schleifereien die Diamanten liefert. Denn Brasilien und Borneo, die früheren Diamantenländer, haben sich erschöpft und kommen also nicht mehr in Betracht. Von den zehntausend Arbeitern, die noch bis vor Ausbruch des Krieges in den Amsterdamer Betrieben beschäftigt gewesen, ist ein großer Theil entlassen. Die Preise der Steine sind auf das Doppelte hinaufgegangen, im Durchschnitt von zweihundert Gulden auf vierhundert für das Karat, und unsicher sieht man in die Zukunft. Die auswärtigen Großjuweliere, die sich früher einen ganzen Fond von Steinen, einen „Stock", hinzulegen pflegten, kaufen heute nur noch nach dem augenblicklichen Bedarf. Wann wird der Krieg endigen? Wie wird er endigen? Werden die Preise dann wieder sinken? Aber wahrscheinlich nicht. Die Steine werden dazu dienen müssen, einen Theil der Kriegskosten herauszuholen, und der Sieger wird vermuthlich einen so hohen Belastungszoll darauf legen, daß eine Ermäßigung in den Preisen nicht eintreten wird. Trotz der drückenden Lage wird das im letzten Jahre in Amsterdam geschliffene Material noch immer auf zwei Millionen Karat geschätzt. Was aber will das freilich bedeuten gegen Zeiten von früher — gegen das Jahr 1870, als infolge der südafrikanischen Entdeckungen und des hereinbrechenden Mangels an Arbeitern die Löhne bis auf die wahnsinnige Höhe von vierhundert Gulden pro Woche gingen, das heißt für den Tag auf hundert Mark? Arbeiter, die damals Besinnung genug hatten, ihr Geld zusammenzuhalten, es nicht im allgemeinen Taumel wieder zu vergeuden, genießen heute die Früchte von damals. Sie leben jetzt in Amsterdam als Privatiers von ihren Zinsen.

Wie wohl allerseits bekannt ist, befinden sich die südafrikanischen Minen im Besitze der in London domizilirenden „De Beers Company", die von hier aus die rohen Steine an die Schleifereien verschickt und verkauft — außer nach Amestrdam auch noch nach Antwerpen. Auch in Paris und London selbst haben sich neuerdings einige Schleifereien entwickelt, wogegen die deutschen Schleifereien in Hanau sich gegen die entstandene Krisis nicht gewachsen gezeigt haben und jetzt wohl im Eingehen begriffen sind. Hat der südafrikanische Stein dem Diamantengeschäft auch eine neuen Aufschwung gegeben, so hat der brasilianische und der von Borneo doch wohl im Allgemeinen den Vorzug der größeren Schönheit gehabt, und ein Preis von tausend Gulden für den Karat von dieser, der schönsten Sorte, ist heute durchaus nichts Seltenes.

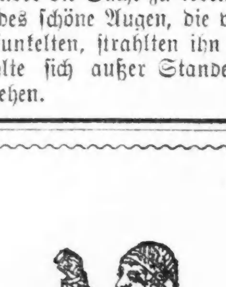
In einem besonderen Zimmer der Fabrik sitzt der „Klober". Er ist der Mann, der den rohen Diamanten, ein schwärzliches Krystall in Oktaederform, zuerst zur Bearbeitung in die Hand bekommt. Mit seinem Handwerkszeug, einer eingefaßten Diamantspitze und einem stählernen Meißel, spaltet er dieses Krystall so lange in Stücke aus einander, die immer wieder die Oktaederform besitzen, bis er darunter solche findet, die von dem schwärzlichen Zusatz möglichst frei sind. Ein guter Klober ist eine rare und darum hochbezahlte Persönlichkeit. Der Unerfahrene oder der Stümper könnte an einem Steine wochenlang herumklopfen, bis er die Stelle findet, wo er zu spalten geht. Vor Allem also kommt es bei dem Klober auf das geübte und sichere Auge an. Jetzt erst wandert das so als geeignet befundene Steinbruchstück zum Schliff. Ein Saal mit etwa 20 Arbeitern, deren jeder vor einem durch eine im Keller befindliche Dampfmaschine getriebenen Schleifstein sitzt. Surrend, in wagerechter Lage dreht sich dieser Schleifstein, der aber nicht von Stein, sondern von schwarzem Gußeisen ist, in der Minute zweihundertmal um sich selbst, wobei er mit einer feinen feuchten Masse bestrichen ist — Oel gemischt mit Diamantstaub, da ja bekanntlich, seiner Härte wegen, der Diamant nur durch den Diamanten selbst geschliffen werden kann. Zu dem Steine nun, der zu schleifen ist, wird ein Instrument benutzt, das etwa wie ein Paukenschlägel aussieht, der Griff von Holz, das dicke Ende von Blei, in das, nachdem es weich gemacht worden, der Stein mit der zu schleifenden Fläche nach außen, fest eingesetzt wird. Die Thätigkeit des Arbeiters besteht nun darin, den so eingefaßten Diamanten in die entsprechende Berührung mit dem Schleifstein zu bringen. Ist die eine der acht Flächen geschliffen, so wird der Diamant in der Bleiplombe so umgesetzt, daß nun die nächste an die Reihe kommt und so fort. Weil es aber darauf ankommt, aus dem Steine so viel Flächen, das heißt eigentlich so viel Ecken oder Facetten wie nur möglich herauszuschleifen — denn je mehr Facetten, desto mehr Brechungen des durch den Stein fallenden Lichtstrahls, desto feuriger der Stein — so besteht Aufgabe und Wesen des Schliffs also darin, aus jeder gewonnenen Fläche wieder zwei neue herauszubringen, bis die ideale Höchstzahl, die ein Brillant an Facetten haben kann, erreicht ist — nämlich vierundsechzig. Weil der Stein aber in allen seinen Theilen nur selten brauchbar rein und zum Schliff geeignet ist, so wird diese Zahl von Facetten auch nur selten durch den Schleifer erreicht. In diesem Fall wird der Stein seinem Schliff nach, vom Fachmann als "non récoupé" bezeichnet. Oder es werden überhaupt nur die ursprünglichen acht Flächen des Steins abgeschliffen, und er geht als „Achtkant" in den Handel, wie neuerdings in kleinen Exemplaren viel nach Paris, oder der Stein eignet sich nur mit der einen Hälfte seines Oktaeders zum Schliff, während die andere als platte Basis abgeschliffen wird und dann wird er nicht mehr Brillant genannt, auch nicht als solcher à jour gefaßt, sondern er heißt Rose. Eine Rose ist bekanntermaßen auch der größte geschliffene Diamant, den es gibt, der Großmogul des russischen Zaren. Eine sehr feine Amsterdamer Spezialitat sind noch ferner die sogenannten „Brioletten" — kleine Steine, die in länglich ornamentaler Form geschliffen werden, für Halsbänder und Diademe. Zu ihrer Fassung wurden bisher kleine Rinnen in sie hineingeschliffen, um die dann Platinadraht gewickelt wurde. Einem Amsterdamer Arbeiter ist es neuerdings gelungen, statt dieser alten Methode, bei welcher der Stein nicht immer vor dem Herausfallen gesichert ist, kleine Löcher in die Brioletten zu bohren und der Fassung so einen zuverlässigen Halt zu geben. Keiner in ganz Amsterdam, in allen Schleifereien der Welt macht ihm dies Kunststück nach. Für jedes Stück verlangt er an Arbeitslohn zehn Gulden. Würde sich der Mann auf seinen Vortheil verstehen, so könnte er zweihundert bekommen.

Im Publikum besteht gewöhnlich die Meinung, daß die werthvollste Sorte von Diamanten die wasserreinen sind. Aber in den Amsterdamer Schleifereien kann man auch herrliche Diamanten sehen — der originellste darunter ist wohl ein brauner — die, besonders wenn sie die einzigen Exemplare in ihrer Farbe sind, den wasserreinen zum mindesten gleichgestellt werden. Der berühmteste aber von allen farbigen Diamanten Amsterdams und der ganzen Erde ist im Besitze einer Amsterdamer Dame, Madame Hoop. Er ist blau, fast wie ein Saphir, wiegt vierundvierzig Karat und hat vierundsechzig Facetten. Die Sage in Amsterdam erzählt, daß ein Stückchen davon „abgesplittert" ist und jetzt in Dresden in einer königlichen Sammlung liegt. Ueber eine Million Dollar sind Madame Hoop für ihren Stein geboten worden — ihr Gemahl hat abgelehnt. Ein Schleifereibesitzer bot zu Gunsten der Armen hundert Gulden — nur dafür, daß er den Stein einmal am Tage sehen dürfte — aber auch dafür dankt Herr Hoop, er kann aus eigenen Mitteln den Armen hundert Gulden schenken. Was ist nun zwischen einem Saphir und dem Diamanten der Madame Hoop der Unterschied? Der Diamant ist eben Diamant. Legt man ihn zum Beispiel an die Wange oder die Stirn an, so merkt man es an seiner Kälte. Er ist wie Manche, die ihn tragen — kalt und hart, auch im geschliffenen Zustande.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Neue türkische Briefmarken.

Die Freunde des Briefmarkensports dürfte es interessiren, zu erfahren, daß seit dem 1. März d. J. die ottomanische Regierung neue Briefmarken verausgabt, deren Einführung zwar schon viele Jahre geplant, aber bei der bekannten Promptheit im Türkenlande wie so vieles Andere auf die lange Bank geschoben worden war. Die neuen türkischen Marken, die in einem Album dem Sultan bereits zur Begutachtung vorgelegen haben, weisen zahlreiche Spezies auf, sodaß die gegenwärtige schon an und für sich große Markenwelt noch mehr bereichert wird. Die bisher in Umlauf gewesenen Marken dürften recht bald im Werthe steigen, denn nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der türkischen Posten und Telegraphen werden sie in kürzester Zeit für ungiltig zur Frankatur erklärt werden.



Das alte Leiden,

welches das Leben des Amerikaners am meisten plagt und verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's Hamburger Tropfen,

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Frauen sollten Erleichterung suchen

Eine große Anzahl der leidenden Frauen macht niemals ernstliche Versuche, etwas ihnen selbst zum Vortheil Gereichendes zu thun. Die meisten von ihnen beachten kleine Störungen in der Menstruation nicht weiter, in der Annahme, daß dieselben bald aufhören werden. Dieselben werden jedoch von Tag zu Tag schlimmer. In der Menstruations-Periode sind die Frauen für Erkältung und andere äußere Einflüsse sehr empfänglich. Diese Periode begünstigt auch die Entwickelung von Krankheitskeimen, die in dem System verborgen sein mögen. Es ist jedem Arzt bekannt, daß gestörte Menstruation, Vorfall der Gebärmutter und weißer Fluß fast in jeder Häuslichkeit ihre unheilvolle Wirkung ausüben. Keine Frau sollte die ersten Anzeichen von Frauenkrankheiten mit Gleichgültigkeit behandeln. Fast augenblickliche Hülfe wird gesichert durch den Gebrauch von

WINE OF CARDUI

Derselbe wird Ihnen in Ihrem Heim Erleichterung verschaffen. Wollen Sie den Rath Frau Beigler's und von Tausenden von anderen Frauen befolgen und gleich heute Hülfe suchen? Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen Wine of Cardui.

100 Chicago Straße, Fort Wayne, Ind., den 27. März 1900.

Ihr Wine of Cardui hat sich für mich als sehr heilsam erwiesen. Ich habe fünf Flaschen davon gebraucht, sowie ein Packet von Thedford's Black Draught. Seitdem ich mit dem Gebrauch dieses Mittels begonnen, habe ich es immer im Hause. Es hat auch meiner Schwester in Toledo geholfen, welche nicht regelmäßig menstruirte. Sie war sechzehn Jahre alt, und nichts Anderes konnte ihr helfen. Auch mein Zustand war ein sehr schlechter, ehe ich Ihre Heilmittel anwandte. Dieselben führten binnen dreier Tage Besserung herbei. Jetzt fühle ich mich wie neugeboren, besorge alle meine Hausarbeit und das Waschen, wozu ich, ehe ich Wine of Cardui gebrauchte, nicht im Stande war. Es würde mich sehr glücklich machen, könnte ich an jede leidende Frau schreiben und ihr mittheilen, was ich auszustehen hatte, ehe ich Wine of Cardui gebrauchte.
Frau C. P. Beigler.

Behufs Raths und Gebrauchsanweisung schreiben Sie unter Angabe der Symptome an „The Ladies' Advisory Dept.", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Bist Du leidend? Rath frei. Besuche oder schreibe an Dr. Puscheck.

Blut-Mittel für Blutreinigung, Blutarmuth und alle Blut- u. Hautkrankheiten.

Eine milde aber ausgezeichnet wirksame Arznei. Dr. Puscheck's Blutmittel wirkt auf die Leber, Blut, Nieren, Haut und Nerven, beseitigt die Ursache von Krankheiten und eignet sich für Kinder und Erwachsene. Dieses Mittel ist besonders auch anstatt Sarsaparilla, Kräuterthee, Leberthran und ähnliche Arzneien zu gebrauchen. Es ist eine sichere Kur für alle Blut- und Hautleiden, Schwäche-Zustände, Unverdaulichkeit, Scrofeln, Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, Leberflecken, Eczema, Beulen, Jucken, Hautausschlag, Pimples, Flechten, Mitesser, Gesichtsflecken, Acne, Finnen, Bleichsucht, Verstopfung, Drüsengeschwülste, u. s. w. Wird für 50 Cents per Post gesandt.

Husten- und Erkältungs-Tropfen heilen ja so schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein — Husten, Erkältung, La Grippe, Fieber, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Gliederreißen. 50 Cents per Post.

Rheumatismus-Kur lindert alle Fälle in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. Kurirt Schmerzen, Schwäche, Reißen, Steifsein, Hüft- und Kreuzweh, Gicht, u. s. w. ....50 Cents per Post.

Dr. PUSCHECK, 1619 Diversey Boulevard, nahe Clark Str. — Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Erfolgreiche Behandlung.

Ich möchte, daß jeder Mann, der an Varicocele, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche, Striktur, Gonorrhoea, unnatürlichen Verlusten, verlorener Manneskraft, Nieren- und Blasenleiden, schwachem Rücken und den schrecklichen Folgen von Jugendsünden leidet, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode, wie ich diese Krankheiten heile, erklären werde. Ganz besonders lade ich alle ein, die mit der Behandlung anderswo unzufrieden sind. Ich werde Euch sagen, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet und werde Euch zeigen, weshalb ich Euch sicher, schnell und dauernd heilen kann. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig.

Für eine kurze Zeit habe ich die Gebühren besonders niedrig angesetzt für Leute, deren Mittel beschränkt sind.

Meine Offices sind ausgestattet mit allen modernen elektrischen und wissenschaftlichen Apparaten, einschließlich der X-Strahlen.

Mein Rath und Konsultation frei für Alle.

Garantie einer Heilung ist was Ihr wollt... Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, jeden Fall, den ich übernehme, zu kuriren.

Wenn Ihr nicht kommen könnt, schickt Briefmarken ein für Fragebogen.

Dr. Jno. P. Bennet,
46 und 48 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.
Drittes Stockwerk. Neben Siegel & Cooper.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags. lsmj,sam*

DIE GRIPPE fängt immer mit einer Erkältung an . . . .

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das einzig echte Spezifikum für Erkältungen. In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten. — Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.
momifr*

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb, mifa*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

WATRY N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. — Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

WILLIAM SIECK,

Wells-Straße und North Avenue.

Spezial-Verkauf von Muslin-Unterzeug!

Zwei Anziehungs-Punkte. Erster Floor.

1. Ausstellung von über 200 neuen Nummern, die richtigen Waaren zu den richtigen Preisen.
2. Ausverkauf aller älteren Nummern zu ungefähr der Hälfte des früheren Preises.

Damen-Nachthemden.

Wenigstens 10 verschiedene Nummern 50c, ebenso viele zu 75c und 1.00, sehr elegante Sachen für 1.25 und 1.50, die feinsten für 1.75 u. **1.98**

Letztjährige 50c, 75c und 1.00 Waaren für 25c, 39c und 49c und aufwärts.

Muslin-Hosen.

alle in den neuen Umbrella-Facons, mit breiter Ruffle 25c und 29c, mit Hohlsaum für 35c, feine Sachen für 50c, die besten bis zu . . . **1.00**

Letztjährige 25c, 35c und 50c Waaren für 15c, 19c, 25c und 29c und aufwärts.

Kinder-Größen jetzt 5c, 7c, 9c und 13c.

Weiße Damen-Unterröcke.

Auswahl von 25 Nummern in Stickerei und Spitze, bei 50 anfangend, bessere Sachen für 75c und 1.00 und elegante Röcke bis zu **2.98**

Breite Flounce und extra Staub-Ruffle.

Letztjährige 50c, 75c, 1.00 und 1.25 Waaren für 29c, 39c, 45c und 59c und aufwärts.

Korset-Schoner.

kommen in 3 verschiedenen Facons. Wenigstens 10 verschiedene Nummern für 25c und 29c, eine großartige Auswahl für 50c, worunter sehr elegante Sachen, einschließlich Spitzen-Fronts.

Letztjährige 15c, 25c, 35c und 59c Waaren für 7c, 10c, 15c, 25c und 29c.

Der Rest von unserem großen Verkauf von . . .

Eiderdaun-Morgen-Jäckchen

wird am Donnerstag auf unseren Tischen ausgelegt sein und zu den folgenden Preisen verkauft werden.

Zu **29c** für alle, die bis zu $1.00 werth sind. Zu **49c** für solche, die bis zu $1.50 verkauft werden.

Zu **69c** für alle Werthe bis zu $2.50.

3.50 Comforter für 1.98.

Feiner franz. Satine, dicht genug, um Daunen zu halten, hübsche zarte Muster, gefüllt mit weicher weißer Watte, kunstvoll abgesteppt, die beste Stepp-Decke, die in Baumwolle gemacht wird.

25c fancy Bänder für 10c und 12½c.

Lager eines östlichen Fabrikanten, hübsche Muster in allen modernen Farben, alle sind Breite No. 40.

Dies sind Bargains.

10c für ein 25c Herren-Puff-Tie, helle und dunkle Farben, ganz Seide, nur 2 an jeden Kunden.

9c für schwere Herren-Hosenträger, Drahtschnalle, Lisle-Enden.

5c für ganzleinene Herren-Manschetten.

10c für jene gewebten Nazareth-Unterwaists für Kinder, Größen von 1 bis 10 Jahren, ungefähr halber Preis.

10c für Kleinert's 25c federleichte Schweiß-Blätter, alle Größen, eine gute Gelegenheit für Kleidermacher.

Verkauf von fertigen Bett-Tüchern und Kissen-Bezügen.

Es ist nicht allein bequemer, sondern bei den jetzigen Preisen des Materials auch billiger, diese Sachen fertig zu kaufen. Die Arbeit ist zierlicher, als wenn Sie sie selbst machen würden.

Die Bett-Tücher sind alle gerissen, nicht geschnitten und haben einen breiten Saum. Die Hohlsäume sind so gut gemacht, daß sie den handgemachten gleich kommen.

Fertige Kissen-Bezüge.

5-4 einfach gesäumt, für 7c, 10c u. 12½c.
5-4 Dwight's Anchor-Muslin, für 16c.
5-4 mit Hohlsaum, für 12½c, 15c u. 18c.
6-4 einfach gesäumt, für 12½c, 15c und 18c.
6-4 Dwight's Anchor-Muslin, für 22c.
6-4 mit Hohlsaum, für 18c und 22c.

Fertige Bett-Tücher.

8-4 und 10-4 gebleicht, für 49c, 55c und 59c.
9-4 und 10-4 gebleicht, für 55c, 59c u. 65c.
Ungebleichte für 49c, mit Hohlsaum 69c.
10-4 bei 10-4 gebleicht, für 59c, 69c und 75c.
Dieselbe Größe mit Hohlsaum für 75c.

Dies ist in den meisten Fällen weniger wie der Preis des Materials.

„Im Ballon über das Mittelmeer.

Seitdem André das schier unerhörte Wagniß unternommen, im Ballon nach dem Nordpol zu fliegen, ein Wagniß, welches leider, wie man wohl jetzt annehmen muß, den Todesflug des kühnen Schweden bedeutete, hat man nicht geruht und gerastet, das noch immer recht bedenkliche Vehikel der Lüfte zu vervollkommnen und zu verbessern. Graf Zeppelin hat sein gesammtes Vermögen dabei eingebüßt, und wagemuthige Forscher sind immer wieder und wieder bereit gewesen, ihr Leben in die Schanze zu schlagen; gilt es doch zu beweisen, daß auch der Luftballon dereinst dazu berufen sein wird, eine reguläre Verbindung zwischen zwei Orten herzustellen, wie es jetzt die Eisenbahn thut, ja zwischen zwei Ländern über Weltenmeere hinweg, welche jetzt die Schiffe durchfurchen. Unlängst haben ja erst zwei Deutsche in glücklichster Weise einen Flug über die Ostsee gewagt, und jetzt kommt aus Frankreich eine Meldung, welche nicht verfehlen dürfte, Aufsehen zu erregen.

In der letzten Nummer der Pariser „Revue des Revues" veröffentlicht der bekannte französische Luftschiffer, Graf de la Vaulx, bekannt namentlich durch seinen im verflossenen Sommer unternommenen Flug von Paris nach Rußland, einen bemerkenswerthen Artikel: „Wie ich das Mittelländische Meer im Ballon überschreiten werde." — Graf de la Vaulx ist, wie er besonders betonen zu müssen glaubt, ein durchaus praktischer Mensch, der mit beiden Füßen auf der Erde steht, allen Phantastereien abhold und absolut nicht gewillt ist, „die Zahl der Märtyrer der Lüfte um einen zu vermehren." Dagegen kann er André, mit dem er sich naturgemäß in der Einleitung des Artikels beschäftigt, ganz von phantastischem Beiwerk oder Gedanken nicht freisprechen. André war seiner Ansicht nach zu sehr Theoretiker und zu wenig Praktiker, daher auch das Mißlingen seines grandiosen Planes und schließlich als dramatischen Schluß sein und seiner Gefährten Tod. Dieser Theoretiker André konnte auch nur auf die Idee kommen, Schlepptaue an den Ballon zu befestigen, um ihn in einer gewissen Höheh ständig zu erhalten, während doch der praktische Mensch wissen muß, daß dieselben überall hängen bleiben, Schwankungen des Ballons und somit Gasverlust herbeiführen. Allerdings dürfe man derartige Hilfsmittel gebrauchen, aber dann nur, wenn man eine absolut glatte und von Hindernissen freie Bahn unter sich hat, eine Bahn, wie sie das Wasser und das freie Meer überhaupt gibt.

Damit kommt Graf de la Vaulx auf auf seinen Plan, das Mittelländische Meer zu überfliegen. Er hat sich gerade dieses Meer ausgesucht, weil es ihm wegen der vielen auf demselben kreuzenden Schiffe und seiner vielen in ihm liegenden Inseln, auf denen sich der Luftschiffer, wenn es noth thut, niederlassen kann, als bestes Versuchsobjekt erscheint, und weil ferner dieses Projekt nichts Geringeres bezweckt, als eine regelmäßige Luftballon-Verbindung zwischen Frankreich und der afrikanischen Küste. Der Aufstieg wird von Toulon aus erfolgen. Der Ballon selbst soll einen Umfang von 3000 Kubikmeter haben, mit Sauerstoffgas gefüllt werden und aus französischer Seide angefertigt sein. Vier Passagiere, zwei Marineoffiziere und zwei Luftschiffer werden die Reise mitmachen. Während die Offiziere zu untersuchen haben werden, wo die günstigsten Luftströmungen herrschen, in denen die, später geplanten regelmäßigen Fahrten vor sich gehen sollen, und die besten Signale am Tage und in der Nacht studiren sollen, werden die Luftschiffer ihr Augenmerk auf Lenkungsversuche, auf die Beleuchtung und die günstigste Anbringung des Wasserreservoirs richten. Außerdem will man Brieftauben aus aller Herren Ländern mitnehmen und Apparate für die Telegraphie ohne Draht. Schließlich gilt es noch zu erforschen, ob und in welcher Weise ein frei über dem Meere schwebender Ballon im Kriege den unter ihm fahrenden Schiffen von Nutzen sein kann. Der Ballon nimmt Lebensmittel für drei Monate mit und ist mit elektrischen Vorrichtungen ausgestattet, welche es ermöglichen, bei Tag und bei Nacht über seine Vorwärts- oder Rückwärtsbewegungen Signale abzugeben.

$30 nach Californien, Portland, Seattle, Tacoma und Puget Sound.

Chicago & North-Western Bahn an jedem Dienstag vom 12. März bis 30. April. Kürzeste Fahrzeit. Schönste Szenerie. Tägliche Touristen-Car-Exkursionen. Halbwöchentlich persönlich geführt. Wegen Tickets, illustrirten Pamphleten und allen Einzelheiten sprecht von in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof.

9.11.13,15,18,20,22mz

Gefährliche Jagden.

In London ist die Nachricht von dem Tode Mr. Harry Attrills eingetroffen, eines bekannten und sehr geschätzten Jägers. Er entstammte einer alten Familie aus Camberwell, und sein ziemlich bedeutendes Vermögen gestattete ihm, viele Jagdexpeditionen nach dem Innern Afrikas zu unternehmen, bis er endlich jetzt in Addo Bush in Südafrika auf der Elephantenjagd ein vorzeitiges Ende fand. Mr. Attrill befand sich mit seinem durchaus zuverlässigen Begleiter auf der Jagd und hatte gerade einen Elephanten erlegt, als er sich plötzlich in einer Entfernung von kaum fünfzehn Metern einem anderen weiblichen Elephanten gegenüber sah. Mr. Attrill und sein Begleiter feuerten beide beinahe gleichzeitig und brachten den Elephanten auch sofort auf die Knie. Eins der Geschosse war in die Stirn des Thieres eingedrungen, was aber den Elephanten nicht hinderte, noch einmal hoch zu werden und, trotzdem noch einmal zwei Schüsse abgegeben wurden, die beiden Jäger anzunehmen. Das Thier hatte vier Kugeln in der Nähe des Gehirns sitzen, und trotzdem nahm es in rasender Wuth immer von Neuem die immer wieder ausweichenden Jäger an. Dabei kamen die Beiden aus einander, und zwar geriethen sie dermaßen in das Dickicht, daß Einer den Anderen nicht sehen konnte. Crick, der Begleiter Mr. Attrills, kam wie durch ein Wunder aus dem Bereich des wüthenden Thieres; als er aber sah, daß sein Herr nicht in der Nähe war, lief er wieder zurück. Er bekam aber auf sein Rufen keine Antwort mehr, sondern hörte nur hinter einem kleinen Dickicht ein leises Röcheln und die Worte: „O Gott!" Nach wenigen in der betreffenden Richtung zurückgelegten Schritten fand er den Elephanten mit dem Hintertheil auf dem unglücklichen Mr. Attrill sitzen, den das Thier so buchstäblich erdrückte. Er machte den Versuch, das Thier zu vertreiben, das ihn auch sofort wieder wüthend annahm. Mr. Attrill war aber leider schon vollständig zerquetscht. — Eine andere aufregende Jagdepisode, die Dr. Karl Peters jüngst mit Löwen durchzumachen hatte, wurde, der „Dtsch. Jägerztg.„ zufolge, ebenfalls dieser Tage in London bekannt. Dr. Peters hält sich bekanntlich gegenwärtig im Fura-Distrikt, einem Theil von Macombes-Land in Südostafrika, auf. Er saß, wie er selbst berichtet, vor Kurzem gemüthlich beim ersten Frühstück, als ihm plötzlich die Nachricht gebracht wurde, daß vier Löwen ein in der Nähe gelegenes Dorf unsicher machten. Diese Raubthiere hatten daselbst seit einigen Tagen ihr Unwesen getrieben und unter anderem einige Leute und eine Anzahl Schweine getödtet. Er eilte sofort dahin und fand den Häuptling Cuntete, einen intelligenten Bruder Macombes, der sich kürzlich längere Zeit mit Dr. Peters in London aufgehalten hat, und eine Anzahl Eingeborene, die schon alle bis an die Zähne bewaffnet waren. Die Löwen steckten in einem Felde, das mit tiefem Grase bewachsen war, und sowie sich die Jagdgesellschaft diesem Platze näherte, nahm einer der Löwen diese an. Dr. Peters, der eine Expreßbüchse führte, feuerte auf kaum 20 Schritt, konnte aber nicht feststellen, ob er den Löwen getroffen hatte oder nicht; dieser riß einen Eingeborenen zu Boden und richtete ihn mit den Zähnen und mit den Pranken in grauenhafter Weise zu. Dr. Peters feuerte noch zwei weitere Schüsse auf das wüthende Thier ab, von denen einer das Rückgrat verletzte und den Löwen zwang, den Neger loszulassen. Trotz seiner Verletzungen entkam der Löwe doch noch in den Wald, und es gelang ihm sogar noch unterwegs, Cuntete in böser Weise zuzurichten. Der junge Häuptling wurde in das Lager zurückgebracht, wo festgestellt wurde, daß er sehr bedenkliche Wunden erhalten hatte. Dr. Peters selbst schwebte in großer Gefahr, die übrigens ein Schuß aus solcher Entfernung auf einen Löwen immer in sich birgt. Die anderen Löwen erschienen noch mehrmals in der Nachbarschaft, scheinen sich aber nachher vollständig verzogen zu haben.

Der Roman eines Romanes.

Eine hübsche, kleine Geschichte wird jetzt viel in Wien besprochen und belacht. Ein bekannter Autor sandte dem Redakteur einer großen Tageszeitung das Manuskript eines Romans zu. Nachdem die Arbeit viele Wochen auf dessen Schreibtisch geruht hatte, verlangte der Autor eine definitive Antwort. In einem ebenso höflichen als schmeichelhaften Schreiben drückte der Redakteur sein ehrlichstes Bedauern darüber aus, daß er die Arbeit, ungeachtet ihrer großen Vorzüge u. s. w., für seine Zeitung nicht acceptiren könne. Damit gelangte das Manuskript wieder in die Hände des Verfassers, der indeß aus irgend einem Grunde Verdacht schöpfte, indem er glaubte, daß ihm der Roman ungelesen retournirt worden sei. Er schrieb dem Redakteur und dankte ihm für die charmante Form der Ablehnung, schloß jedoch: Es thut mir sehr leid, daß Ihnen bei der Lektüre eine wichtige Wendung verborgen blieb, da, wie ich soeben sehe, durch die Schuld meines Abschreibers vier sehr bedeutungsvolle Blätter der Abschrift aus der Mitte heraus zurückgeblieben sind, es hat mich einigermaßen gewundert, daß Ihnen diese Lücke nicht aufgefallen ist." — Darauf antwortete der erschreckte, aber nicht zu verblüffende Schalk unter anderem: „Natürlich stieß ich auf die Lücke, die sich ja schon durch die Nummerirung der Seiten sofort verräth, aber ich wollte Sie nicht erst mit der Nachlieferung des Fehlenden bemühen; bei der klaren Entwickelung hrer Geschichte kann man sich ja mit einiger Phantasie darüber hinweghelfen, und aus dem Nachfolgenden ist mir ohne Mühe klar geworden, was der Zufall mir unterschlagen wollte. Mit dem Ausdruck aufrichtigster Verehrung u. s. w." — Ein paar Tage darauf erhielt der Redakteur, der jetzt aber doch ein wenig verblüffter wurde, ein höfliches Schreiben des Romanverfassers, in dem es hieß: „Ich möchte — obwohl Sie meinen Roman „nach gründlicher und gewissenhafter Ueberprüfung refüsiren mußten, nicht gerne haben, daß ein falsches Bild von meiner Erzählung in Ihrem Gedächtnisse haften bleibt, oder daß Sie sich den Vorwurf machen sollten, ein unvollständiges Manuskript beurtheilt zu haben. Ich berichtige meinen Irrthum durch die Mittheilung, daß Ihnen das lückenlose Manuskript vorgelegen, und daß keine Zeile gefehlt hat! Mit dem Ausdruck u. s. w. u. s. w. Ihr ergebenster u. s. w.

Die richtige Arznei für irgend eine Art Erkältung ist Jayne's Expectorant.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Feine Schuhe.

Sehr spezielle Offerte in hochfeinen Waaren.

Wir lenken die Aufmerksamkeit von Damen, die sehr feine Schuhe zu tragen gewöhnt sind, auf eine spezielle Partie, die wir zu **2.70** zum Verkauf auslegen; alles neue Facons und ganz frische Waaren, in Promenaden- und Gesellschaftsschuhen; in Glanzleder und Patent Vice Kid, in schwerem Kid und starkem, mannish Vor Kalb; mit Tuch-, Kid- und dull Leder-Obertheilen; Military-, Opera- und XV. Hacken; Opera, Bug, mannish und britishZehen, ein vollständiges Assortiment von Größen; Wir werden nicht sagen, was sie werth sind, sondern es dem Urtheil der Damen überlassen, welche gewohnt sind, $3.50, $4.00 und $4.50 für ihre Schuhe zu bezahlen, kommt und seht diese zu

2.70 Große Werthe

Knaben-Anzug-Offerte.

Eltern werden gut thun, diesen Bargain zu untersuchen.

Vor allen Dingen laßt uns sagen, daß die Kniehosen-Anzüge für Knaben, die wir morgen zu **1.45** offeriren, neue, hochmoderne Facons sind, nett aussehend. — Es sind

elegante Oxford graue, einfache blaue Cheviots.

Beides sehr wünschenswerthe Stoffe, nicht ein gebrochenes Assortiment, noch Odds u. Ends, sondern neue Frühjahrswaaren, jede Größe die Ihr wünscht, von 6 bis 16 Jahren —

1.45

Strumpfwaaren-Verkauf

Combinations-Offerte, per Paar zu 17c.

Baumwollen-Strümpfe für Damen, in echten schwarzen, Tans, Stripes, Dots, geblümten und bestickten Fronts und Stripes.

Gerippte baumwollene Strümpfe für Misses und Knaben — positiv echt schwarz, doppelte Knie, Fersen und Zehen, beste Qualität und Finish.

Fancy baumwoll. Halb-Strümpfe für Männer, in Tan Schattirungen und Dots; wie auch eine Anzahl in echten schwarzen und ein gutes Assortiment von Seiden Plaited Halb-Strümpfen, extra eingesetzte Fersen und Zehen. Auswahl der oben genannten 3 Partien zu dem beachtenswerth niedrigen Preis von nur, per Paar —

17c

LUCKE'S IMPORTS
CIGARS
BOX OF 50 FOR 1.50
8 FOR 25¢

Teppich-Offerte.

Für morgen haben wir sechs Sorten äußerst wünschenswerther Teppiche ausgesucht, eine Durchschnittspartie der wünschenswerthesten Muster von jeder Sorte und die Preise an allen auf ein Minimum reduzirt (Qualität in Betracht gezogen).

Cashmere Wool Teppiche.
Tapestry Brüsseler Teppiche.
Wilton Velvet Teppiche.
Smith's Moquette Teppiche.
Smith's Axminster Teppiche.

Es befinden sich die folgenden berühmten Fabrikate darunter: Stinson's, Smith's, Sanford's etc. — Fabrikate die Jedermann auf das Vortheilhafteste bekannt sind — keine alten verlegenen Muster, sondern die allerbesten Designs und Farben, die es gibt, die Yard zu nur —

75c

Weiden-Körbe.

Eine ganz spezielle Offerte morgen von einer großen Partie Papierkörbe, in einer Auswahl von Facons und Größen, gemacht aus neuem Weidenholz, in fancy farbigen Effekten, für Haus- oder Office-Gebrauch — auch eine große Auswahl von Weiden Arbeitskörbchen, einfach und satingefüttert, gemacht in fancy Facons und verschiedenen Größen. Wir offeriren Auswahl von hunderten von Hunderten von Körben bei diesem Verkauf, per Stück nur —

19c

Draperie-Offerte.

Wir verschleudern die folgenden Partien zu 7c.

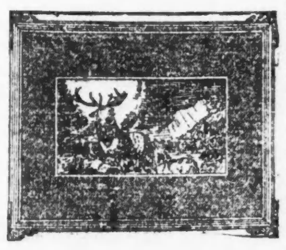
Für Diejenigen, welche Drapery-Stoffe bei der Yard kaufen möchten, bietet sich hier eine vortheilhafte Gelegenheit:

Gemusterte Denims, engl. Cretonnes, beste Qualität Silkolines, feine Sash-Gardinen Muslins, große Varietät von hübschen Streifen und prachtvollen Mustern, eine prachtvolle Auswahl von Streifen und fancy Mustern, alles garantirte Stoffe — unser spezieller Preis für Donnerstag ist per Yard nur

7c

Bilder-Offerte.

Auf assortirten farbigen Mat Boards aufgezogen.



Dieses sind photographische Reproduktionen direkt von den Originalgemälden — Stahl- und Kupferstiche u. Radirungen, eine Auswahl von Sujets, einschließlich der berühmtesten Meisterwerke, so tadellos ausgeführt, daß sie nur sehr schwer von dem Original, von dem sie genommen wurden, zu unterscheiden sind. Diese Bilder sind eingepaßt in 1½zöll. Molding, finished in Gold, mit 4 Metall Ornamenten an den Ecken. Wir offeriren ebenfalls Platinirte Bilder, gegenwärtig so beliebt, eingepaßt in 1½-zöll. schwarzen Rahmen beliebte Sujets, spezieller Preis für die Auswahl — morgen —

25c

Damen-Handschuhe.

Wir machen hiermit die erste Sendung unserer beliebten La Belle Helen Handschuhe bekannt — dieselben kommen gerade aus dem Zollhaus heraus, und werden morgen zum ersten Male auf unseren Verkaufstischen ausgelegt werden. Einen kleidsameren Handschuh kann man selbst für einen höheren Preis nicht kaufen — die Verschiedenheit der Farben wird Euch gewiß anziehen, solche Farben wie Beaver, lohfarbig, grau, Navy blau, Ox Blood, Myrtle, Canary u. s. w., sind vertreten; wir garantiren und repariren unentgeltlich jedes Paar Handschuhe, das wir verkaufen; dieselben sind vorhanden in 2-Clasp aus sehr leichten Häuten gemachten: ein sehr spezieller Preis für morgen, per Paar.

75c

Damen-Gürtel.

Aeußerst moderne Damen-Gürtel zu einem sehr mäßigen Preise — nur **40c** für die beliebten

Sammet L'Aiglon-Gürtel,
Sammet Loop Gürtel,
Form-passende Sammet-Gürtel,
Tinsel-Gürtel,
Patentleder Scoop-Gürtel,
Form-passende Patentleder-Gürtel.
Seidene Bodice-Gürtel,

in feinem Morocco, Suede, Beaded, mexikanischen und vielen anderen äußerst begehrten Effekten und Spezialitäten. Ihr dürft nicht vergessen, daß wir das größte und vollständigste Lager von Gürteln in ganz Chicago. Ihr solltet nicht versäumen, Euch diese Spezial-Offerte anzusehen, die wir Euch machen zu —

40c

Gestricktes Unterzeug.

Räumungs-Verkauf zu bemerkenswerthen Preisen.

Vests und Beinkleider für Damen, mittelschwer, nonshrinkable Merino. Vests und Beinkleider für Damen, weiß mercerized, alle Seiden Tape garnirt Vests und Beinkleider für Damen, schweizer gerippt, egyptische Baumwolle, — Kombination Suits für Damen, silbergraue oder Ecru egyptische Baumwolle, an der Brust offen. Wir offeriren morgen die obigen 4 Partien für

29c

Grocery-Dept.

Spezieller Kaffee-Verkauf.

Als der Preis des Kaffees den niedrigsten Punkt erreichte, machten wir uns die Gelegenheit zu Nutzen und kauften einen großen Vorrath. Um unser Lager zu vermindern, offeriren wir unseren Kunden jetzt einige der besten je dagewesenen Bargains in Kaffee.

1.00 für 4 Pfund Old Government Java und Mokka-Kaffee.
1.00 für 5 Pfund Golden Santos Kaffee.
1.00 für 6 Pfund speziellen Kombination Java und Mokka Kaffee.
1.00 für 8 Pfund guten Santos-Kaffee.
25c für Pfd. von fancy Bogota-Kaffee.
1.00 für 9 Pfd. guten crushed Kaffee.
22c per Pfd. für fancy Maracaibo Kaffee.
35c per Pfd. für fancy Ankola Java und Mokka-Kaffee.
27c per Pfd. für fancy echten arabischen Mokka-Kaffee.
18c per Pfd. für besten Bourbon Santos-Kaffee.

Große Verschleuderung in Cerealien.

98c für ¼-Brl. Sack Jumbo Best Patent, Golden Horn od. Moore's Best Mehl.
6c für 2-Pfd. Packet Lincoln Oatmeal.
35c per Sack für Franklin Mills Entire Wheat Mehl.
12c für 2-Pfd. Packet H. O. Oats — 1 Packet H. O. Pancake Mehl frei.
6c für 2-Pfd. Packet Friend's Oats.
4c per Packet f. H. F. Health Food
7c für 1-Pfd. Packet flaked Bohnen oder Erbsen.
20c für 4-Pfd.-Packet Banner Oats; Oatmeal-Dish in jedem Packet.
8c per Packet für Florida Food.

Spezial-Verkauf von Waaren in Büchsen.

7c für 3 Pfd. Büchse Corned Beef und Cabbage.
10c für 2 Pfund Büchse Baked Beans in Sauce.
12c f. 3 Pfd. Büchse Sugar-Loaf Baked Beans.
25c für 3 Pfund Büchse Campbell's assortirte Suppen.
6c per Büchse für Morning Beauty Corn.
12c für volle 3-Pfd. Büchse Baldwin Tomatoes.
12c für 3 Pfd. Büchse englische Suppen.

Spezieller Verkauf von

gold-gefüllten Ringen.

Spezieller Einkauf von 50 Groß — 7,200 Ringe — zu einem Preis, der es uns ermöglicht, den größten Ring-Bargain des Jahrhunderts zu offeriren. Jeder Ring hält sich fünf Jahre, und mit jedem verkauften Ring geben wir eine geschriebene Garantie dafür.

Damen-Ringe, Babies-Ringe, Kinder-Ringe,

Turquoise Ringe, Opal Ringe, Sapphir Ringe, Grant Ringe, Emerald Ringe, getriebene Ringe, gravirte Ringe, Band Ringe, Weißstein Ringe. Solch ein ungeheures Assortment — solch eine reichhaltige Auswahl, daß eine Beschreibung dieses Riesen-Einkaufes sehr schwierig ist. Wir behaupten, daß es ein Record-Brecher sein wird; wir wissen, daß die Leute es schätzen und eifrig kaufen werden, denn nie zuvor, soviel wir wissen, wurden Ringe von derselben Güte und Schönheit zu solch niedrigen Preisen verkauft — 2 Partien, Extra Verkaufsraum, Extra Verkäufer —

Partie 1 **25c** Partie 2 **50c**

Korset-Verkauf.

Das wohlbekannte „Normal" Corset, in Schwarz und Drab, Fabrikanten berechnen den Händlern $13.50 per Dutzend als Wholesalepreis, und sie sind jeden Cent davon werth. Dieses Korset ist zu haben in 4 Haken, kurzhüftiger Facon, mit Spitzen und Band garnirtes Ober- u. Untertheil; auch 5 Haken Längen in Schwarz und Drab, tadellos passendes Korset zu einem Preise, der es sofort zu einem der größten Korset-Bargains des neuen Jahrhunderts stempelt. Bedenkt, der Preis für Donnerstag ist nur

65c

Spitzen, Stickereien und Kragen.

3 große Werthe für morgen.

Plauen Venise Spitzen, die gegenwärtig so vielbegehrt sind, Hunderte von neuen Mustern in Torchon Spitzen und Einsätzen, in feinen und schweren Quantitäten, und Cambric in zarten, gut gearbeiteten Mustern, ganz außergewöhnliche Werthe zu einem solchen Spottpreis, morgen Eure Auswahl per Yard,

5c

Schreibmaterial-Verkauf.

5000 Kästchen hübscher Schreibmaterialien zu, per Kästchen, 10c.

Extra feines Korrespondenz Notizen-Papier, mit dazu passenden Konverts; neues hellblaues in Commercial u. Octav-Größen, das von uns zu einem sehr niedrigen Preis erstanden wurde — thatsächlich ein direkter Verlust des Fabrikanten — und wird jetzt von uns zu einer verhältnißmäßigen Herabsetzung verkauft — per Schachtel —

10c

2c für ein Packet von 25 hochgeschnittenen weißen Kouverts, Größe beträgt 6¼ und 6¾, schön gummirt.

Großartige Gelegenheit, zu einer Ersparniß einzukaufen.

Zucker, 10 Pfund von H. & E. granulirten Zucker für.................... **54c**

Verschiedenes.

7c per Packet f. Armours oder New England Mincemeat.
14c per Pfd. für New York Cream Käse.
12c per Pfd. für long Thread Cocoanut.
15c per Glas für französ. Erbsen.
6c per Flasche für E-Z Ofenwichse.
7c per Packet für Hoffmans Reisstärke.
10c für 1-Pfd. B. Crown Backpulver.
25c für ½ Pfd. Packet Stollwercks Kakao.
10c per Pfd. für kandirtes Zitronat.
26c für 2 Unzen Jar Cudahy's Beef Extract.
12c für 2-Unzen-Flasche Burnetts Zitronenextrakt.
12c per Büchse für Armour's Lunch Meat.
29c per Pfd. für California ausgesteinte Kirschen.
5c per Flasche für Bixby's Royal Schuhwichse.
3c per Stück für Dusky Diamond Seife.
4c per Stück für Menier süße Chokolade.

Samen und Knollen.

15c per Pfd. für besten gemischten Lawn Grassamen.
35c das Stück für fancy große Banana-Wurzeln.
12c das Stück für Peonies, in weiß, roth und rosa.
12c das Stück für BleedingHearts
21c das Stück für Lily of the Valley Knollen.
3c per Unz. für Sweet Peas, — beste gemischte.
5c das Stück für Hyazinthen, in 4zöll. Töpfen.
10c per Dutzend für Tuberose-Zwiebeln, beste gemischte

Wir haben eine volle Auswahl von Schatten- und Obst-Bäumen und blühenden Hecken, die niedrigsten Preise.

Katalog auf Befragen frei versandt.

Frühjahrs-Putzwaaren.

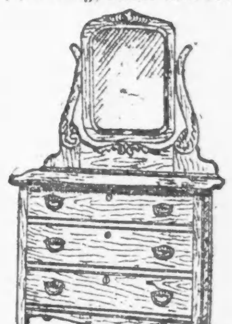
Um unsere erste Offerte in Frühjahrs-Putzwaaren interessant für unsere Kunden zu machen, haben wir zu einem niedrigen Preis eine Auswahl von garnirten Stroh Braid Hüten zusammengestellt, in verschiedenen hübschen Facons, gut geeignet für das Frühjahr.

Es sind Turbans darunter, mit eaganschließenden oder großen Roll Rändern, Pompadours und andere hübsche Facons, passend für Straßengebrauch — leichte hübsche Braids, garnirt in jener geschmackvollen Weise, die unsere Hüte so berühmt gemacht hat, drapirt mit Seide-Chiffons und hübschem Laubwerk, Beeren oder Blumen und neuen Hut-Schnallen; ebenso eine Anzahl hübsche Flitter-Effekte, Auswahl morgen —

3.75

Eichenholz Dressers.

Seht die Abbildung, merkt Euch die Beschreibung, denkt über den Preis nach.



Ihr seht wohl sehr selten einen guten, Eichenholz-Dresser zu 7.45 angezeigt, nicht wahr? — Ihr habt nie einen solchen, wie diesen zu diesem Preis angezeigt gesehen, habt Ihr? Genau 63 Dressers (hoffentlich halten sie den ganzen Tag vor) genau wie Abbildung; von massivem Eichenholz in Golden Politur, 42 zöll. Serpentine Platte — 3 große Schubladen, Spiegel aus franz. geschliffenem Glas, ein ganz ungewöhnlicher Werth für

7.45

Kleider-Stoffe.

Eine große Kleiderstoffe-Offerte zu nur 50 Cents per Yard.

Hunderte von Stücken von sehr wünschenswerthen Cloth Suitings, farbige und schwarze Kleiderstoffe, alle unter dem Preise, alle 50c.

Melton Cloth, dunkle Mischungen, extra schwer, für Regentag-Röcke.

Homespun Suitings, 50 Zoll breit, graue, braune und blaue Mischungen.

Waist Cloths, in all den modischen Farben und Fancy Mustern.

Schottische Suitings, wundervolle Werthe in feinen ganzwollenen Stoffen.

Einfache Kleiderstoffe, volle Auswahl von Schattirungen in all den Staple Geweben.

Novelty Suitings, importirte Stoffe in reichen gemischten Seiden-Effekten.

Mohair Suitings, in einfachen aFrben und schönen Mischungen.

Schwarze Kleiderstoffe, sehr feine Gewebe und all die leitenden Muster.

Die Ersparniß an diesen Stoffen deckt die Auslagen für das Futter und einen großen Theil der Herstellungskosten eines Kleides, indem Ihr Euch diese Stoffe zu dem morgigen speziellen Preis sichert — Auswahl, Yard,

50c

LUCKE'S ROLLED 5 IN.
CIGARS
PER 100 1.65
9 FOR 15¢

Seide-Spezialitäten.

Ein Offerte von ganz ungewöhnlicher Wichtigkeit—50 Cents per Yard.

Fast 10,000 Yards von neuen und sehr beliebten Seidenstoffen, von uns bedeutend unter dem regulären Preis gekauft, und kommen auf derselben Basis zum Verkauf—

Schwarzer Satin Duchesse, ganz Seide, 21 Zoll breit.

Bengaline Kleider Seide, in einer vollständigen Auswahl von Straßen und Abend-Schattirungen.

Brokat-Seidenstoffe, schwarzer Atlas-Grund, farbige Blumen.

Corded Taffeta Seide, für Waists, solide Farben und Fancies.

Bedruckte Satin Foulards, extra Qualität, feine Muster.

Bedruckte Pongee Seide, in einer großen Auswahl von Mustern.

Bedruckte Satin Liberte, 27 Zoll breit, — reiche Muster, diese Seidenstoffe zu diesem Preis bieten eine Gelegenheit, wie sie nur einmal in langer Zeit wiederkehrt — Yard,

50c

Domestics zu 10c.

Große Zehn-Cents-Werthe in Waschstoffen, Flanells, Futterstoffen 2c.

Hier ist eine Gelegenheit, an populären Stoffen Geld zu sparen—Werthe, welche Ihr anderswo nicht zu diesem Preise kaufen könnt.

Kleider-Ginghams, eine extra feine Qualität, in einfachen und corded Effekten.

Cambric Percales, Yard breit, Hemden- und Kleider-Muster.

Drap Baronne, in feinem Tissue Tuch, mit schweren Cords.

Drap Alhambra, ein feiner Sommerstoff, Shirtwaist- und Kleider-Muster.

Wrapper-Flanell, in hellen und dunklen Farben, extra schwer

Cambric Muslin, in Bezug auf Qualität gerade so gut wie Lonsdale Cambric.

Waist-Futterstoffe, in schwarz, grau und Farben, spezielle Werthe.

Skirtings, Seide-Finish — in schwarz und Farben, dies sind die außergewöhnlichsten Werthe zu erstaunlich niedrigen Preisen, Auswahl, per Yard.

10c